

Jahresfinanzbericht

zum 31. Dezember 2012

der

BWT Aktiengesellschaft

Walter Simmer-Str 4
A-5310 Mondsee, Österreich

Inhaltsverzeichnis

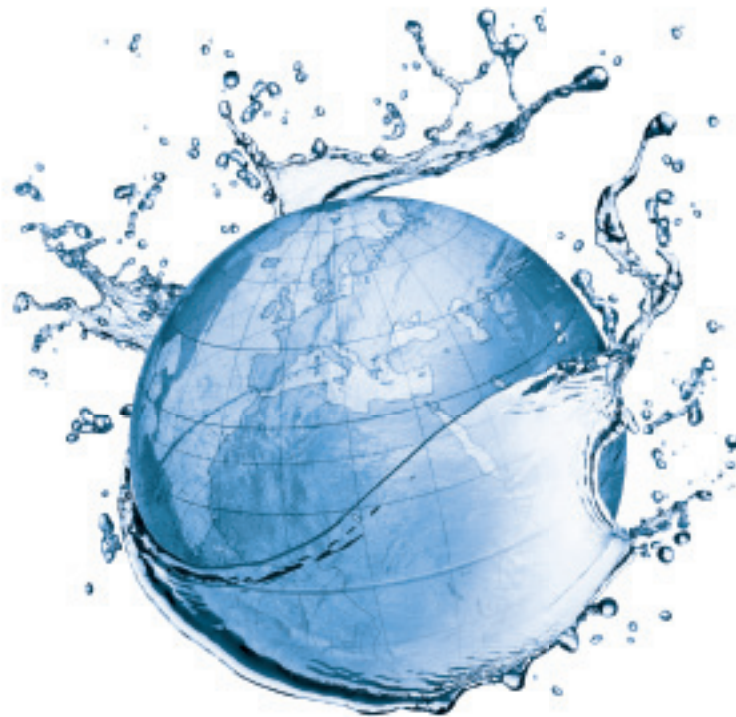
1. Geprüfter Konzernjahresabschluss – siehe Geschäftsbericht ab Seite 67, Jahresabschluss des Mutterunternehmens – siehe ab Seite 132
2. Konzern-Lagebericht – siehe Geschäftsbericht ab Seite 26, Lagebericht des Mutterunternehmens – siehe Seite 147
3. Erklärung der gesetzlichen Vertreter – siehe Geschäftsbericht Seite 116

BWT Geschäftsbericht 2012



For You and Planet Blue.

So wie man Menschen verstehen muss,
um ihre Bedürfnisse zu kennen, muss man
Wasser verstehen, um es gestalten zu können.



Die Best Water Technology-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. 2.800 Mitarbeiter arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungs-Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit Wasser zu geben. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie für Schwimmbadwasser. BWT Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung arbeiten mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien mit dem Ziel, ökologische und ökonomische Produkte zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt ist die Senkung des Betriebsmittel- und Energieverbrauchs der Produkte und somit die Reduktion der CO₂-Emissionen.



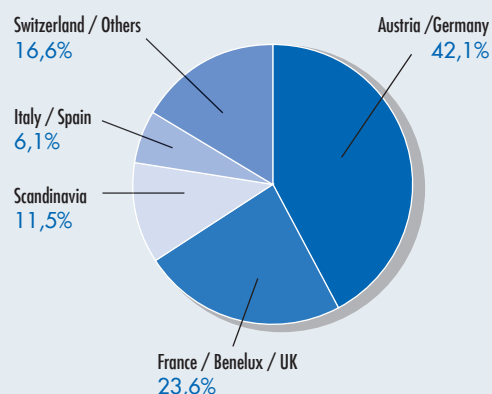
| For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2012	2011	2010
Umsatz konsolidiert	Mio. €	502,3	478,9	460,7
EBITDA	Mio. €	40,8	39,1	47,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	22,2	21,7	31,5
Ergebnis vor Steuern (EGT)	Mio. €	20,7	19,9	31,2
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	14,4	13,8	22,8
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	30,1	26,4	34,3
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stk.	16,8	16,8	17,2
Gewinn je Aktie	€	0,87	0,80	1,32
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,28*	0,28	0,40
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	36,3	21,6	14,9
Eigenkapital	Mio. €	168,4	162,6	163,9
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.726	2.689	2.820

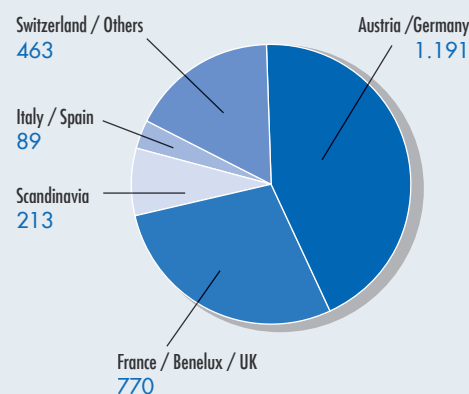
*) Vorschlag an die Hauptversammlung, **) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2012		2011	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	170,4	48,3	151,5	45,7
Kurzfristige Vermögenswerte	182,4	51,7	179,7	54,3
BILANZSUMME	352,7	100,0	331,3	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	168,4	47,7	162,6	49,1
Langfristige Schulden	61,1	17,3	56,6	17,1
Kurzfristige Schulden	123,2	35,0	112,1	33,8
BILANZSUMME	352,7	100,0	331,3	100,0

Umsatz 2012 nach Geschäftssegmenten (in %)



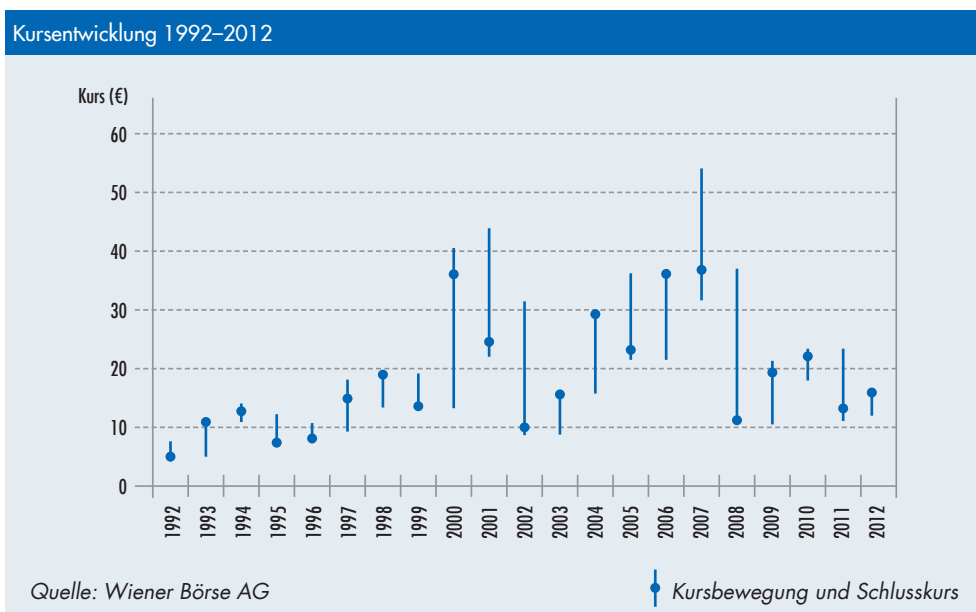
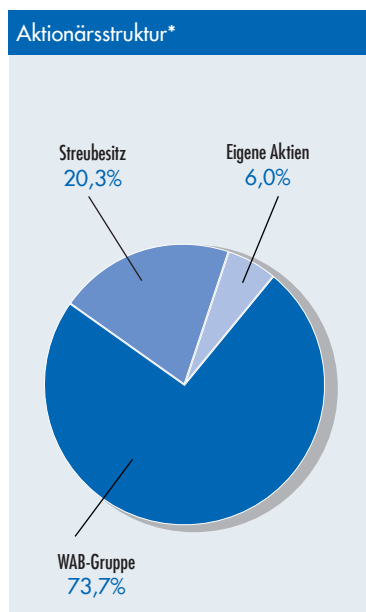
Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2012



IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2009	2008	2007	2006	2005**	2004	2003	2002	2002
400,7	410,2	397,5	362,0	463,5	488,1	416,0	431,0	
45,7	40,2	45,3	40,9	36,8	37,8	28,0	39,7	
26,8	29,2	36,3	32,6	27,0	24,9	13,6	24,4	
30,3	27,0	35,3	31,8	25,7	22,9	11,4	20,4	
23,1	20,6	26,3	22,2	19,0	17,1	7,7	15,2	
49,7	28,1	22,5	26,9	26,4	33,9	28,7	31,6	
17,4	17,5	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	
1,32	1,16	1,48	1,24	1,06	0,96	0,43	0,85	
0,40	0,38	0,38	0,35	0,30	0,27	0,24	0,24	
9,7	16,6	13,9	10,2	11,2	10,3	6,3	9,6	
152,8	138,2	129,6	109,2	93,3	137,7	124,3	123,4	
2.701	2.389	2.354	2.202	2.007	2.780	2.688	2.466	

Aktienkurs		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Höchstkurs	€	16,03	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15	27,84	14,84	29,81
Tiefstkurs	€	12,17	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65	15,25	8,60	8,39
Schlusskurs	€	16,00	13,06	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25	27,84	14,79	9,65
KGV (Schlusskurs)	€	18,4	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9	29,0	34,4	11,4
Marktwert in Mio.	€	285	233	392	346	196	649	651	415	496	264	172

Ausgabekurs 1992: € 7,45



*per Februar 2013

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser	14
Highlights 2012, BWT-Value-Strategie	24
Lagebericht 2012: Wirtschaftliches Umfeld	26
Branchenumfeld	27
Geschäftsverlauf 2012	28
Umsatzentwicklung	28
Ertragsentwicklung	29
Segmentergebnisse	30
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	31
Arbeitnehmer	32
Umwelt	33
Forschung & Entwicklung	33
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
Risikomanagement	34
Angaben gem. § 243a UGB	35
Ausblick	37
Die Zukunft der Energieversorgung – Brennstoffzelle	40
Nachhaltigkeit	46
Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht	50
Die BWT-Aktie	58
Die BWT-Aktie im Jahr 2012	59
Investor Relations	61
Corporate Governance-Bericht	64
Konzernabschluss 2012	
Gewinn-und-Verlustrechnung	68
Gesamtergebnisrechnung	69
Konzernbilanz	70
Cashflow-Statement	72
Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	76
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	81
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	89
Erläuterungen zur Bilanz	93
Erläuterungen zur Geldflussrechnung	104
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	111
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	113
Anlagenspiegel	114
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	116
Bestätigungsvermerk	116
Bericht des Aufsichtsrates	118
Finanzglossar	119
Begriffe aus der Wassertechnologie	120
Standorte der BWT-Gruppe	8; 122

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,



BWT ist nicht nur ein einzigartiges Unternehmen im für mich schönsten Markt der Welt – Wasser – BWT ist auch eine Mission, die Chancen aus den innovativen Technologien für bestes Wasser zu nutzen und den Marktführer Europas von heute zur international führenden Wassertechnologie-Gruppe von morgen zu entwickeln. For You and Planet Blue stellt dabei unsere Philosophie dar, ökonomische und ökologische Produkte zu produzieren, die für unsere Kunden, Partner und alle Stakeholder und für die Umwelt Vorteile, unseren blauen Planeten Erde, schaffen.

BWT Wasser macht den Unterschied – Wasser ist nicht gleich Wasser. Dies wird von immer mehr Menschen erkannt. BWT hat eine klare Botschaft, verleiht das Wasser-Erlebnis für alle Sinne: ein frischer Geschmack mit BWT mineralisiertem Wasser aus der Leitung, ein großes Aroma von Tee und Kaffee, oder weiche Haut und seidig-glänzendes Haar oder auch die weiche Wäsche, glänzendes, sauberes Glas und Geschirr, der Schutz von wertvollen Hausinstallationen und Investitionen – ob es der passionierte Wasser-, Tee oder Kaffeetrinker, der Barista-Meister, der Hauseigentümer, der Hotelbetreiber, Hotelgast oder auch Krankenhaushygieniker ist, der den Unterschied bemerkt, es ist BWT.

Dafür haben wir 2012 unsere Kraft investiert, unser Infrastrukturprogramm mit Investitionen von 37 Millionen € fortgesetzt, zum Aufbau der Marke BWT beim Endkonsumenten den direkten Kundenkontakt gesucht und unsere Medien-Kampagnen fortgesetzt. Wir haben neue Mitarbeiter eingestellt, die wir zu Wassertechnologie-Experten ausbilden und unsere Marketing-Aufwendungen gesteigert, um BWT als *die* Marke für bestes Wasser bekannt zu machen. Unser Umsatz hat erstmals in der Unternehmensgeschichte die Marke von 500 Millionen € überschritten.

Während diese Maßnahmen auch 2012 kein signifikantes Ergebniswachstum zuließen, präsentiert sich die Bilanz zum Jahresende 2012 unverändert stark und stellt eine solide ökonomische Basis für die Realisierung unserer Strategie dar. Die finanzielle Stabilität und Unabhängigkeit der BWT-Gruppe hat für uns eine hohe Priorität.

Der Großteil unserer Märkte zeigte sich 2012 in einer ökonomisch fragilen Verfassung und die Sanierung der Schuldenituation ist nicht nur in Europa alles andere als gesichert. In der Eurozone nahm die Wirtschaftsleistung 2012 gemessen am BIP nach vorläufigen Zahlen um 0,4% ab, nach +1,5% im Jahr zuvor. Deutschland und Österreich hielten sich mit +1,0% bzw. +0,5% gut, in anderen Regionen aber stagnierte die Wirtschaft, Italien und Spanien glitten in die Rezession. Das BIP-Wachstum in den USA lag in der Höhe von 2% und China jenseits von 7%.

Mit einem organischen Umsatzwachstum von 4,9% konnte die BWT-Gruppe einen Umsatz von 502,3 Mio. € erzielen. Das Point of Use-Geschäft war mit einem Zuwachs von 20% ein wichtiger Wachstumstreiber und trägt bereits über 8% zu unserem Umsatz bei. Regional lagen Asien mit 14% und Skandinavien mit 12% an der Spitze. Moderate Umsatzrückgänge verzeichnete erneut das Segment Italien/Spanien, das sich in einem herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld behaupteten, sowie Osteuropa.

Das EBIT hat sich trotz der Investitionen in das Point of Use-Geschäft, zusätzlichen Abschreibungen aus dem Infrastrukturausbau und gestiegenen Marketing-Aufwendungen um 4,3% auf 22,2 Mio. € erhöht. Ein leicht verbessertes Finanzergebnis und eine kaum veränderte Steuerlast von 30,4%, führten zu einem Jahresergebnis von +4,7% auf 14,4 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,87 € nach 0,80 € im Jahr zuvor. Der operative Cashflow erhöhte sich von 26,4 Mio. € auf 30,1 Mio. €.

Wir setzten 2012 den im Jahr 2008 begonnenen Aktienrückkauf in geringem Umfang fort und erwarben weitere 33.559 BWT-Aktien. Per Jahresende 2012 beträgt der Bestand der eigenen Aktien 1.072.898 oder 6,0% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien betrug am Jahresende 17,2 Mio. €.

Das Bilanzbild zeigt sich per Ende Dezember trotz der großen Investitionen von 37 Mio. €, einer Dividendenzahlung von 4,7 Mio. € und des Aktienrückkaufs von 0,4 Mio. € wenig verändert. Die Eigenkapitalquote ist von 49,1% auf 47,7% leicht gesunken, die Nettoverschuldung hat sich von 17,1 Mio. € auf 23,1 Mio. € erhöht, womit das Gearing (Nettoverschuldung zu Eigenkapital) 13,7% nach 10,5% beträgt.

Die wichtigsten Investitionsprojekte des abgelaufenen Geschäftsjahres betrafen den weiteren Ausbau der Produktions-, Logistik- und F&E-Kapazitäten am Hauptsitz in Mondsee/Österreich, den vorzeitigen Ankauf

der Liegenschaft in Budapest aus einem langfristigen Leasingvertrag sowie den ersten Teil des Projekts zur Schaffung einer professionellen Membranfertigung und neuer Räumlichkeiten für das Pharmageschäft in Deutschland.

Unsere direkten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2012 auf 8,8 Mio. €. Zu den neuen Technologie-Entwicklungen zählen der neue OsmoVision zur Erzeugung von PW- („Purified Water“) und HPW- („Highly Purified Water“) Wasser für die Pharma-, Kosmetik- und Biotechnologieindustrie. Die dabei eingesetzte neue Verfahrenstechnik, welche zum Patent angemeldet wurde, ist äußerst effizient im Wasser-, Energie- und Chemikalienverbrauch. Der OsmoVision erreicht eine Gesamtwasserausbeute von über 85%, herkömmliche Verfahren liegen bei ca. 70%. Ebenso werden Chemikalien zur Desinfektion nicht mehr benötigt. Im Point of Entry wurde 2012 eine vollkommen neue Filtergeneration, der Einhebelfilter E1, am Markt eingeführt. Dieser Filter setzt neue Maßstäbe in Hygiene, Sicherheit und in der Handhabung des Filterwechsels.

Im Point of Use wurde das bestehende Filterprogramm mit neuen Filterkartuschen erweitert. Hervorzuheben ist hier die neue Bestmax Soft, welche insbesondere für Weichwassergebiete geeignet ist. Für die Spültechnik, den Bereich „Ware Washing“, wurden neue Umkehrosmosen mit hoher Permeatleistung in kompakter Bauform entwickelt. In Ungarn starteten wir mit der Markteinführung des neuen Anti-Arsen Tischwasserfilters. Rund 10% der Bevölkerung trinken landesweit Wasser mit erhöhten Arsenwerten. BWT spendete 500 Anti-Arsen Tischwasserfilter und lancierte erfolgreich eine Kooperation mit der Einzelhandelskette Coop, wo der BWT Anti-Arsen Tischwasserfilter nun in Ungarn gelistet ist.

Für eine Reihe von wichtigen Produkten erhielt BWT erneut renommierte Auszeichnungen. Der Filter für eine glänzend-saubere Dusche BWT Quick and Clean gewann den „Golden Award – Best of the Best“ in der Kategorie Haushalt & Reinigung, die Weichwasseranlage AQA perla den international viel beachteten „Plus X Award“, den weltweit größten Innovationspreis für Technologie gleich in 4 Kategorien: sowohl hinsichtlich Qualität und Design als auch in punkto Funktionalität und Ökologie ist die Anlage herausragend und darf künftig das Gütesiegel „Bestes Produkt des Jahres 2012“ tragen.

Befürchtungen um ein Ende der Eurozone und eine Rezession haben die Kapitalmärkte in Atem gehalten. Politische Richtungsentscheidungen und die Aussage des Präsidenten der EZB, den Euro mit allen Mitteln zu verteidigen, haben in der zweiten Jahreshälfte für Gewinne gesorgt. Die US-Notenbank hat zudem durch Anleihekäufe einen weiteren Schritt der quantitativen Lockerung gesetzt. Die befürchteten Szenarien sind somit nicht eingetreten, wodurch die meisten Aktienmärkte im Jahr 2012 zwischen 10 und 20% zulegen konnten. Der ATX konnte um 27% zulegen. Die BWT-Aktie erholte sich ebenfalls deutlich und lag zum Jahresende um 23% über dem Vorjahr.

Im Rahmen eines Pflichtangebots gemäß des österreichischen Übernahmegesetzes vom 19. Oktober bis 6. November 2012 hat die WAB-Gruppe ihren Anteil an der BWT Aktiengesellschaft nach Ablauf der Nachfrist im Februar 2013 auf rund 73,7% erhöht – zur Sicherstellung einer stabilen Eigentümerstruktur und einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung.

Die BWT-Gruppe ist heute der Marktführer in der Wassertechnologie in Europa. Mit der Konzentration auf das Element Wasser verfügen wir über eine technologische Kompetenz vom Wasser für die Pharma- & Bio-techindustrie über Gewerbe, Hotel und Spitäler und vieles mehr bis zur Wasseraufbereitung für Haushalte, wie es weltweit kein zweites Unternehmen bieten kann. Aus dieser Positionierung und dem umfassenden technologischen Portfolio ergeben sich für uns einmalige Chancen, die wir nutzen wollen. Dazu planen wir Investitionen im Jahr 2013 von über 50 Mio. € in den Markenaufbau und unsere Standorte in Europa und Österreich. Der Markenaufbau der Marke BWT beim Endkonsumenten bietet nachhaltiges Wachstum – sowohl für unsere jungen Geschäftsfelder, als auch unser Point of Entry-Geschäft im Vertrieb mit Partnern, das bereits heute zehntausende Menschen in ganz Europa bewegt.

Unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für die konstruktive und gute Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Bei allen hoch motivierten und engagierten BWT-MitarbeiterInnen darf ich mich für ihren Einsatz ebenfalls herzlich bedanken.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT, ich bedanke mich bei Ihnen für die faire und vertrauensvolle bisherige Zusammenarbeit. BWT – For You and Planet Blue ist auf dem Weg zu einer international sichtbaren und bekannte Marke für erstklassiges Wasser. Ich freue mich, wenn Sie diesen Weg mit uns gehen.

Ihr 

Sie finden seidenweiches Perlwasser
viel zu schön, um es zu teilen.

Wir als Wasserexperten gönnen es jedem.





BWT AQA perla – Weichwasseranlage in technologischer Vollendung

Überall, wo Wasser fließt, tropft oder steht, bildet sich Kalk und Haut und Haare leiden unter hartem Wasser. Mehr Reinigungs- und Pflegemittel sind nötig, die Haare sehen glanzlos aus, die Haut spannt. BWT Weichwasseranlagen sorgen für seidenweiches Perlwasser, ein wahres Schönheitsgeheimnis! Es macht die Haut spürbar zart, die Haare glänzend und geschmeidig und steigert das allgemeine Wohlbefinden. Auch nach dem Duschen setzt sich das Wohlfühlerlebnis nahtlos fort: Dank des perlweichen Wassers in der Waschmaschine wartet kuschelig weiche Wäsche im Schrank.

Der BWT AQA perla wurde mit dem Gütesiegel „Bestes Produkt des Jahres 2012“ ausgezeichnet und verwandelt Ihr Bad in eine wahre Wellness-Oase.



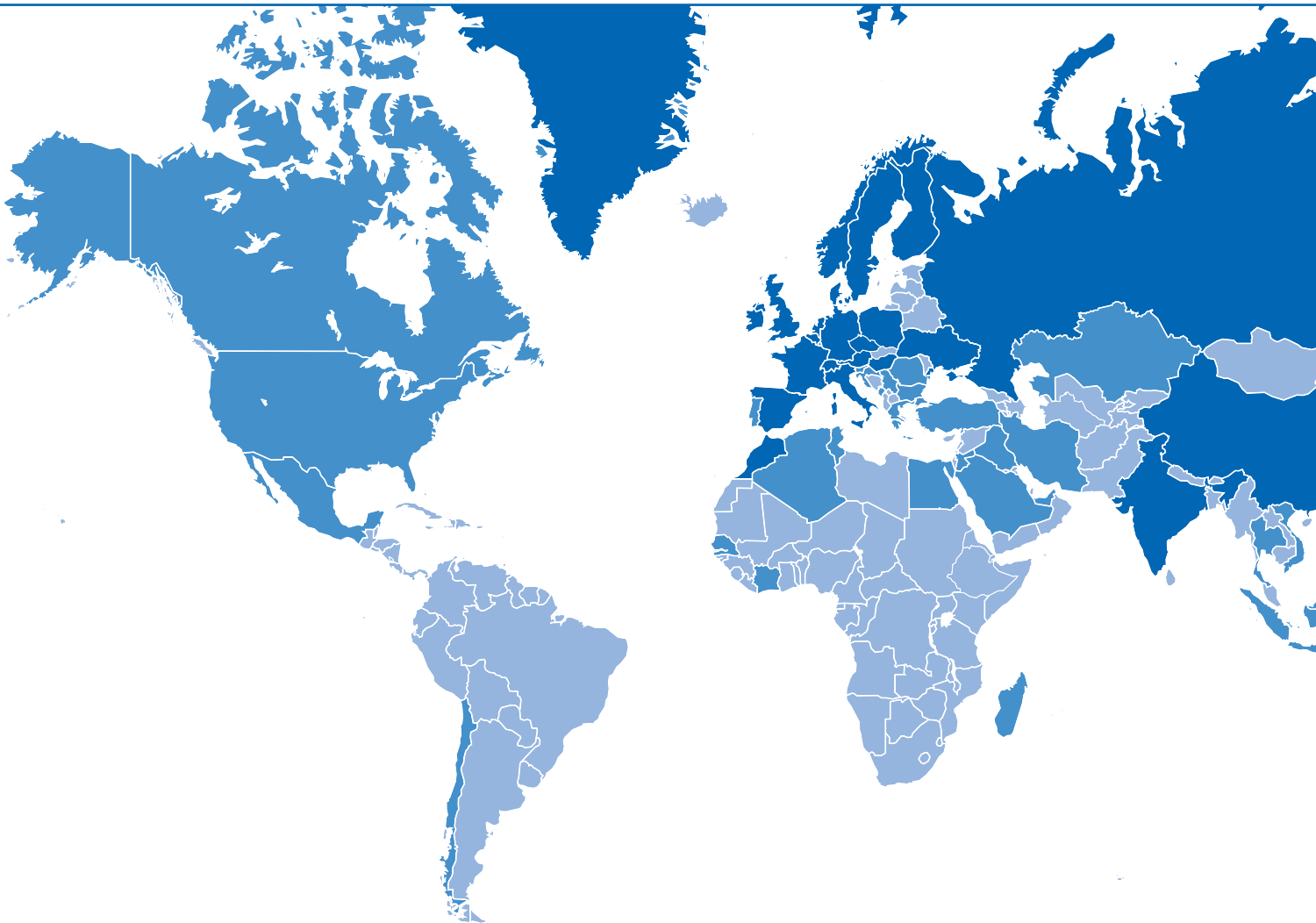
www.bwt-group.com

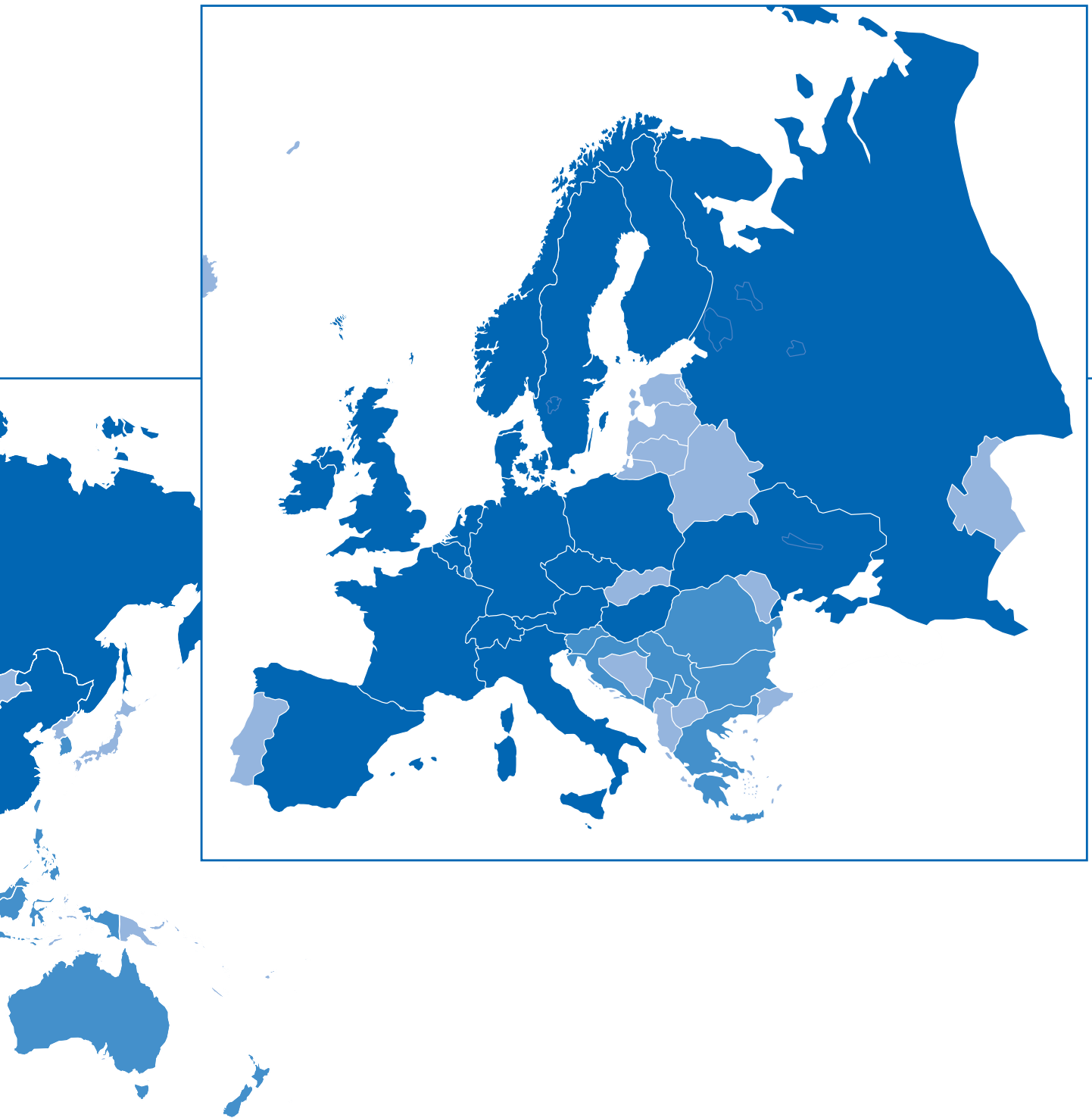
For You and Planet Blue.

 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- 70 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- 4 Produktionsstandorte
- 2.726 Mitarbeiter
- 502 Mio. € Umsatz
- F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich
- Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung





Aufsichtsrat



v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Mag. Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger, Dr. Helmut Schützeneder, Dr. Wolfgang Hochsteger

Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Gerda Egger, Golling

Vorstand der WAB-Privatstiftung; Mitglied des
Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Dr. Helmut Schützeneder, Linz

Berater des Vorstandes der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

Dr. Wolfgang Hochsteger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteger Perz Wallner Warga;
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Vorstand



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.

Gerhard Speigner
Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Für ihn zählt jeder Tropfen.

Für uns als Wasserexperten auch.





BWT Wasseraufbereitung mit Verantwortung – für das blaue Gold des 21. Jahrhunderts

Ohne Wasser kein Leben, kein Fortschritt, kein Wohlstand. Es gibt alternative Quellen für Energie, aber keine Alternativen zu Wasser. Schon heute haben mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zudem wird die Weltbevölkerung weiter wachsen, der Wasserverbrauch steigen und die Situation zunehmend kritischer werden. Wir haben uns der verantwortungsvollen Nutzung der Ressource Wasser verschrieben. Mit modernsten Technologien schaffen wir perfekte Wasserqualität und bieten Antworten auf die grundlegende Frage des 21. Jahrhunderts: Den schonenden Umgang mit unser aller Lebenselixier Wasser. Dank jahrzehntelanger Erfahrung haben wir auf alle Fragen zum Thema Wasser die richtige Antwort und unser Know-how umfasst das gesamte Spektrum der Wasseraufbereitung.

www.bwt-group.com

For You and Planet Blue.



Wasser – die Ressource

Babys verfügen über etwa 75%, Erwachsene über etwa 60% körpereigenes Wasser. Ein Erwachsener mit 70kg Körpergewicht besteht daher aus rund 42 Litern Wasser. Wasser ist Elixier für Leben und Wohlstand und begleitet uns in allen Lebensbereichen rund um die Uhr. Wasser hat viele Gesichter und begegnet uns in vielen Formen, sei es als Trinkwasser oder Lebensmittel, Nahrungsmittel oder Getränk, Hygienemittel, Produktions- oder „Genussmittel“, zur Gütererzeugung in Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft bis zum Relax- und Wellness-Medium zur Regeneration und Erholung. Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser steht dabei im Mittelpunkt von BWT.

„Es ist nicht so, dass man dich zum Leben braucht. Du selber bist das Leben! Du durchdringst uns als Labsal, dessen Köstlichkeit keiner unserer Sinne auszudrücken fähig ist. Durch Dich kehren uns alle Kräfte zurück, die wir schon verloren gaben. Dank Deiner Segnung fließen in uns alle bereits versiegten Quellen der Seele. Du bist der köstlichste Besitz dieser Erde.“

Der französische Poet und Flugpionier Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944) über den Wert des Wassers.

„Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss.“

Europäische Wasserrahmenrichtlinie, RL 2000/60/EG des europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

„Menschenrecht Wasser“

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat am 28. Juli 2010 eine Resolution verabschiedet, die den Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen als Menschenrecht anerkennt.



Es gibt alternative Energien, aber es gibt keine Alternativen zu Wasser.

Die globalen Wasserressourcen sind begrenzt und belaufen sich auf ca. 1,386 Milliarden Kubikkilometer. Das lebensnotwendige Trinkwasser stellt jedoch nur einen äußerst geringen Anteil an der Gesamtwassermenge dar, etwa 0,8%. Zudem sind nutzbare Trinkwasserreserven regional ungleichmäßig über die Kontinente verteilt und unterliegen oft starken (jahres-) zeitlichen Schwankungen.

Wenn das Wasservolumen der Erde eine Kugel wäre, so hätte diese einen Durchmesser von lediglich 1.383 Kilometer oder rund 11% des Durchmessers der Erde. Doch der überwältigende Anteil von 97,6% ist Salzwasser. Die Frischwasserressourcen aus Grund- und Oberflächenwasser betragen lediglich 0,9% - das entspricht einer Kugel mit Durchmesser von nur 288 km – oder nur 2,3% des Durchmessers des Planeten Erde. Das Frischwasserangebot unterliegt dabei ständigen umweltbedingten Veränderungen und wird durch Verunreinigungen bedroht.

Da Wasser zahlreiche Substanzen in großen Mengen zu lösen vermag, kommt es in der Natur selten in reiner Form vor. Beim Niederschlag absorbieren Regen oder Schnee Kohlendioxid oder andere Gase, auch Spuren von organischen und anorganischen Substanzen aus der Atmosphäre. Beim Kontakt mit dem Erdboden reagiert Wasser mit den Mineralien im Boden und in den Gesteinen. Im Oberflächen- und Grundwasser sind vor allem Sulfate, Chloride und Hydrogencarbonate von Natrium und Kalium sowie Calcium und Magnesium enthalten.

In zunehmenden Maßen finden sich aber auch von Menschen verursachte Substanzen im Wasser:

Zum Beispiel Stickstoffverbindungen, am bekanntesten ist das überwiegend aus der Landwirtschaft stammende Nitrat. Nur ein Teil des Stickstoffs in Düngemitteln kann tatsächlich von den Pflanzen aufgenommen werden. Der Rest verbleibt im Boden und verlagert sich langsam in den tieferen Untergrund und ins Grundwasser. Auch durch Pflanzenschutzmittel kommt es zu nennenswerten Belastungen. Sie stammen aus der Landwirtschaft, aber auch dem privaten und öffentlichen Bereich, wie zum Beispiel Gärten, Grünanlagen, Sportplätzen und Gleisanlagen.

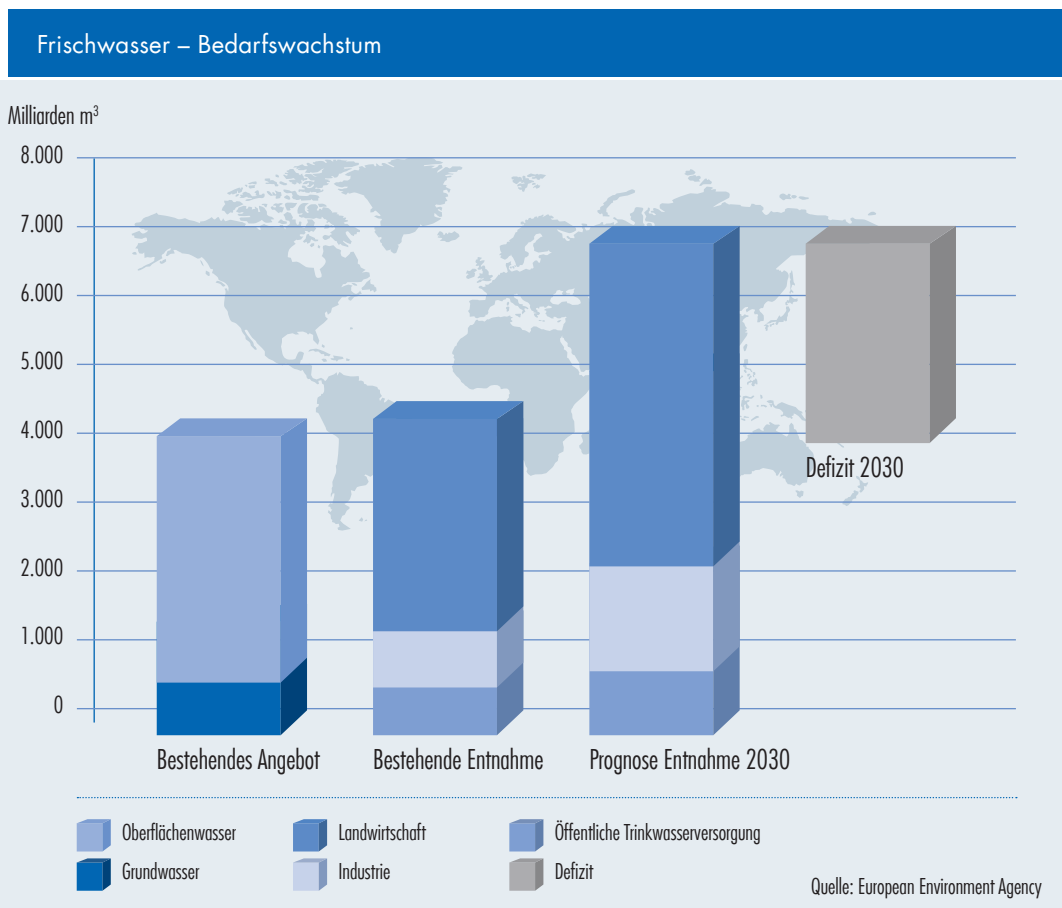
Ein weiteres Problem besteht in der Versauerung von Grundwasser. Die Schadstoffe, vorwiegend Schwefel- und Stickstoffverbindungen, werden über die Luft in den Boden und weiter ins Grundwasser eingetragen. Sie stammen meist aus Verbrennungsprozessen (Kraftwerken, Kraftfahrzeugen) und können über große Entfernungen transportiert werden. In den letzten Jahrzehnten hat man jedoch viel unternommen, um diese Schadstoffeinträge zu vermindern, zum Beispiel Entschwefelungsanlagen gebaut. Die Versauerung führt dazu, dass der pH-Wert des Grundwassers deutlich unter einen Wert von 7 sinkt und so zum Beispiel deutlich mehr Schwermetalle im Wasser gelöst werden können.

Daneben gibt es Einträge, die aus alten Industriegebieten, Deponien oder Altlastflächen stammen. Häufig findet man je nach früherer Nutzung Verunreinigungen durch Lösemittel, Kraftstoffe, Schwermetalle und vieles mehr. Zusätzlich kommt es durch undichte Kanalsysteme zu einem Eintrag der verschiedensten Schadstoffe ins Grundwasser. Dazu gehören unter anderem Sulfat und Chlorid. Letztere können entlang von Straßen allerdings auch auf den Einsatz von Streusalz zurückgeführt werden. In Küstenregionen sind sie oft ein Hinweis auf den Zustrom von Meer- oder salzhaltigen Tiefenwässern aufgrund einer Übernutzung von verfügbaren Grundwasservorräten. Neuere Probleme sind hormonell wirksame Substanzen und Wirkstoffe aus Medikamenten im Grundwasser.

Wasser ist von Natur aus ein Kreislaufgut und immer in Bewegung. Daher ist seine Nutzung per se für die Umwelt unproblematisch. Entscheidend ist vielmehr, in welchem Zustand - vor allem also wie sauber - es in die natürlichen Wasserkreisläufe zurückgegeben wird. Da die weltweiten Wasserressourcen begrenzt sind, muss das verbrauchte Wasser wieder aufbereitet werden, um als reines Wasser wieder zur Verfügung zu stehen. Das natürliche Ökosystem ist jedoch zunehmend überlastet.

Die Menschheit verbraucht bereits heute über 50% aller erneuerbaren und zugänglichen Frischwasserressourcen, während immer noch rund eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu Frischwasser hat. Eine wachsende Nachfrage, der Klimawandel, die jahrzehntelange Übernutzung von Grundwasserreserven sowie längere Perioden mit wenig Niederschlägen und Dürre verschärfen die Situation. Reduzierte Wasserführung in Flüssen, tiefere Seen- und Grundwasserpegelstände, die Abnahme von Waldflächen und das Austrocknen von Feuchtgebieten sind weitere nachteilige Effekte auf die Frischwasser-Ökosysteme.

Haushalte, Lebensmittelproduktion und Industrie verbrauchen in Europa jährlich etwa 288 km³ Frischwasser, das entspricht ungefähr 500 m³ pro Kopf. Im Durchschnitt werden 55% davon für die Energieproduktion und Industrie, 24% für die Landwirtschaft bzw. die Lebensmittelproduktion und 21% für die öffentliche Wasserversorgung verwendet. Für die öffentliche Wasserversorgung ist Grundwasser mit 55% die dominierende Quelle aufgrund der generell höheren Wasserqualität als bei Oberflächenwasser. In Deutschland beträgt der Anteil von Grund- und Quellwasser rund 70%, der Anteil von Oberflächenwasser rund 30% (2010), allerdings gibt es große regional Abweichungen von diesem Durchschnitt.



Wasser ist eine Vorbedingung für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen auf der Erde und eine unerlässliche Ressource für Wirtschaft und Wohlstand. Wasser wird mehr und mehr die strategische Ressource schlechthin darstellen. Als Wassertechnologie-Unternehmen verfügt BWT daher über eine einzigartige Positionierung und beträchtliches Wachstumspotenzial.

Im Mittelpunkt unserer Mission BWT – For You and Planet Blue steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen nach gesundem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden. BWT bietet hierfür modernste Wasser- aufbereitungssysteme und Dienstleistungen für Trinkwasser, Heißgetränke wie Kaffee und Tee, Wasser für Impfstoffe, Medikamente und Kosmetika sowie Prozesswasser für Spitäler Wasser zum Heizen und Kühlen, Wasser für Schwimmbäder, Thermen, Hotels und vieles mehr. 2.800 Mitarbeiter arbeiten für ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wassertechnologien. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel.

Wasserqualität - gesetzliche Grundlagen

Die Bedeutung von Wasser für den Menschen macht es zum Gegenstand umfangreicher Regelungen. Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Guidelines for Drinking Water Quality), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat für 200 Stoffe Empfehlungen bzw. Prüfparameter festgelegt.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser, wobei 1980 erstmals verbindliche Qualitätsziele für Trinkwasser gesetzt wurden. In einer zweiten Phase wurden 1991, 1996 und 1998 strengere Richtlinien für kommunale und industrielle Abwässer gesetzt sowie strengere Trinkwasserlimits erlassen. Im Jahr 2000 trat die Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. Sie legt die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Land-Ökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt. Gemäß der EU-Trinkwasser-Richtlinie sind 48 mikrobiologische und chemische Parameter regelmäßig zu prüfen und die Mitgliedsländer dürfen keine niedrigeren Standards setzen.

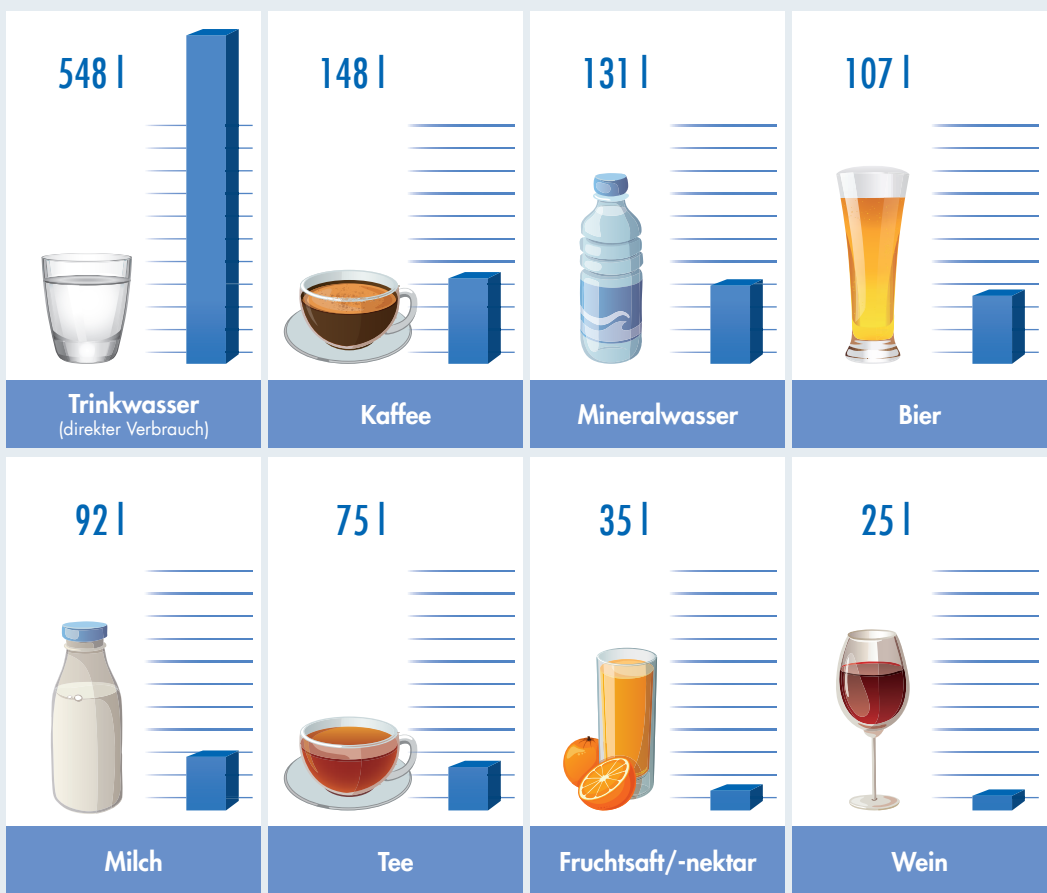
In der deutschen Trinkwasserverordnung („Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch“) werden drei Gruppen Parameter unterschieden: mikrobiologische Parameter, chemische Parameter und Indikatorparameter, die insgesamt 49 Parameter umfassen, die geprüft werden müssen. Neben den zu prüfenden Stoffen im Trinkwasser und die dazugehörigen zulässigen Grenzwerte (z.B. in mg/l) ist auch die Häufigkeit der durchzuführenden Messungen festgelegt. Die Anzahl der keimbildenden Einheiten (KBE) darf 100 pro Milliliter nicht erreichen und der pH-Wert muss zwischen 6,5 und 9,5 liegen. Das Wasser darf nicht korrosiv wirken (Leitfähigkeit 2.500µS/cm). Daneben gibt es nationale Normen und Zulassungen von Verfahren und Materialien im Bereich des Trinkwassers wie z.B. die DVGW.

Die Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards manifestiert sich auch an der neuen deutschen Trinkwasserverordnung, die im November 2011 in Kraft getreten ist. Neben neuen Grenzwerten für Cadmium, Uran und Blei (ab 2013) wurde eine Legionellen-Testpflicht für Warmwassertanks über 400 Liter Speichervolumen eingeführt.

Wasser im Haushalt, Gewerbe und in der Industrie

Der auf dem Wasserzähler im Haushalt abgelesene Verbrauch ist nur ein Bruchteil der tatsächlich in der Gesellschaft verbrauchten Wassermenge. Nahezu jedes Produkt benötigt bei der Herstellung, dem Transport, der Verpackung usw. bis zur Entsorgung indirekt Wasser. Leben wir heute im Glauben 130 Liter pro Tag zu verbrauchen, könnte der echte Verbrauch das dreißigfache - nämlich bis zu 4.500 (Europa) beziehungsweise 5.600 (USA) Liter pro Tag und Kopf betragen. Solche Berechnungen stammen vom britischen Professor John Anthony Allan, der den Begriff des "virtuellen Wassers" in den 90er Jahren entwickelt hat.

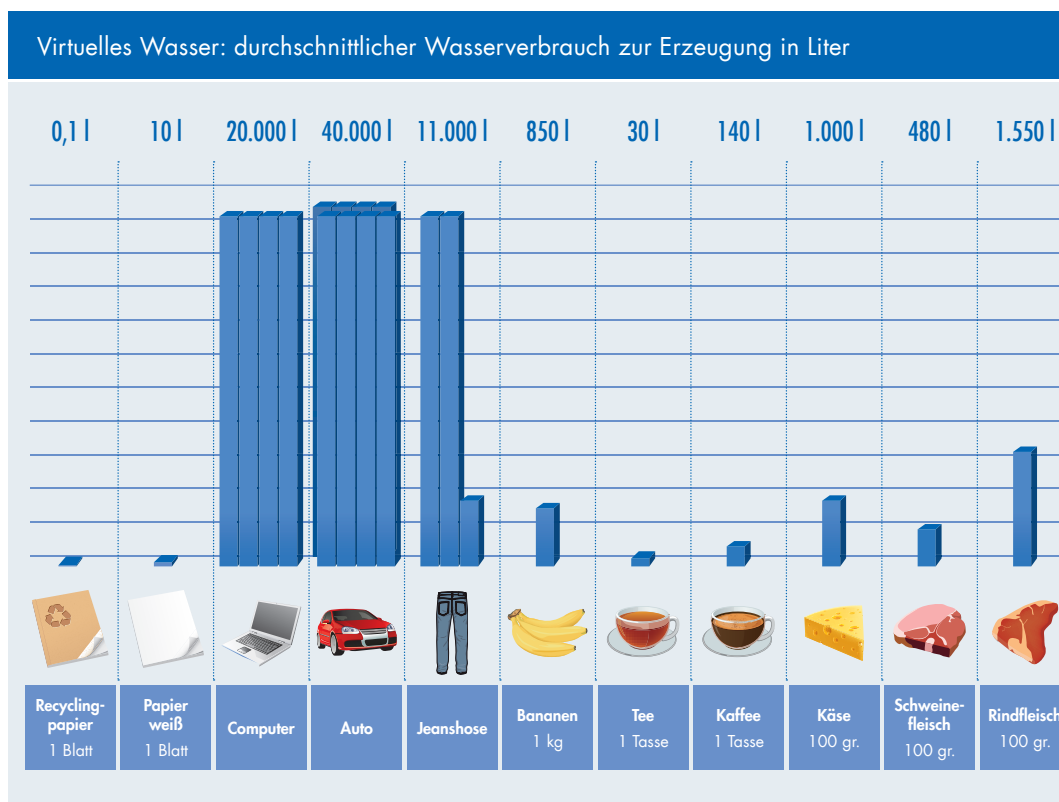
Getränkverbrauch in Liter pro Kopf pro Jahr (Deutschland)



Im Haushalt hat Trinkwasser eine herausragende Bedeutung und erfüllt eine Vielfalt an Zwecken vom frischen Durstlöcher über die sanfte „Beauty Care“ bis zum Wasser für Wasch-, Spül-, und Heizzwecke und vieles mehr. Bei Annahme eines Vier-Personen-Haushalts mit einem Wasserverbrauch von 135 Litern pro Kopf und Jahr werden rund 197 Tausend Liter Wasser bezogen. Davon werden etwa 6.000 Liter als Trinkwasser, für Kaffee, Tee und zum Kochen verwendet. Weiters werden etwa 12.000 Liter zum Geschirrspülen in der Küche verbraucht. Zum Duschen und Baden werden rund 67.000 Liter Wasser benötigt.

Auch wenn das vom Wasserversorger oder aus Hausbrunnen bezogene Wasser der Trinkwasserverordnung bzw. den lokalen Vorschriften entspricht, ergeben sich häufig Probleme durch Korrosion und Kalksteinbildung z.B. in Wasserkochern, Kaffeemaschinen oder im Bad. Auch in Heizung, Warmwasserspeichern und Klimaanlage ist die Wasserqualität entscheidend für deren Effizienz und Lebensdauer. Bereits unter der oben erwähnten Annahme eines Haushaltes mit Wasserbezug von rund 197m³ Wasser und einer mittleren Wasserhärte von lediglich 10°dH werden Jahr für Jahr rund 33kg Kalk durch die Rohrleitungen transportiert, der zum Teil als Kalkstein ausfällt, insbesondere dort, wo Wasser erhitzt wird.

Wasser, wie es aus der Leitung fließt, kann aufgrund seiner natürlichen Zusammensetzung auch nur in wenigen Fällen unbehandelt für wirtschaftliche Prozesse in Gewerbe- und Industriebetrieben, für qualitativ hochwertige Erzeugnisse oder auch für kommunale Einrichtungen und Krankenhäuser genutzt werden. Im Vordergrund stehen dabei Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im Leitungsnetz und angeschlossener Anlagen, ein Schutz wertvoller Investitionen und besonders in der Gastronomie ein hervorragender Geschmack.



In der Pharma- & Biotech-Industrie ist Wasser der am meisten genutzte Rohstoff. Die meisten Prozesse benötigen Wasser und andere Rein- und Reinstmedien, die den Arzneimittel-Standards, den Pharmakopöen, entsprechen müssen. Kunden aus der Pharma-, Biotechnologie- und Kosmetikindustrie benötigen somit geeignete Wasserqualität für Trinkwasser, Prozesswasser, Aqua Purificata (Reinwasser), Aqua Valde Purificata (Reinstwasser) und Aqua Ad Iniectionem (Wasser für Injektionszwecke).

Wasseraufbereitung – Wachstumstreiber

Für die BWT ist Wasser eine unternehmerische Aufgabe. Durch eine ganze Reihe von Faktoren nimmt die Bedeutung der Wasseraufbereitung weiter zu. Das Nachfragepotenzial und damit langfristiges Wachstum für die BWT-Gruppe ergibt sich aus folgenden global wirksamen Trends:

Die Weltbevölkerung wächst

Die heutige Weltbevölkerung von rund 7 Milliarden Menschen wird nach Schätzungen der UNO auf über 9 Milliarden im Jahr 2050 wachsen. Gleichzeitig wird der Anteil der Mittelschicht mit steigendem Einkommen stark zunehmen. Trotz weltweiter Fortschritte haben jedoch noch immer rund eine Milliarde Menschen nicht genug sauberes Wasser zum Leben, insgesamt 2,5 Milliarden keine sanitären Einrichtungen. Viele Megastädte verfügen über keine Kläranlagen.

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

In vielen Ländern leidet die Bevölkerung nicht nur darunter, dass zu wenig Wasser zur Verfügung steht, sondern auch, dass dieses eine ungenügende Qualität aufweist. Nitrate, Arsen, Schwermetalle, Bakterien könnten Oberflächen- und Grundwässer belasten. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser. Der globale Markt für Flaschenwasser beläuft sich auf rund 60 Mrd. USD mit einem erwarteten Wachstum von jährlich 8% im Zeitraum 2010 bis 2016.

Wasser und Energieeffizienz

Wasser ist das Medium schlechthin in der Energieübertragung, z.B. in Heizungssystemen. Die Bedeutung einer guten Wasserqualität für die Energieeffizienz und den Schutz wertvoller Investitionen in Haushalten und im Gewerbe wird zunehmend erkannt, womit der Bedarf an Heizungswasseraufbereitung stark zunimmt.

Wasserqualität als Wettbewerbsfaktor

Wasser wird zunehmend als Differenzierungskriterium und Wettbewerbsfaktor z.B. in der Hotellerie und Wellness-Branche genutzt. Vom Trinkwasser, über Badewasser, der Wäscherei bis zum Aroma von Kaffee- und Tee in Bars und Restaurants entscheidet das richtige Wasser über den Erfolg beim Kunden.

Die Ernährungsgewohnheiten ändern sich

Mit steigendem Einkommen ändern sich die Ernährungsgewohnheiten. Die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Produkten benötigt einen beträchtlichen Wassereinsatz („virtuelles Wasser“); für eine Tasse Kaffee sind es zum Beispiel rund 148 Liter Wasser; für ein Kilogramm Rindfleisch etwa 15.000 Liter. In einem hochentwickelten Land wie Deutschland werden pro Kopf 148 Liter Kaffee, 107 Liter Bier und 83 Kilogramm Fleisch pro Jahr konsumiert. Der globale Kaffeeverbrauch ist im Zeitraum 2000 bis 2009 um 25% gestiegen. Der Verzehr von Fleisch wächst weltweit rasant.

Immer mehr Menschen leben in Städten

Die Anzahl der Millionenstädte ist von 86 im Jahr 1950 auf derzeit 430 gestiegen und wird sich weiter erhöhen. Waren 1950 noch 29% der Menschheit Stadtbewohner, so sind es mittlerweile über die Hälfte. 2050 werden es einer aktuellen Prognose zufolge 70% sein. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt.

Wasserstress – die Ressourcen werden übernutzt

Schon jetzt werden über 40% der Nahrungsmittel weltweit mit künstlicher Bewässerung erzeugt. Rund 20% des globalen Wasserbedarfs wird aus Grundwasser gedeckt und dieser Anteil steigt rasch an. Laut jüngsten Schätzungen leben 1,4 Mrd. Menschen in Flusseinzugsgebieten, die vor der Austrocknung stehen. Einige einst mächtige Flüsse führen nur noch einen Bruchteil der früheren Wassermenge, und in manchen Regionen sinken die Grundwasserspiegel ab.

Überalterung der Infrastruktur

In den Industriestaaten wurden bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben eine Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen an das Ende ihrer Funktionstüchtigkeit angelangt. Auch in Gebäuden kann es mangels geeigneter Wasseraufbereitung zu Schäden an Leitungen, Armaturen und Geräten kommen (Korrosion, Kalk, etc.).

Neue Schadstoffe im Wasser

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z.B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen.

Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus.

Klimawandel

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essentielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

Wasser – der Markt

Gemäß Global Water Intelligence und Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2008) hat die globale Wasserwirtschaft eine Größe zwischen 375 und 500 Milliarden USD mit einem langfristigen Wachstumstrend von 4-6%.

Ein grundlegender Charakter des Marktes ist die Vielzahl von Subsektoren in bestimmten Teilmärkten, Technologien und Dienstleistungen. Einen Großteil davon machen die öffentliche Wasserversorgung und Abwasseraufbereitung aus, ungefähr 50%. Pumpen und Ventile stehen für etwa 17% des Marktvolumens. Der Anteil der Wassertechnologien für die Aufbereitung inklusive der für BWT relevanten „residential“ und gewerblich-kommerziellen, aber auch nicht relevanten industriellen Endmärkte macht weltweit rund 40 Mrd. USD aus. Die Nachfrage nach effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen, technischen Ausrüstungen, Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren dürfte besonders stark zulegen. Kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte werden laut World Business Council for Sustainable Development zur Norm.

In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3-5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur belaufen. Das größte Wachstum wird in den technologisch anspruchsvolleren Bereichen der Wasserbehandlung mit Filtration, Ultrafiltration, Entsalzung, Wiederverwendung und Wasserprüfung gesehen.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gebäude und die Pharmaindustrie, ein Markt, der weltweit rund 11 Mrd. USD groß ist und ein durchschnittliches jährliches Wachstum von rund 3-5% aufweisen sollte. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.

BWT – Europas Nr. 1 der Wassertechnologie



Für sie ist Wasser eine Frage des guten Geschmacks.

Für uns als Wasserexperten auch.



BWT Tischwasserfilter – machen Sie zum Wasser-Gourmet

Der BWT Gourmet-Tischwasserfilter ist der erste und einzige, dessen Herzstück, die Filterkartusche mit patentierter Mg^{2+} -Technologie, Leitungswasser mit dem Geschmacksträger Magnesium mineralisiert, geruchs- und geschmacksstörende Stoffe wie Chlor entfernt und Schwermetalle wie Blei und Kupfer aus dem Wasser filtert. Das wertvolle Magnesium ersetzt den Härtebildner Calcium, was Haushaltsgeräte vor Kalkablagerungen schützt. Das mit Magnesium mineralisierte Wasser überzeugt pur genossen durch seinen Gourmet-Geschmack und bringt das Aroma von Tee und Kaffee optimal zur Geltung.

In den Laboratorien der BWT-Gruppe gelang es nun, das Wasser durch die Mg^{2+} /silberfrei Technologie physiologisch erheblich zu verbessern und – anders als bei allen anderen herkömmlichen Filtersystemen – die durch den Filtrationsprozess freigesetzten Silber-Ionen wieder vollständig zu entfernen.

www.bwt-group.com

For You and Planet Blue.



BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Highlights 2012



- Markenaufbau und Umsetzung der BWT Consumer Strategie
- Investitionsprogramm mit Schwerpunkt Point of Use
- Innovationen in der Wassertechnologie
- Umsatz 502,3 Mio. €, EBIT 22,2 Mio. €, Nettoergebnis 14,4 Mio. €
- Solide Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote 47,7%, Gearing 13,7%
- Anteil eigener Aktien: 1,073 Mio. (6,0%)
- Dividende 0,28* € je Aktie

* Vorschlag an die Hauptversammlung

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2012

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die bereits im Jahr 2011 einsetzende Abschwächung der Wirtschaft hat sich 2012 in Europa verstärkt, wobei sich die zu Jahresanfang getroffenen düsteren Konjunkturprognosen jedoch nicht vollumfänglich bewahrheitet haben und ein Auseinanderbrechen der Eurozone verhindert werden konnte.

In der Eurozone nahm die Wirtschaftsleistung 2012 gemessen am BIP nach vorläufigen Zahlen um 0,4% ab, im Vorjahr wurde noch eine Zunahme um 1,5% verzeichnet. Deutschland konnte ein moderates Wachstum von etwa 1,0% (2011 +3,1%) erzielen, das BIP-Wachstum in Österreich schwächte sich 2012 auf etwa 0,5% ab (nach +2,7% im Vorjahr) und viele europäische Länder an der Peripherie litten unter einer Rezession. Frankreich (+0,1%, 2011: +1,7%) und Großbritannien (-0,1%, 2011: +0,9%) konnten ihre Wirtschaftsleistung fast unverändert halten, wogegen Italien (-2,1%, 2011: +0,6%) und Spanien (-1,4% nach +0,4%) in die Rezession glitten. Leichte Zuwächse ähnlich wie Deutschland erzielten die Schweiz und Skandinavien. In Osteuropa konnte sich die Binnennachfrage und auch die Industrie in einigen Volkswirtschaften nicht wirklich erholen (Ungarn, Tschechien, Kroatien) oder nur moderat wachsen (Polen, Türkei). Die Länder der „EU CEE-10“ wiesen 2012 ein Wachstum von voraussichtlich 1,2% nach 3,2% im Vorjahr aus, Russland lag mit ansehnlichen +3,6% an der Spitze in der Region, Polen mit +2,1% etwas überdurchschnittlich, Ungarn dagegen bildete mit -1,3% erneut das Schlusslicht.

Die USA wird 2012 voraussichtlich ein BIP-Wachstum von über 2% erreichen (2011 +2,6%) und Chinas Wirtschaftsleistung wird nach vorläufigen Zahlen auch 2012 um mehr als 7% zunehmen, nach 9,3% im Vorjahr.

BIP-Wachstum in %	2010	2011	2012*	2013*
Österreich	2,1	2,7	0,5	0,9
Deutschland	3,6	3,1	1,0	1,1
Frankreich	1,4	1,7	0,1	0,5
Italien	1,2	0,6	-2,1	-0,7
Großbritannien	1,8	0,9	-0,1	0,9
Spanien	-0,1	0,4	-1,4	-1,4
Schweiz	2,7	1,9	1,0	1,2
Polen	3,9	4,3	2,1	1,7
Eurozone	2,0	1,4	-0,4	0,1
USA	2,4	2,6	2,2	2,3
Japan	4,0	-0,7	1,6	0,7
China	10,5	9,3	7,5	8,1

Inflation in %	2010	2011	2012*	2013*
Österreich	1,7	3,6	2,5	2,2
Deutschland	1,2	2,5	2,1	1,9
Frankreich	1,7	2,3	2,3	1,7
Italien	1,6	2,9	3,3	2,0
Großbritannien	3,3	4,5	2,9	2,7
Spanien	2,0	3,1	2,5	2,1
Schweiz	0,7	0,2	-0,6	0,3
Polen	2,6	4,3	3,7	2,2
Euroraum	1,6	2,7	2,5	2,0
USA	1,6	3,1	2,2	2,3
Japan	-0,7	-0,3	0,0	-0,5
China	3,3	5,4	2,7	3,1

*) Geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria, IfW Kiel

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Jahr 2012 im Euroraum auf 11,5% (2011: 10,6%) weiter erhöht und die Situation ist in einigen Ländern angespannt. Griechenland und Spanien haben Raten von über 25% und auch Frankreich und Italien liegen nahe dem EU-Schnitt von fast 11% gegen Jahresende 2012. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich 2012 dagegen für die EU-27 von 3,1% auf 2,7% abgeschwächt, im Euroraum wird die Inflation im Jahr 2012 nach vorläufigen Zahlen 2,5% betragen, nach 2,7% im Vorjahr.

Die Kapitalmärkte standen im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise in Europa. Die Notenbanken haben die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau gehalten und die expansive Geldpolitik fortgesetzt: Der Leitzins der EZB wurde zur Jahresmitte von 1,0% auf 0,75% gesenkt, die FED hielt ihren Zinssatz bei 0,25%. Darüber hinaus wurden Staatsanleihen von Krisenländern angekauft, um die Renditeaufschläge zu begrenzen und die Kreditmärkte zu stabilisieren.

Der Höhepunkt der Staatsschuldenkrise in Europa dürfte 2012 überschritten worden sein. Auf nationaler Ebene haben viele Länder enorme Anstrengungen unternommen, die Haushaltsdefizite zu senken. In Griechenland, Irland, Spanien und Italien gab es deutliche Fortschritte. Obwohl sich die Weltwirtschaft gegen Jahresende 2012 erholte, bleiben einige Unsicherheiten. So haben die USA, anders als der Euroraum, noch nicht begonnen, ihre öffentlichen Haushalte zu sanieren. Auch scheint die starke Entwicklung von Ländern wie China, Indien oder Brasilien heute labiler zu sein als noch vor einiger Zeit angenommen.

Die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat den Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bis zur Jahresmitte 2012 fast auf die Marke von 1,20 gedrückt, nachdem er im Frühjahr noch um Werte von 1,32 schwankte. Danach ging es wieder zurück auf das Niveau vom Jahresanfang. Für den Schweizer Franken, der im Zuge der hohen Risikoaversion Mitte August 2011 sogar auf 1,05 zum Euro gestiegen ist, wurde durch die SNB im September 2011 ein Euro-Mindestkurs von 1,20 festgesetzt, woran sich der Franken auch im Jahr 2012 mit Notierungen zwischen 1,20 und etwa 1,22 orientierte. Die osteuropäischen Währungen blieben gegenüber dem Euro weitgehend stabil.

2012 war auch durch sehr volatile Rohstoffmärkte geprägt. Zwar bewegten sich die Preise zum Teil unterhalb des Vorjahresniveaus, dafür gab es aber im Tagesgeschäft massive Preisschwankungen in beide Richtungen. Der Preis für das Brentöl stieg im März auf über 127 US-Dollar pro Barrel und näherte sich damit dem Höchststand vom Sommer 2008 (145 USD), schlechtere weltweite Konjunkturaussichten führten in der Folge zu Preisen unter 90 USD. Im Jahresdurchschnitt 2012 war Brentöl mit 112 US-Dollar pro Barrel damit gleich teuer wie 2011. Die Industriemetalle verbilligten sich 2012 gemessen an den extrem hohen Notierungen des Vorjahres, allerdings mit beachtlichen unterjährigen Schwankungen. So schwankte der Kupferpreis zwischen ungefähr 7.400 Euro und 8.600 EUR pro Tonne.

BRANCHENUMFELD

Die Konjunktur des Euroraums wurde durch negative Entwicklungen beim Haushaltskonsum sowie bei den Investitionen und Lagerbeständen gedämpft, wogegen sich der Export anhaltend positiv entwickelte. Der private Konsum war bis zum dritten Quartal 2012 rückläufig, zuletzt etwa 1,4% im Vergleich zum Jahr 2011. Die Investitionen lagen im dritten Quartal 2012 4,2% unter dem Vorjahr. Für Deutschland wird hier für 2012 ein Rückgang von 2% zum Vorjahr erwartet, die Bauinvestitionen stagnierten vor allem aufgrund der äußerst schlechten Entwicklung im öffentlichen Bau. Während der Wirtschaftsbau 2012 aufgrund der geringeren gesamtwirtschaftlichen Dynamik nur noch kleine Wachstumsraten aufwies, stützte der Wohnungsbau die Gesamtentwicklung. Das europäische Bauvolumen - exemplarisch dargestellt an den Daten der 15 west- und 4 osteuropäischen Länder der Euroconstruct-Gruppe - wird 2012 voraussichtlich um rund 2% schrumpfen. Es dürfte lediglich noch einen Umfang von rund 1.320 Mrd. Euro erreichen - nach fast 1.600 Mrd. Euro (jeweils in Preisen von 2011) in 2007. In nur 5 Jahren werden sich damit die Bauaktivitäten um gut ein Sechstel verringert haben.

Auf Basis von ifo-Schätzungen vom November 2012 stieg hingegen der Umsatz der deutschen Sanitärwirtschaft 2012 nominal um über 2,4% auf 21,3 Mrd. Euro (2011: 20,8 Mrd. Euro). Während das Inlandsgeschäft um gut 1,7% auf 17,8 Mrd. Euro (nach 17,5 Mrd. Euro) wuchs, kletterten die Verkaufserlöse im Ausland um etwa 5,9% auf 3,5 Mrd. Euro (nach 3,3 Mrd. Euro). Der hohe prozentuale Anstieg im Auslandsgeschäft ist allerdings vorrangig auf die langsame Erholung der Auslandsmärkte zurückzuführen, wo es 2009 zu einem erheblichen Rückgang kam. Das Inlandsgeschäft hat die Krise weitgehend unbeschadet überstanden, seit Jahren wurden stetig Umsatzzuwächse erreicht, 2011 betrug der Zuwachs sogar 5,3%.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

Die BWT-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 ihre gesteckten Ziele erreicht: Erstmals in der Unternehmensgeschichte wurde die 500 Mio. €-Umsatzgrenze überschritten. Mit 502,3 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 23,4 Mio. € oder 4,9% verbessert. Wie erwartet ließen die umfangreichen Aufwendungen für den Markenaufbau „BWT – For You and Planet Blue“ und die mit unverändert hoher Intensität verfolgten Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point of Use (PoU)-Produktbereiches trotz des Rekordumsatzes keine großen Ertragssteigerungen zu.

Das EBITDA ist um 4,3% auf 40,8 Mio. € gestiegen und das EBIT um 2,3% auf 22,2 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen betrug 14,4 Mio. € und lag damit um 4,7% über dem Vorjahreswert von 13,8 Mio. €. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit betrug 30,1 Mio. € (VJ: 26,4) und die Verschuldungsquote (Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich durch die hohe Eigenfinanzierungskraft trotz Rekord-Anlageninvestitionen von 37,0 Mio. € nur unwesentlich von 10,5% auf 13,7% verschlechtert. Die Eigenkapitalquote liegt unverändert solide bei 47,7% (VJ: 49,1%).

Dieses Resultat wäre ohne den überdurchschnittlichen Einsatz vieler BWT-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Leistungen zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe.

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2012 502,3 Mio. €, wodurch der Vorjahresumsatz von 478,9 Mio. € um 23,4 Mio. € oder 4,9% übertroffen wurde.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Umsatz (Werte in Mio. €)	2012	2011	+ / - %
Austria / Germany	211,7	195,9	+8,0%
France / Benelux / UK	118,7	116,2	+2,1%
Scandinavia	57,6	51,6	+11,5%
Italy / Spain	30,8	32,0	-3,7%
Switzerland / Others	83,5	83,2	+0,5%
BWT-Gruppe	502,3	478,9	+4,9%

Im Segment Austria / Germany wurden in 2012 insgesamt 211,7 Mio. € umgesetzt, das bedeutet ein überdurchschnittliches Umsatzplus von 8,0%. Besonders hervorzuheben ist dabei das mehr als 34%ige Wachstum bei Point of Use-Produkten, aber auch das klassische Point of Entry-Haustechnikgeschäft und der Verkauf von standardisierten Lösungen im gewerblichen und industriellen Bereich trugen zu diesem guten Ergebnis bei. Das Service- und Ersatzteilgeschäft stieg in etwa wie der Konzerndurchschnitt um +5,7%.

Etwas hinter den Erwartungen zurück blieb die Umsatzentwicklung mit +2,1% im Segment France / Benelux / UK. Die geringe Investitionsbereitschaft von privaten und gewerblichen Kunden und die angespannten öffentlichen Budgets ließen in dieser Region keine höheren Wachstumsraten zu, wodurch der PoE-Umsatz auf Vorjahresniveau stagnierte und das PoU-Geschäft trotz weiterer kräftiger Ausweitung bei BWT water + more – Kaffeemaschinenfiltern wegen leicht rückläufiger Umsätze bei Wasserspendern in UK nur um 5,9% zulegen konnte. Ein erfreuliches Plus von 7,3% wurde hingegen mit Dienstleistungen und Ersatzteilen erzielt.

Nachdem schon im letzten Jahr eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung von 14,3% erzielt wurde, wuchs das Segment Scandinavia im Jahr 2012 nochmals um 11,5%. Der Hauptgrund dafür war ein „Blue Ocean“-Projekt auf den Seychellen, das die BWT HOH Dänemark abwickelt und welches zum Großteil im abgelaufenen Wirtschaftsjahr realisiert wurde. Dadurch ist das PoE-Geschäft im Segment um 18,9% gewachsen. Stark ausgeweitet wurde auch der PoU-Umsatz mit +51,8%, wogegen das Service- und Ersatzteilgeschäft mit -0,8% leicht rückläufig war.

Das Segment Italy / Spain war am stärksten von den schwierigen Marktverhältnissen betroffen, wodurch im Jahr 2012 ein Umsatzrückgang von insgesamt 3,7% auf 30,8 Mio. € zu verzeichnen war. Dieser Rückgang ist auf das PoE-Geschäft zurückzuführen, während im PoU ein leichtes Plus von 4,2% und im Service- und Ersatzteilbereich sogar eine Steigerung von 7,4% erzielt wurde.

Im Segment Switzerland / Others sind die Umsätze in Russland und China projekt abrechnungsbedingt gegenüber dem Vorjahr gesunken, der deutlich bessere Auftragsbestand lässt hier für 2013 wieder eine Steigerung erwarten. Auch in Polen verzeichneten wir wegen des Rückzugs aus Anlagenbauprojekten einen niedrigeren Umsatz. Die Summe dieser negativen Einflüsse wurde durch ein Wachstum von 9,3% in der Schweizer Tochtergesellschaft und durch eine erhebliche Umsatzausweitung der BWT Ceska Republika mit einem erfolgreichen Blue Ocean Projekt mehr als kompensiert, sodass letztendlich im Segment ein leichtes Umsatzplus von 0,5% erreicht wurde. Der PoU-Umsatz stieg um 18,9% und das Servicegeschäft um 12,8%.

Mit Kunden in osteuropäischen Ländern hat die BWT-Gruppe im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 25,2 Mio. € realisiert, gegenüber 30,0 Mio. € im Vorjahr. Europa hält insgesamt einen Anteil von 92,5% (VJ: 94,7%) des BWT Konzernumsatzes, in Asien hat die BWT-Gruppe in 2012 3,5%, das waren 17,5 Mio. € (VJ: 15,4 Mio. €) umgesetzt, das Wachstum lag damit bei mehr als 13%. Der Rest der Welt trug bereits 4% zum Konzernumsatz bei gegenüber 2,1% im Vorjahr. Die Ausweitung des BWT-Geschäfts außerhalb Europas geht voran.

Insgesamt ist der Umsatz mit Point of Entry-Produkten von 345,6 Mio. € im Vorjahr um 3,0% auf 356,1 Mio. € gestiegen. Dieser Produktbereich steuerte damit 2012 70,9% (VJ: 72,1%) zum Gruppenumsatz bei. Weiterhin überproportional wuchs das strategisch wichtige Point of Use-Geschäft der BWT. Mit 41,8 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 20% überschritten und der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 8,3% (VJ: 7,3%). Im Service- und Ersatzteil-Bereich hat die BWT-Gruppe 2012 104,4 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (98,5 Mio. €) um 6,0% übertroffen. Dieser Bereich steht für 20,8% (VJ: 20,6%) des Konzernumsatzes.

Der offene Auftragsbestand beträgt in der BWT-Gruppe zum 31.12.2012 78,3 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 88,1 Mio. €. Der Rückgang ist durch die Realisierung des „Blue-Ocean-Projekts“ der BWT Dänemark sowie auf die niedrigeren Auftragsbestände bei den in der Badewasseraufbereitung tätigen Gesellschaften begründet.

Ertragsentwicklung

Wegen der weiter gestiegenen Aufwendungen für den Aufbau der Marke „BWT“ und die umfangreichen Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point of Use-Produktbereiches hat sich der Konzerngewinn gegenüber dem Vorjahr trotz des Umsatzzuwachses nur geringfügig erhöht. Das EBITDA stieg um 4,3% auf 40,8 Mio. €, das EBIT um 2,3% von 21,7 auf 22,2 Mio. € und das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen um 4,7% auf 14,4 Mio. €. Nicht zuletzt auch aufgrund der geringeren Anzahl von im Umlauf befindlichen Aktien stieg das Ergebnis je Aktie um 7,6% von 0,80 € im Vorjahr auf 0,87 €.

Niedrigere Gewinne aus Anlagenverkäufen führten dazu, dass die sonstigen betrieblichen Erträge von 8,5 Mio. € auf 6,3 Mio. € gesunken sind.

Die aktivierten Eigenleistungen sind um 0,3 Mio. € auf 0,7 Mio. € zurückgegangen, sie betreffen hauptsächlich die nach IFRS aktivierungspflichtigen Entwicklungskosten.

Unverändert stellt sich der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen im Verhältnis zum Umsatz mit 40,0% gegenüber dem Vorjahr mit 40,1% dar.

Auch durch den während des Jahres 2012 weiter erhöhten Mitarbeiterstand stieg der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 4,2% von 157,4 Mio. € auf 164,0 Mio. €. Eine Aufstockung der Personalkapazitäten erfolgte insbesondere in den Produktions- und Servicebereichen in Österreich, Frankreich und in der Schweiz.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 100,0 Mio. € im Vorjahr um 3,4% auf 103,4 Mio. €. Die neuerliche Aufstockung der Werbeausgaben um 3,3 Mio. € sowie höhere Vertriebsaufwendungen (z. B. Ausgangsfrachten und Kosten für Lagerhaltung) waren dafür verantwortlich. Hingegen gab es bei Forderungsabschreibungen gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Reduktion von 2,1 Mio. € auf 0,5 Mio. €.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich von 39,1 Mio. € um 4,3% auf 40,8 Mio. € verbessert.

Die Abschreibungen sind im Jahr 2012 weiter angestiegen, und zwar um 7% von 17,4 Mio. € auf 18,6 Mio. €. Neben den aufgrund der zuletzt durchgeführten Anlageninvestitionen höheren Normalabschreibungen wurden auch einige Sonderabschreibungen durchgeführt. Das Goodwill-Impairment führte 2012 zu Wertminderungen von 2,0 Mio. € (VJ: 1,8 Mio. €) und bei der aus einem langfristigen Leasingvertrag vorzeitig erworbenen Immobilie nahe Budapest in Ungarn wurde aufgrund des gesunkenen Marktwertes eine Wertberichtigung von 0,9 Mio. € vorgenommen.

Das EBIT ist durch das um 4,3% gestiegene EBITDA und die höheren Abschreibungen um 2,3% von 21,7 Mio. € auf 22,2 Mio. € gewachsen. Die EBIT-Marge ist geringfügig von 4,5% vom Umsatz auf 4,4% zurückgegangen.

Das Finanzergebnis der BWT-Gruppe wurde gegenüber dem Vorjahr von -1,9 Mio. € auf -1,5 Mio. € verbessert. Die um 0,6 Mio. € niedrigeren Erträge aus Finanzbeteiligungen wurden durch gesunkene Zinsaufwendungen und den Wegfall des im letzten Jahr erlittenen Verlustes aus der Abgabe der Zeta-Gruppe von 0,6 Mio. € mehr als ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Steuern ist von 19,9 Mio. € um 4,2% auf 20,7 Mio. € verbessert worden. Die Konzernsteuerquote hat sich unwesentlich von 30,7% auf 30,3% vermindert, wodurch das Jahresergebnis der BWT-Gruppe vor Minderheitenanteilen um 4,7% von 13,8 Mio. € auf 14,4 Mio. € gestiegen ist. Die Umsatzrendite lag gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2,9%. Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen -0,1 Mio. € (VJ: +0,2 Mio. €), damit liegt das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 14,5 Mio. € um 6,8% über dem Vorjahreswert von 13,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden geringfügig weitere eigene Aktien zurückgekauft, die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich von 16.901.626 Stück im Vorjahr auf 16.771.902 Stück verringert. Das Ergebnis je Aktie belief sich damit 2012 0,87 € gegenüber 0,80 € im Vorjahr (+7,6%).

Aufgrund des nur unwesentlich veränderten Konzernergebnisses und der in naher Zukunft anstehenden weiteren Investitionen in den Ausbau des Point of Use-Geschäftes wird der Vorstand der kommenden Hauptversammlung eine unveränderte Dividendenausschüttung von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

Segmentergebnisse

Die nachfolgende Aufstellung stellt das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) in den einzelnen Geschäftssegmenten im Jahresvergleich dar:

EBITDA (Werte in Mio. €)	2012	2011	+ / - %
Austria / Germany	8,7	9,0	-2,6%
France / Benelux / UK	7,3	6,6	+11,0%
Scandinavia	9,3	9,1	+1,9%
Italy / Spain	2,8	2,7	+2,0%
Switzerland / Others	12,7	11,7	+8,4%
BWT-Gruppe	40,8	39,1	+4,3%

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erreicht:

EBIT (Werte in Mio. €)	2012	2011	+ / - %
Austria / Germany	-2,6	-2,2	-21,8%
France / Benelux / UK	4,6	3,7	+23,4%
Scandinavia	8,6	8,5	+1,0%
Italy / Spain	2,7	2,6	+3,5%
Switzerland / Others	9,0	9,1	-0,9%
BWT-Gruppe	22,2	21,7	+2,3%

Wie schon im letzten Jahr war auch 2012 das Segment Austria / Germany durch die zusätzlichen Werbeausgaben, die hohen Aufwendungen für den Aufbau des Point of Use-Geschäfts und durch Goodwill-Abschreibungen am stärksten betroffen, wodurch sich das EBIT trotz des erzielten Umsatzzuwachses von -2,2 Mio. € auf -2,6 Mio. € verschlechterte. Positiv anzumerken ist die kontinuierliche Verbesserung der Ertragslage in der BWT Deutschland, welche im Point of Entry-Produktsegment durch die konsequente Umsetzung der so genannten „Perlwasserstrategie“ mit modernen Weichwasseranlagen und revolutionären chemiefreien Lösungen für den Heizungsschutz besondere Erfolge erzielt.

Das Segment France / Benelux / UK, in dem das EBIT von 3,7 Mio. € auf 4,6 Mio. € gesteigert wurde, profitierte teilweise von einem Gewinn aus einem Liegenschaftsverkauf in Frankreich, während sowohl in den Benelux-Ländern wie auch in UK die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurückblieben.

Im Segment Scandinavia gelang es, das außerordentlich gute Ergebnis des Vorjahres nochmals minimal um 1% zu verbessern und das Jahr 2012 mit einer EBIT-Marge von 14,9% abzuschließen. Getragen war dieser Erfolg vor allem durch die BWT HOH Dänemark, welche sich durch ein „Blue Ocean“-Projekt auf den Seychellen eine überdurchschnittlich gute Auslastung sicherte. In Norwegen und im Pharmageschäft kam es hingegen zu leichten Ertragsrückgängen.

Das Ergebnis im Segment Italy / Spain ist angesichts des sehr schwierigen Marktumfelds als Erfolg zu bewerten. Trotz des Umsatzverlustes von 3,7% wurde das EBIT um 3,5% auf 2,7 Mio. € verbessert. Diesem Ergebnis kam insbesondere der Turnaround der spanischen Tochtergesellschaft Cilit S.A. zugute.

Die projektabrechnungsbedingt niedrigeren Umsätze in Russland und beim Pharmageschäft in China führten dort zu EBIT-Einbußen gegenüber dem Vorjahr, welche auch durch das erneut auf Rekordniveau gesteigerte Ergebnis der BWT Aqua Schweiz und den Turnaround in Polen nicht ganz kompensiert werden konnten. Auch die vorher erwähnte Sonderabschreibung der Liegenschaft in Ungarn wirkte sich mit 0,9 Mio. € negativ auf das Segmentergebnis aus. Somit verfehlte das Segment Switzerland / Others das Vorjahres-EBIT minimal (9,0 Mio. € gegenüber 9,1 Mio. € im Vorjahr), unterstrich aber ein weiteres Mal seine Wichtigkeit für das Gesamtergebnis der BWT-Gruppe.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns kann auch am Ende des Geschäftsjahres 2012 trotz der intensiven Investitionsmaßnahmen weiterhin als gut bezeichnet werden.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von 26,4 Mio. € im Vorjahr auf 30,1 Mio. € verbessert worden, was hauptsächlich auf den Cashflow aus dem Ergebnis zurückzuführen ist. Dieser ist von 34,6 Mio. € im Vorjahr auf 37,9 Mio. € gestiegen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist von der starken Erhöhung der Anlageninvestitionen geprägt und hat sich von -19,0 Mio. € im Vorjahr auf -30,3 Mio. € verschlechtert. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden im Jahr 2012 36,3 Mio. € Cash ausgegeben (VJ: 21,6 Mio. €). Die wichtigsten Investitionsprojekte des abgelaufenen Geschäftsjahres betrafen den weiteren Ausbau der Produktions-, Logistik- und F&E-Kapazitäten am Hauptsitz in Mondsee/Österreich, den vorzeitigen Ankauf der Liegenschaft in Budapest aus einem langfristigen Leasingvertrag, sowie den ersten Teil des Projekts zur Schaffung einer professionellen Membranfertigung samt neuer Räumlichkeiten für das Pharmageschäft in Deutschland.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit drehte sich von -9,9 Mio. € im Vorjahr auf +3,8 Mio. € im Jahr 2012. Während im Vorjahr noch 6,7 Mio. € für Dividenden und 7,7 Mio. € zum Aktienrückkauf aufgewendet wurden, wurden 2012 4,7 Mio. € Dividenden an die Aktionäre ausgeschüttet respektive 0,4 Mio. € zum Rückkauf eigener Aktien aufgewendet. Im Vorjahr wurden per Saldo etwa 4,7 Mio. € an zusätzlichen Finanzverbindlichkeiten aufgenommen, in 2012 waren es 9,7 Mio. €.

Die Nettoverschuldung des Konzerns ohne Rückstellungen für Sozialkapital lag per 31.12.2012 bei 23,1 Mio. € gegenüber 17,1 Mio. € im Vorjahr. Die höheren Anlageninvestitionen haben sich hier ausgewirkt, vor allem die kurzfristig realisierte Übernahme der Liegenschaft in Ungarn aus dem Leasingvertrag, ansonsten wären die hohen Investitionen aus dem laufenden operativen Cashflow finanziert worden. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich auch nur geringfügig von 10,5% auf 13,7% erhöht, das Nettoumlaufvermögen ist trotz des höheren Umsatzes erneut von 61,4 Mio. € auf 58,6 Mio. € zurückgegangen und beträgt 11,7% vom Umsatz (VJ: 12,8%). Die Maßnahmen zur weiteren Optimierung des Working Capitals tragen langsam Früchte.

Die Bilanzsumme des BWT-Konzerns ist von 331,3 Mio. € um 6,5% auf 352,7 Mio. € gestiegen, was überwiegend auf das höhere Anlagevermögen zurückzuführen ist. Das Konzerneigenkapital beträgt zum 31.12.2012 168,4 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 162,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote ist von 49,1% auf 47,7% gesunken, im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,0 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt.

Der Return on Capital Employed hat sich mit 8,3% gegenüber dem Vorjahr (8,5%) nur unwesentlich verändert, der Return on Equity hat sich geringfügig von 8,4% auf 8,7% verbessert.

Arbeitnehmer

Für die BWT-Gruppe sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentrale Erfolgsfaktor. Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen, und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter.

Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei uns finden Mitarbeiter mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2012 auf Basis „FTE“ („Full-time equivalent“) insgesamt 2.726 Personen (VJ: 2.689). Der Anstieg ist vor allem auf den Ausbau der Produktion und des Kundendienstes in Österreich, der Schweiz und in Frankreich zurückzuführen.

1.191 Personen (VJ: 1.174) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 770 in France / Benelux / UK (VJ: 755), unverändert 213 in Skandinavien, in Italy / Spain ebenfalls unverändert 89 und in Switzerland / Others arbeiten 463 (VJ: 458) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2012 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Personenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden 2012 in der BWT-Gruppe insgesamt 772 T€ (VJ: 687 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Umwelt / Corporate Social Responsibility (CSR)

BWT hat sich zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand hauptverantwortlich für die Umsetzung sind. CSR-Stabstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess wie auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2012 weiter forciert.

Forschung & Entwicklung

Die BWT ist eine forschende Unternehmensgruppe mit den Forschungsschwerpunkten Verfahren, Produkte und Materialien. Die direkten Aufwendungen im Bereich R&D betragen im Jahr 2012 8,8 Mio. € (VJ: 7,4 Mio. €).

Ziel der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in Österreich, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz ist es, getreu dem Slogan „For YOU and Planet BLUE“, innovative und nachhaltige Produkte zu entwickeln, welche wenig Verbundwerkstoffe und somit recycelbare Kunststoffe enthalten.

Für den Bereich Pharma & Life Science wurde im Jahr 2012 nach ca. 2 jähriger Entwicklungszeit das neue Verfahren OsmoVision zur Erzeugung von PW- („Purified Water“) und HPW- („Highly Purified Water“) Wasser für die Pharma-, Kosmetik- und Biotechnologieindustrie im Markt eingeführt. Diese neue Verfahrenstechnik, welche in 2011 zum Patent angemeldet wurde, ist äußerst effizient im Wasser-, Energie- und Chemikalienverbrauch. Im OsmoVision liegt die Gesamtwasserausbeute bei über 85%, herkömmliche Verfahren liegen bei ca. 70%. Die hohe Wasserausbeute beim OsmoVision wird durch eine zusätzliche Aufbereitung des Umkehrosmosekonzentrats erreicht, um somit zusätzlich Wasser für die Konzentratstufe des EDI-Prozesses zu erzeugen. Das Verfahren ist so gestaltet, dass eine kontinuierliche in-situ Desinfektion mittels anodischer Oxidation im EDI Prozess stattfindet. Dadurch sind teure, energieverbrauchende thermische Sanitationen nicht mehr notwendig. Ebenso werden Chemikalien zur Desinfektion nicht mehr benötigt.

Im PoE (Point of Entry) wurde in 2012 die neue Filtergeneration „E1“ am Markt eingeführt. Entgegen dem Trend, welcher in der Hauswasserfiltration seit Jahren die Rückspülfiltertechnik ist, hat BWT einen Einhebelfilter, den sogenannten „E1“- Wechselfilter entwickelt. Der Filterwechsel ist kinderleicht und extrem schnell durchführbar und kann unter Druck, ohne Rückfließen von Wasser aus der Rohrleitung, quasi trocken durchgeführt werden.

Im PoU (Point of Use) wurde das bestehende Filterprogramm mit neuen Filterkartuschen erweitert. Hervorzuheben ist hier die neue Bestmax Soft, welche insbesondere für Weichwassergebiete geeignet ist. Für die Spültechnik, den Bereich „WareWashing“, wurden neue Umkehrosmosen mit hoher Permeatleistung in kompakter Bauform entwickelt.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Den Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und den Geschäftsführungen nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reportingrichtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche von den Abteilungen Group Finance und Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „Smart“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte und Kunden vorangetrieben und durch Einkaufs- und Lagerinformationen ergänzt. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleseene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT-Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokal verantwortlichen Geschäftsführern bestätigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr aber auch als Chance einer negativen bzw. positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von Investitionen, Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden soll.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die Aquivest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft, hat zusammen mit den mit ihr gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern (§ 1 Z 6 ÜbG) ein öffentliches Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz ("ÜbG") für Aktien der BWT Aktiengesellschaft gestellt. Die WAB Privatstiftung ist eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung. Nach Abschluss der vom 19.10. bis 6.11.2012 laufenden Annahmefrist des Pflichtangebots hielt die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung insgesamt 10.580.889 Aktien, d.s. rund 59,33% des gesamten Grundkapitals der BWT AG. Nach dem Ablauf der dreimonatigen gesetzlichen Nachfrist, die am 8.2.2013 endete, erhöhte sich der Aktienbesitz der Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung auf insgesamt 13.136.688 Aktien. Für die Aktienstruktur der BWT AG bedeutet dies, dass auf die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung rund 73,66% des Grundkapitals der BWT AG und auf den Streubesitz (Free Float) rund 20,32% des Grundkapitals der BWT AG entfallen. Die verbleibenden rund 6,02% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2012 insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2013 beendet wird.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Der Vorstand der BWT Aktiengesellschaft hat aktuell keine Befugnisse, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen Stückaktien zu erhöhen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2008, 26.5.2010 und 24.5.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2012 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 33.559 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 16.5.2012). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.039.339 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2012 insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 17,2 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,0 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

Das im Jahr 2011 gestartete und bis in das Jahr 2014 hineinreichende Investitionsprogramm der BWT-Gruppe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wie geplant umgesetzt. Die höheren Investitionen und Werbeausgaben haben einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarke“ zum Ziel, andererseits werden damit die dafür nötigen zusätzlichen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten vor allem für das Produktsegment „Point of Use“ am Standort Mondsee geschaffen. Die Maßnahmen werden 2013 weiter plangemäß umgesetzt, wodurch auch für das kommende Wirtschaftsjahr trotz erwarteter Umsatzsteigerungen aufgrund der weiter steigenden Werbeausgaben, Anlagenabschreibungen und Finanzierungskosten keine Ertragsverbesserungen zu erwarten sind.

Die hohe Eigenfinanzierungskraft bei unverändert guter Bilanzstruktur mit geringer Verschuldung und ausgezeichneter Eigenkapitalausstattung, sowie die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften aber eine solide Basis für eine weiterhin zufriedenstellende Entwicklung im immer wichtiger werdenden Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 19. Februar 2013

Der Vorstand



Andreas Weißenbacher



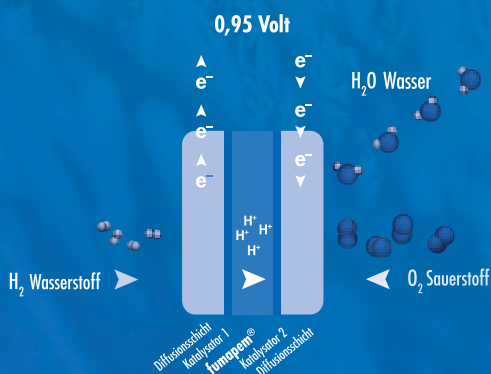
Gerhard Speigner



Er findet, der Weg von gedankenloser Verschwendung zu nachhaltiger Verwendung ist kurz.

Wir als Wasserexperten auch.

Die Brennstoffzelle – saubere Energie für das 21. Jahrhundert



Klimawandel, CO_2 -Emissionen und die steigende Nachfrage nach Energie, Nahrung und sauberem Wasser sind eng miteinander verbunden. Die konventionelle Energiegewinnung erfordert enorme Mengen an Wasser.

Deshalb arbeiten wir bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Brennstoffzellentechnologie für eine effiziente und nachhaltige Energiespeicherung und -versorgung. Hier sind wir führend in der Entwicklung und Produktion von Membranen für die PEM-Brennstoffzelle. Sie ist der Energiekonverter des 21. Jahrhunderts für zahlreiche Anwendungen wie Mobiltelefone, Notebooks oder Autos.

www.bwt-group.com

For You and Planet Blue.

BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

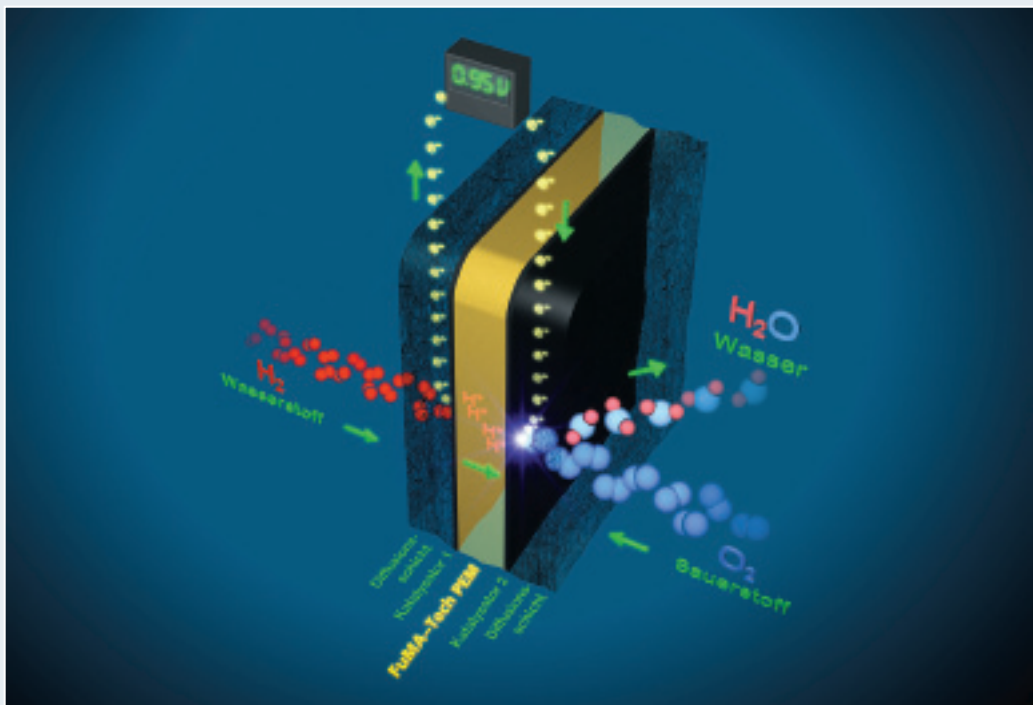
BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien – Ein neues Energiezeitalter hat begonnen

Auch wenn die Wissenschaft noch uneins ist, in welchem Ausmaß genau das Kohlendioxid für die Erderwärmung verantwortlich ist, sind der Klimawandel und die Koinzidenz steigender, vom Menschen verursachter CO₂-Emissionen sowie die direkte Erzeugung von Wärme eine Tatsache. Gemäß dem Internationalen Wirtschaftsforum Regenerative Energien (IWR) wurden 2011 etwa 34 Milliarden Tonnen Kohlendioxid - und damit 0,8 Milliarden Tonnen mehr als 2010 - ausgestoßen. Gleichzeitig wurde im Frühjahr 2012 an einer Messstation in der Arktis erstmals die Grenze von 400ppm CO₂ in der Luft (400 CO₂-Moleküle pro einer Million Luftteilchen) überschritten, wie die US-amerikanische Wetterbehörde NOAA mitteilte. Mitte des 19. Jahrhunderts, zu Beginn der Industrialisierung, lag der Wert noch bei 280ppm. Die Entwicklung von alternativen, nachhaltigen Energien, eine Lösung für die immer mehr an Dimension gewinnende Ressourcenverschwendung sowie jedoch auch der Eingriff des Menschen in das natürliche Ökosystem gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zivilisation.

Das Lebenselixier Wasser und die für unseren Lebenskomfort unerlässliche Energie sind davon stark betroffen. Wasser und Energie sind auf vielen Ebenen eng miteinander verbunden. Wasserstoff und Sauerstoff ergeben Wasser – und Energie. Mit den Brennstoffzellen-Aktivitäten leistet BWT einen Beitrag zur dringend notwendigen Energie- und Ressourcenwende auf der Erde. Die BWT Brennstoffzellenmembran-Technologien bietet saubere, effiziente und verlässliche Energie für fast alle Anwendungen, die elektrischen Strom verbrauchen.

Membrantechnologien bilden innerhalb der BWT-Forschungsaktivitäten einen besonderen Schwerpunkt, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und -speicherung zum Einsatz kommen. Zusammen mit alternativen Energiequellen eröffnen diese den Weg zu einer sauberen, nachhaltigen Energieversorgung.

Das BWT-Membran-Kompetenzzentrum FUMATECH versteht sich als der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischer Anwendung.



In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff plus Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasundurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser. Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Dieses Know-how aus der Polymersynthese, die Produktionserfahrung aus der Folien- und Membranherstellung sowie die Qualifizierung dieser Membranen in technischen Produkten wird in die Entwicklung und Serienfertigung von protonenleitenden Membranen für alle bekannten Polymerelektrolytmembran (PEM)-Brennstoffzellen und Batterien eingebracht. Durch die eigenen Beschichtungsanlagen für die kontinuierliche Membranfertigung ist FUMATECH bereits heute als Lieferant für Membranen im Pilot- und Produktionsmaßstab gerüstet.

Die Kernkompetenz der FUMATECH bezieht sich auf das Herz der PEM-Brennstoffzelle, die protonenleitende Membran fumapem®. Neue Anwendungen für fumapem® Membranen ergeben sich im Bereich der Speicherung von erneuerbaren Energien so beispielsweise in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien, aber auch in der Herstellung und Speicherung von Wasserstoff bis hin zur Kohlendioxid-Abtrennung für neuartige Konzepte der Methanisierung im Bereich Power-to-Gas.

PEM-Zellen dominieren den Markt

Bei den weltweiten Brennstoffzellen-Aktivitäten ist aus kommerzieller Sicht gesehen derzeit die PEM-Brennstoffzelle mit 97% aller Auslieferungen der wichtigste Zellentypus. Die PEM-Zelle ist ein Vertreter der Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEFC, DMFC-Direkt-Methanol-Brennstoffzelle) mit Betriebstemperaturen von 70 bis 170°C, was geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten stellt und somit den Vorteil geringerer Materialkosten hat. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC - Schmelzcarbonatzelle, SOFC - Festoxidzelle) kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEM, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, wodurch sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC mehr im Kleinkraftwerksbereich. Dies resultiert aufgrund der hohen Betriebstemperatur (650 – 1000°C) auch aus der Tauglichkeit für eine Kraft-Wärme-Kopplung.

Markttrends 2012 und Anwendungen

Nach Schätzungen von Fuel Cell Today hat sich der Absatz von Brennstoffzellen im Jahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich beschleunigt auf rund 78.000 Einheiten (davon >90% PEMFC) – das ist mehr als dreimal so viel wie 2011. Bemerkenswert dabei ist, dass in der Statistik im Jahr 2011 erstmals der Anteil der „Spielzeug“- und Demonstrations-Zellen für Lehrzwecke heraus gerechnet wurde, was als ein deutliches Signal der voranschreitenden Kommerzialisierung der Branche gewertet werden kann. Diese haben bislang einen Großteil der Stückzahlen ausgemacht (2011 ursprünglich 230.000 Stk., in der neuen Statistik 24.600). Die Zahlen widerspiegeln nun gänzlich die industrielle Markteinführung und Enduser-Marktentwicklung.

Das Wachstum in der Gesamtleistung soll bei 61% auf rund 176 MW gelegen haben. Dazu haben alle Bereiche beigetragen: große, stationäre Zellensysteme, fortgesetztes Wachstum bei den kleineren Strom- und Wärme gekoppelten Haushaltsgeräten und neue portable Brennstoffzellen-Ladegeräte. Im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt des Wachstums bei den stationären Anlagen, deren Absatz sich fast verdoppelt und kapazitätsmäßig den Mobil bzw. Transport-Bereich überholt hat.

Stationäre Anwendungen

Der stationäre Bereich lässt sich in drei Segmente gruppieren: große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung beispielsweise in Kombination mit Windkraftanlagen, Backup und Standby-Systeme zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen und kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen wie solche für den Einsatz in Haushalten.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Brennstoffzelle aber auch für Hochleistungsbatterien (Redox-Flow Batterien mit beispielsweise flüssigem Vanadium-Elektrolyt, Metall-Luft Batterien wie beispielsweise Zink-Luft oder Lithium-Luft Batterien) aussichtsreiche Chancen. Der un stetig anfallende, ökologisch erzeugte Strom kann entweder chemisch in Form von Wasserstoff oder elektrisch in Batterien gespeichert und zu Bedarfszeiten jederzeit abgerufen werden. Bei der chemischen Speicherung wird der Wasserstoff durch Elektrolyse von reinem Wasser erzeugt und entweder gasförmig in Gaskavernen für eine spätere Rückverstromung gespeichert, mit Kohlendioxid methanisiert oder direkt zur Brennererhöhung ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist.

Die Akzeptanz für Brennstoffzellenanwendungen steigt, weil die bereits installierten Systeme zuverlässig arbeiten und der Bedarf an netzunabhängiger Stromversorgung steigt (Japan, USA); auch Förderungen und Einspeisetarife unterstützen sowie die hohe Effizienz der Systeme im kombinierten Kraft-Wärme-Betrieb. Der Vorteil bei haustechnischen Anwendungen liegt in der Nutzung der bestehenden Gasversorgungsinfrastruktur. Die Mikro-Kraft-Wärme-Kopplungssysteme erzeugen gleichzeitig Wärme und Strom mit vergleichsweise hohen Wirkungsgraden. Dies ermöglicht nach Schätzungen eine Reduktion der CO₂-Emissionen von rund 30%.

In Japan sind im Rahmen des Ene-Farm-Projekts bereits Ende 2011 über 13.500 Systeme in Einsatz, im Jahr 2012 sollen rund 20.000 hinzugekommen sein. Im Rahmen des Projektes Callux sind in Deutschland alleine derzeit rund 800 Brennstoffzellen-Heizgeräte im Praxistestbetrieb. Wichtige Lieferanten sind Baxi Innotech, Hexis, Vaillant sowie neu Ceramic Fuel Cells und Elcore, die der Initiative Brennstoffzelle beigetreten sind. Die Leistung dieser Systeme liegt bei etwa 1-3kW, wobei etwa ein Drittel Strom und zwei Drittel Wärme erzeugt werden. Andere wichtige Märkte sind das Vereinigte Königreich, Südkorea und Australien. In den USA liegt der Schwerpunkt eher bei höheren Leistungen um die 5 kW z.B. für Schulen, Hotels, die zum Beispiel von ClearEdge Power geliefert werden. Aber auch Telekomunternehmen werden immer stärker auf das Thema netzunabhängige und unterbrechungsfreie Energieversorgung aufmerksam (z.B. Indien, Südafrika und Indonesien).

Mobile Anwendungen

Der Anwendungsbereich Transport umfasst Brennstoffzellen für Kraftfahrzeuge, welcher in den letzten Jahren stark in Abhängigkeit von Demo-Projekten schwankt, die zu großen Stückzahlen in einem Jahr, dann wieder weniger im Folgejahr führen. 2011 gab es in diesem wichtigen Bereich einen Rückgang von 38%, 2012 gehen die Berechnungen wieder von einer Verdoppelung aus, sodass sich für 2012 ein Plus von 19% gegenüber 2010 ergibt, angeführt vom Segment Förderfahrzeuge (Gabelstapler, etc.). Die Megawatt-Leistung war für den Bereich Transport nur wenig verändert, da sich Entwicklungen in den Subsegmenten zum Teil ausgleichen – so gab es bei den Scootern ein gutes Wachstum. Der Markt für automobilen Brennstoffzellenanwendungen soll den Brennstoffzellenmarkt dominieren, sobald die Markteinführung erfolgt, worauf sich die Automobilindustrie derzeit vorbereitet. Hyundai wird in 2013 mit einer Flotte von 1.000 SUV vom Typ ix35 die Serienfertigung für das Jahr 2015 vorbereiten. Daimler und andere OEM haben die Markteinführung von zunächst 10.000 Fahrzeugen für das Jahr 2017 angekündigt.

Einem batterieelektrischen Fahrzeug ist die Brennstoffzelle überlegen: sie erlaubt höhere Geschwindigkeiten und vor allem eine viel größere Reichweite, Reichweiten von mehr als 400 Kilometer sind kein Problem. Und statt mehrere Stunden an die Steckdose, müssen sie nur für ein paar Minuten an die Wasserstoff-Zapfsäule. Dafür sind jedoch beträchtliche Investitionen für den Ausbau des Wasserstoffangebots – idealerweise aus nachhaltiger Erzeugung – nötig. Anfang Juni 2011 haben daher Daimler und Linde Pläne bekannt gegeben, innerhalb von drei Jahren 20 neue Wasserstofftankstellen zu bauen, womit ab 2014 erstmals durchgängige Nord-Süd und Ost-West-Verbindungen in Deutschland gegeben wären. Im Juni 2012 haben die deutsche Regierung und industrielle Partner vereinbart, bis zum Jahr 2015 die Anzahl an Wasserstofftankstellen auf 50 zu erhöhen von derzeit 14.

Portable Anwendungen

Der typische Anwendungsbereich reicht vom Ladegerät, Mobiltelefon und Notebook bis zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen. In diesen kleinen Systemen kann der Wasserstoff im Druckzylinder oder in einem Metallhydridspeicher transportiert werden. Einige Hersteller elektronischer Geräte verwenden auch Methanol als Treibstoff. Dieser kann wie von mehreren Unternehmen wie beispielsweise Serenergy gezeigt durch Reformierung in Wasserstoff umgewandelt werden, oder wie beispielsweise von Smart Energy gezeigt in einer Direktmethanolbrennstoffzelle unmittelbar in Strom umgewandelt werden. Einige Geräte haben auch Wasser-aktivierte PEM-Zellen in Ladegeräten präsentiert und auch Apple arbeitet an integrierten Lösungen.

Produkte

Als Hersteller von Polymeren und Membranen für die Energiespeicherung kann FUMATECH geprüfte Produkte für alle Anwendungen anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für Platin-freie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Membrantyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem F, S	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem FZP, S	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem ST, P	CH ₃ OH	portabel
Batterieseparatoren	bis 45°C	fumasep FAP, AM	Vanadium, Zink	stationär, portabel
PEM Wasserelektrolyse	bis 60°C	fumea EF	Wasser	stationär, mobil
Alkalische Wasserelektrolyse	bis 130 °C	fumasep FAA	Wasser	stationär

FUMATECH hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

Forschungskooperationen fortgeführt – FUMATECH im Jahr 2012

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FUMATECH zu gewährleisten und um eine langfristige stabile Marktposition abzusichern, wurden die Entwicklungsvorhaben und die Forschungskooperationen den geänderten Anforderungen und neuen Märkten angepasst. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern in Deutschland zählen jedoch weiterhin die RWTH Aachen und verschiedene Institute der Helmholtz-Gesellschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft. Daneben wird aktiv eine bilaterale Zusammenarbeit mit den „HySA“-Forschungszentren des Department of Science and Technology der Republik Südafrika in den Bereichen Brennstoffzelle und Wasserelektrolyse unterstützt.

In 2012 wurden verschiedene europäische Forschungsprojekte im Bereich der Wasserelektrolyse, im Bereich der Testung von Nieder- und Hochtemperatur-Brennstoffzellen unter aggressiven Betriebsbedingungen sowie zum Thema MEA-Recycling erfolgreich beendet. Gleichzeitig wurde durch neue Forschungsvorhaben auf nationaler und internationaler Ebene der Grundstein einer Produktoptimierung für die neuen Märkte gelegt.

In diesem Zusammenhang wurden Vorhaben zur Leistungsoptimierung von Katalysator-beschichteten Membranen für die PEM-Elektrolyse und zur Entwicklung von Membranen für die alkalische Elektrolyse in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich begonnen. In einem internationalen Konsortium werden neue Materialien und Membran-Elektroden-Einheiten für die automobilen Anwendung von Brennstoffzellen bei höheren Temperaturen und den unbefeuchteten Betrieb entwickelt. Schließlich werden in einem weiteren Leuchtturmvorhaben neue tubuläre Geometrien für Metall-Luft-Batterien, speziell für die Vanadium-Luft-Batterie untersucht. Die laufenden Arbeiten zur Entwicklung einer Hochleistungsmembran auf Basis neuartiger, patentierter so genannter hochsulfonierter Kohlenwasserstoffmembranen für Brennstoffzellen werden ebenfalls fortgesetzt.

Schließlich werden künftig neue Märkte, wie die Stromgewinnung aus salzhaltigem Wasser mittels umgekehrter Elektrodialyse ebenso untersucht wie die Rückgewinnung latenter Wärme aus beispielsweise Niedrigenergiehäusern und vollklimatisierten Räumen mittels eines membranbasierten Wärme- und Feuchteausstauschers.

Innovative und nachhaltige Desinfektion = FumaGen LSHC Generatoren

Die im Jahr 2010 gestarteten Aktivitäten zum Verkauf der fumaGen® Generatoren ist in 2012 erfolgreich ausgeweitet worden. Die neuartige Membran basierte Elektrolyse ermöglicht die Produktion einer salzfreien unterchlorigen Säure welche zunächst für „Cleaning-in-Place (CIP)“-Anlagen in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie vermarktet werden.

Die guten Absatzchancen ergeben sich insbesondere durch die Vorteile für Umwelt, Sicherheit und Anlagendauer im Vergleich zu konventionellen Wettbewerbssystemen. Die nachhaltige Desinfektion (signifikante Einsparungen von Wasser, Chemikalien & Energie) haben dazu geführt, dass ein globaler großer Softdrink-Hersteller die Anlage für den weltweiten Einsatz in den Produktionsstandorten zertifiziert hat. Auch eine weltweit tätige Brauereigruppe hat sich für den Einsatz der fumaGen® Technologie entschieden. Zusätzlich ist das System auch bei den Herstellern der Abfüllanlagen anerkannt und für den Einsatz zertifiziert.

Für sie sind Hygiene und
Sicherheit untrennbar verbunden.

Für uns als Wasserexperten auch.





BWT SEPTRON® Biosafe – Hygienesicherheit für Pharma & Biotech

Unternehmen der Pharma- und Biotech-, aber auch der Uhren-, Optik-, präzisionsmechanischen und metallverarbeitenden Industrie, der Oberflächen- und Galvanotechnik sind auf erstklassige Wasserqualität angewiesen. Nur höchste Reinheit, ohne Mineralien und organische Verunreinigungen des Spül- und Prozesswassers gewährleisten rückstandsfreie Oberflächen, die Voraussetzung für eine optimale Weiterverarbeitung. BWT entwickelt kontinuierlich neue Technologien, um den Einsatz von Chemikalien bei der Herstellung dieser Wasserqualitäten auf ein Minimum zu reduzieren. Als einziger Produzent in Europa vereinen wir in unserem patentierten BWT SEPTRON® Biosafe höchste Qualität und Umweltschutz in einem: Dieses Herzstück vieler moderner Wasseraufbereitungssysteme und unserer Anlagen erzeugt Highly Purified Water, ganz ohne den Einsatz von Chemikalien!

www.bwt-group.com

For You and Planet Blue.

 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.

Die Mission von BWT – For You and Planet Blue

BWT ist mit einer der nachhaltigsten Aufgaben überhaupt – Wasser – betraut und hat andererseits eine reichhaltige Unternehmenskultur entwickelt, auf die wir vertrauen dürfen. Die Buchstaben BWT – Best Water Technology stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel („Best“), die Aufgabe („Water“) und die Lösung („Technology“) unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung. BWT – For You and Planet Blue vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenskultur

Die BWT Unternehmenskultur repräsentiert unsere Grundwerte, auf die wir besonders vertrauen. Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verfolgen. Auf dem Weg zu diesem Ziel erklärt das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 2.800 MitarbeiterInnen dient.

Werte, die uns **verbinden** – Werte, die uns **bewegen**!

Unsere Vision

„BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine
offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die
unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Eine sichere und nachhaltige Wasserversorgung ist aufgrund der Zunahme der Erdbevölkerung und von Wohlstand und Konsumbedürfnissen sowie dem damit verbundenen Ressourcenverbrauch eine globale Herausforderung. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.

For You and Planet Blue in unseren Aktionsfeldern

Gemäß unserer Mission haben wir sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You“ bildet unsere Wertschaffung ab und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft. For You richtet sich dabei an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue“ bildet den Ressourceneinsatz und damit die Umweltdimension unseres Handelns ab. Dieser bemisst sich an den Materialeinsätzen und Abfällen, Energie und Abgasemissionen sowie Wasser und Abwasser.



Im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung bildet dieses Schema eine wichtige Grundlage zur Prüfung, ob in mindestens einem dieser Aktionsfelder Vorteile entweder zu bestehenden eigenen oder zu Wettbewerbsprodukten geschaffen werden können. Dies wird ergänzt durch den BWT Verhaltenskodex, der die ethischen Werte unseres Handels abbildet und MitarbeiterInnen Leitlinien in der täglichen Arbeit gibt. Weitere wichtige freiwillige und gesetzliche Regelwerke sind die BWT Compliance-Richtlinie zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung von Insider-Informationen, die Corporate Governance-Bestimmungen gemäß dem österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, das BWT Management-Handbuch, die BWT IT Policy und einige andere international und lokal gültige Richtlinien.

Compliance

Das Compliance-System verfolgt das Ziel, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die bestmögliche Umsetzung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe erfüllt werden. Dies dient nicht nur zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile, usw.), sondern auch der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe im Vorstand durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Er steht der Compliance-Organisation vor, die durch Compliance-Beauftragte in der Holding und in den Konzern-Gesellschaften gebildet wird.

Unsere Stakeholder

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden und Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten, MitarbeiterInnen, Lieferanten, die Umwelt, Gesellschaft (Behörden, Sozialversicherungsträger) und Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche und die Dimension unserer Stakeholder sind im folgenden Schema im Überblick angeführt:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen →	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	Großaktionäre, 74%; Streubesitz rund 20%, einige institutionelle Investoren sowie Retail-Anleger, Banken; gesamt 6,2 Mio. € für Dividenden, Zinsen und Aktienrückkauf
Personal →	MitarbeiterInnen	2.726 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, 98% in Europa, 164,0 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung →	Umwelt (Produktwirkungen)	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren, direkter F&E-Aufwand 8,8 Mio. €
Beschaffung →	Marktpartner (Lieferanten)	Einkaufsvolumen: 305,2 Mio. €, mehrere tausend Lieferanten
Produktion →	Umwelt	4 Hauptproduktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH); Investitionen: 37 Mio. €
Vertrieb & Service →	Kunden und Vertriebspartner	Umsatz: 502,3 Mio. € mit Kunden, und Partnern aus Großhandel, Einzelhandel, Planer, Architekten, Industrie, Kommunen
BWT-Gruppe gesamt →	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben, Spenden: 38,6 Mio. €

Nachhaltigkeits-Fortschrittsbericht 2012

Der Markenaufbau der Consumer Marke "BWT" beim Endkonsumenten sowie der damit verbundene Auf- und Ausbau des Geschäftsfelds Point of Use ist ein integraler Bestandteil der BWT Nachhaltigkeitsstrategie. Point of Use wirkt dabei als Katalysator für die gesamte BWT-Gruppe und ist als Entwicklungsschub auf allen Unternehmensebenen angelegt; insbesondere wird beabsichtigt, dass auch alle anderen Produktbereiche und Partner von den neuen Point of Use-Geschäftsfeldern und einer höheren Markenbekanntheit von BWT profitieren ("Push-Pull-Strategie"). Eng damit verbunden ist ein Upgrade in der Organisation und in den Abläufen mit stärkerer Orientierung zu den Vertriebspartnern und Endkunden. Im Rahmen der Investitionen in neue Gebäude und Betriebsanlagen kommen modernste Bautechnik und Anlagen zum Einsatz zum Vorteil für Mitarbeiter und Umwelt. Die neuen Produktionsstätten wurden nach Qualitätsmanagement und Umweltmanagement zertifiziert, bestehende Produktionsstandards in PoE-Produkten wesentlich erhöht (z.B. Lebensmittelstandard).

Wichtige Meilensteine bei den Produktneuentwicklungen und Markteinführungen waren der E1 Einhebelfilter, die Pharmawasseranlage OsmoVision und die Weiterentwicklung der BWT Mg²⁺/Silber-Frei-Technologie für Tischwasserfilter und professionelle Filter für die HORECA-Märkte, die wesentliche Nutzen- und Umweltvorteile mit sich bringen.

Aufgrund der weiter wachsenden Anzahl an Beschäftigten bilden bei den MitarbeiterInnen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen einen Schwerpunkt sowie Sicherheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen.

Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z.B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut bzw. in BWT-eigenen Ausbildungszentren geschult werden. In den Exportmärkten besteht ein dynamisch wachsendes Partnernetz von Generalimporteuren und Großhändlern. Im Bereich der Point of Use-Aktivitäten stehen nun verstärkt Endkonsumenten und der Einzelhandel im Fokus.

Der Auf- und Ausbau unseres Partner („Trinkwasserprofi“)-Netzwerks in den PoE-Produktbereichen bildet seit Jahren einen besonderen Schwerpunkt. Das Wachstum des BWT Netzwerks lag zuletzt bei rund 30%, die Schulungstätigkeit hat um rund 25% zugenommen. Im Point of Use Consumer wurde im Jahr 2012 ein eigener Vertriebsaufbau gestartet. Die Implementierung von Qualitätsmanagement-Systemen nach ISO 9.001 ist hat sich gruppenweit von 11 auf 16 Standorte erhöht. Der Roll-out von CRM-Systemen ist ebenfalls weiter vorangetrieben worden (von 7 auf 12). Auch die systematische Erhebung der Kundenzufriedenheit wurde ausgeweitet und zeigt ein durchgängig gutes Bild.

BWT – die Marke live beim Endkonsumenten:

Mit Aktionen am Point of Sale, Mobile Tasting Promotions bei Sportevents, Messen, in Einkaufsstrassen und beim Handel bietet BWT

allen Kunden die Gelegenheit, sich vom exzellenten BWT Wasser aus dem Mg²⁺ Tischwasserfilter zu überzeugen.



Vom BWT Wasser für besten Kaffee überzeugt – Baristameisterin Nana Holthaus-Vehse

Nana Holthaus-Vehse ist Siegerin der deutschen Barista-Meisterschaft 2009 und somit eine ausgewiesene Expertin auf dem Gebiet des Kaffees und der Kaffeezubereitung. „Das Magnesium im BWT gefilterten Wasser macht den Unterschied zu herkömmlichen Systemen: Es unterstützt die Charakteristika der einzelnen Kaffee-

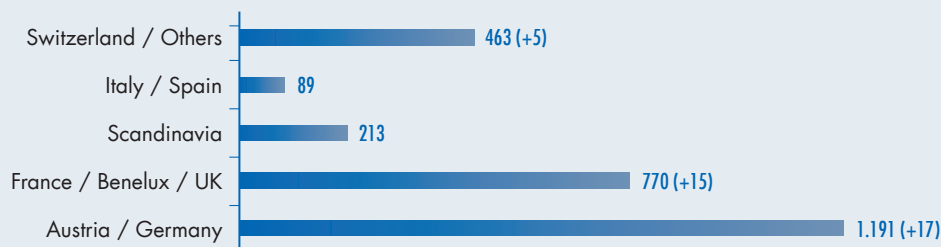
sorten und sorgt für einen feinen, abgerundeten Geschmack“, weiß Nana Hothaus-Vehse. Aber nicht nur der Geschmack des Kaffees wird durch BWT gefiltertes Wasser aufgewertet. „Auch die Crema ist voluminöser und beständiger als bei Kaffee, der nicht mit BWT-gefiltertem Wasser zubereitet wird“, so die Barista-Meisterin.



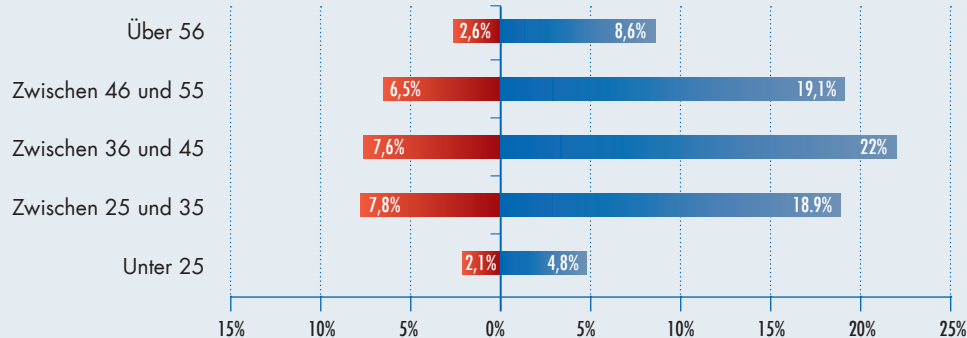
Mitarbeiter

Die Anzahl der MitarbeiterInnen in der BWT-Gruppe ist auch 2012 weiter angestiegen und lag per Ende 2012 bei 2.726 Personen (in Vollzeitäquivalenten), um 37 mehr als ein Jahr zuvor. 98% der MitarbeiterInnen werden in Europa beschäftigt. Obwohl MitarbeiterInnen ein sehr breit gefächertes Aufgabenfeld vorfinden, ist der Anteil der Männer – wohl aufgrund der starken technischen Ausrichtung vieler Positionen – mit über 73% weiterhin sehr hoch. Mit einer erhöhten Arbeitszeiflexibilität zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Berücksichtigung von Frauen bei der Aus- und Weiterbildung und auch Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität als Arbeitgeber sowie Maßnahmen, Frauen für technische Berufe zu interessieren, soll der Anteil der weiblichen Belegschaft gesteigert werden.

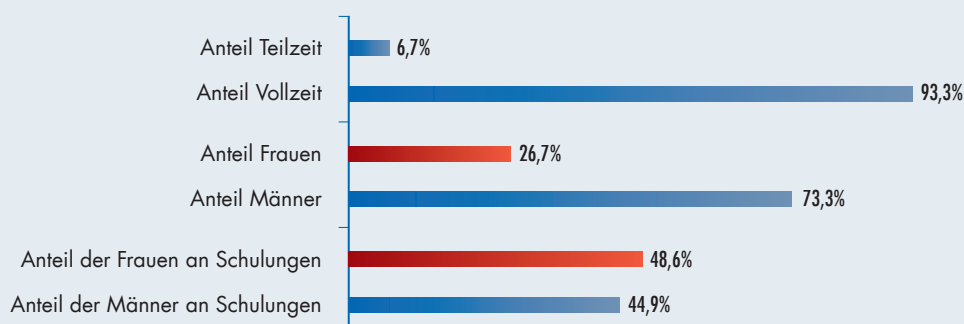
Mitarbeiter nach Regionen



Mitarbeiter-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Mitarbeiter-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Das Durchschnittsalter der Belegschaft liegt bei 40 Jahren bei den Frauen und 41 Jahren bei den Männern. Rund 11% der Beschäftigten haben eine Lehre absolviert. Um möglichst viele interessierte Jugendliche anzusprechen, setzt BWT bereits in den Schulen an und organisiert Unternehmensführungen, unterstützt LehrerInnen im Fachunterricht und bietet Vorträge zu speziellen Lehrthemen an. Einen besonderen Schwerpunkt bildet das Lehrlingsprogramm, das rund 50 jungen Lehrlingen 12 verschiedene Lehrberufe bietet. Parallel gibt es seit Jahren Kooperationen mit Berufsschulen und Hochschulen. Mehr als 90% der Lehrlinge werden nach ihrem Lehrabschluss in ein fixes Dienstverhältnis übernommen, was als Erfolg für das dieses Ausbildungsmodell gewertet werden darf.

Über 50 Mitarbeiter in der Gruppe nehmen als Betriebsräte Aufgaben der Mitarbeiter-Vertretung wahr. Wie seit Bestehen der BWT gab es im Jahr 2012 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Rund 47% der Beschäftigten haben nach vorläufiger Berechnung 2012 an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen, das entspricht einer Steigerung von 6% zum Jahr zuvor. Freiwillige Sozialleistungen existieren an allen Standorten in unterschiedlicher Ausprägung bzw. Höhe. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen die Fortsetzung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, die Absenkung der Fluktuation, die unverändert bei 10% liegt und die positive Entwicklung bei den Krankenständen (zuletzt bei rund 8 Tagen je MitarbeiterIn im Durchschnitt).

Gesundheits- und Arbeitsschutz einmal anders

Das deutsche Pharma & Biotech-Team übte sich in Gelassenheit und Konzentration, um seine Talente im Kletterpark Illingen in wahrsten Sinne des Wortes frei entfalten zu können. Unter dem Motto "Entdecke den Wald von einer andere Perspektive" wurden die Teilnehmer mit einem Selbstsicherungssystem

ausgestattet und schon konnte die gemeinsame Erkundung des Kletterwaldes losgehen. Bei strahlendem Sonnenschein warteten nach einer kurzen Einführung jede Menge Spaß auf die BWT-Mitarbeiter. Durch die unterschiedlich schweren Aufgaben und Übungen des Parcours war für jeden was dabei.



Der konzerneinheitliche Verhaltenskodex bietet den Mitarbeitern Orientierung zum gesetzeskonformen und ethisch richtigem Verhalten z.B. betreffend die Annahme von Geschenken und ein Verbot von Korruption. Die Umsetzung der Bestimmungen erfolgt auf lokaler Ebene unter Verantwortung des mittleren Managements im Rahmen der Compliance-Organisation. Zur Unterstützung der Compliance-Schulungen wurde 2012 ein E-learning-Tool entwickelt, das 2013 zum Einsatz kommt. Für das Management fasst ein umfassendes Management Handbuch alle relevanten Regelungen im BWT Konzern zusammen.

Lieferanten

Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze soll in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt werden. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, Ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenaudit-System befindet sich im Aufbau.

Umwelt

Im Rahmen der bestehen Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) wird an den Schwerpunkten Energieverbrauch und Abfallvermeidung bzw. Recycling gearbeitet. Durch die Verwendung von Umlaufverpackungen und Optimierung der Logistik wurden wichtige Erfolge erzielt, der Energieverbrauch wird jedoch aufgrund der Erweiterungsinvestitionen (insbesondere am Standort Mondsee) wohl weiter steigen - dies jedoch mit nachhaltigen Energien. Ein besonders hoher Recyclinganteil wird beim bezogenen Messing erreicht (ca. 65%) sowie bei den Kartonverpackungen, wogegen es bei den übrigen Einsatzstoffen noch große Verbesserungspotenziale gibt (z.B. Kunststoffe). Insgesamt betragen die Abfälle nach vorläufigen Zahlen 2.620 Tonnen im Jahr 2012. BWT verfügt in allen Ländern mit Produktionsstandorten über entsprechende Verträge mit lizenzierten Altstoffverwertungsunternehmen zur Sammlung und umweltgerechten Verwertung von Abfällen.

BWT – neue Solarstromanlage und Elektroauto

Ende Juli 2012 wurde eine Solaranlage am Standort Aesch in der Schweiz in Betrieb genommen. Mit den Fotovoltaikmodulen, die über eine Gesamtfläche von 1.000m² und eine Peakleistung von 378kW verfügen, werden auf dem Dach der BWT Aqua pro Jahr etwa 330.000 kWh Strom produziert, der für die jährliche Versorgung von ca. 100 Haushalten reicht.

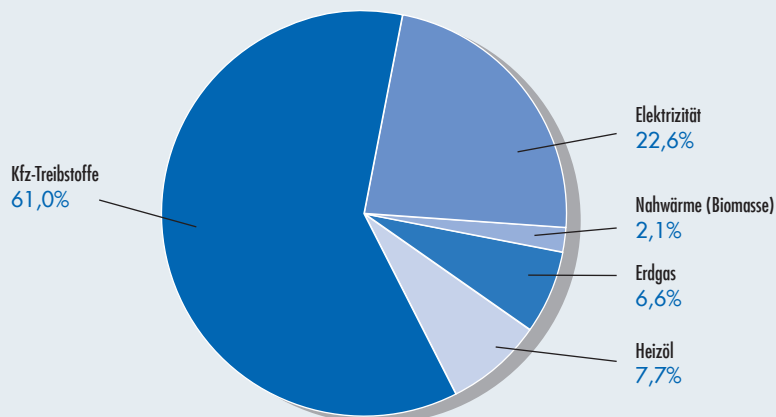
In der norwegischen BWT-Tochtergesellschaft BWT Birger Christensen ist seit Mai 2012 ein

Elektroauto, ein Nissan Leaf, im Einsatz – mit bisher sehr guten Erfahrungen der Mitarbeiter: „Ich fahre mit dem Wagen jeden Tag ins Büro bei Oslo, jeweils 50 Kilometer hin jede Richtung und bin sehr zufrieden. Das Laden ist recht günstig – nur 2 Euro für 150km und ich lade nächtens zu Hause und tagsüber im Büro. Die Tatsache, dass Elektroautos in Norwegen in der Stadt die Busspur benutzen dürfen, bringt auch einen massiven Zeitvorteil – zusätzlich zu den Umweltvorteilen.



Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe ist 2012 nach vorläufigen Zahlen auf 57,3 GWh (Vorjahr: 54,7 GWh) angestiegen, wovon rund 16% auf die Raumwärme, 23% auf den Elektrizitätsverbrauch und der überwiegende Rest von über 60% auf Treibstoffe entfällt. Die CO₂-Emissionen werden vor allem durch den unternehmenseigenen Fuhrpark verursacht (62%, 1.229 Kraftfahrzeuge), während der überwiegende Rest aus der Gebäudeheizung stammt.

Energieeinsatz in der BWT-Gruppe (%)



Der Anteil erneuerbarer Energieträger am Stromverbrauch steigt aufgrund der Investitionen in Österreich weiter an – derzeit liegt er am Hauptstandort bei über 70%. Große Einsparungen konnten am neuen Schweizer Standort durch die Erweiterung und Sanierung des Betriebsgebäudes in Aesch erzielt werden – der Ölverbrauch wurde um über 120.000 Liter gesenkt, das entspricht mehr als 320 Tonnen CO₂ pro Jahr.

2012 wurden rund 11.170 Tonnen direkte und 3.730 Tonnen indirekte CO₂-Emissionen (zusammen daher 14.900 Tonnen) generiert. Durch das laufende expansionsbedingte Investitionsprogramm ist eine weitere Zunahme von Emissionen absehbar vor allem aufgrund des firmeneigenen Fuhrparks, die aber durch die Anschaffung sparsamerer Fahrzeuge und neuerer Motorengenerationen sowie einer Optimierung von Einsatz- bzw. Routenplanung sowie die thermische Sanierung von Gebäuden deutlich gebremst und in der Folge reduziert werden soll.

AQA perla – BWT Perlwasser und weniger CO₂

Duschen und Baden – ein Wellness-Erlebnis. Der BWT AQA perla verwandelt Wasser in seidenweiches Perlwasser. Ein Unterschied, den man fühlt: die Haut ist spürbar zarter, das Haar glänzender und geschmeidiger. Dank des weichen Wassers in der Waschmaschine wird die Wäsche schön kuschelig; Haushaltsgeräte, Rohrleitungen, Fliesen, Armaturen und

Duschwände werden vor Kalkablagerungen geschützt. Das erhöht die Lebensdauer und verringert Energiekosten – und damit CO₂. Denn eine Kalkschicht von 2 Millimetern senkt die Energieeffizienz in Heizung und Warmwasserbereitung dramatisch – um ca. 20%. So sparen Sie mit dem AQA perla bis zu 260 kg CO₂ pro Jahr ein.



BWT entwickelt modernste Verfahren für Wassertechnologie-Produkte, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik repräsentieren, sondern in vielen Fällen auch neue Standards in Sicherheit, Gesundheit und Hygiene, ökonomisch und ökologisch setzen. Die eingesetzten Technologien, eine lange Lebensdauer und hohe Kapazitäten zeichnen viele unserer Produkte aus. Der neue E1 Einhebelfilter, AQA perla „Eco & Eco“-effiziente Enthärtungsanlagen, AQA total energy, UV und Ozon-Desinfektionsanlagen, Membransysteme und Komplettanlagen oder das umfassende Heizungsschutz-Programm sind nur einige Beispiele.

BWT FuMA-Tech Brennstoffzellenmembranen

BWT-Membrantechnologien kommen nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und –speicherung zum Einsatz. Zusammen mit alternativen Energiequellen eröffnen diese den Weg zu einer sauberen, nachhaltigen Energieversorgung. Die Kernkompetenz der BWT FuMA-Tech bezieht sich auf das Herz der PEM-Brennstoffzelle, die protonenleitende Membran

fumapem®. Neue Anwendungen für fumapem® Membranen ergeben sich im Bereich der Batterien, insbesondere in der Speicherung von erneuerbaren Energien in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien. Auch die Ressourcen schonende Wiedergewinnung des begehrten Metalls Lithium aus ausgedienten Batterien bildet einen weiteren Forschungsschwerpunkt.

Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2012 rund 30% (VJ: 31%) des Ergebnisses an Ertragssteuern ab (6,3 Mio. €). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 3,1 Mio. € (VJ: 2,9 Mio. €) und die gesetzlichen Lohn- und Sozialabgaben 29,2 Mio. € (VJ: 28,2 Mio. €) – damit wurden insgesamt also 38,6 Mio. € direkt an die öffentliche Hand und Sozialkörperschaften geleistet. Wie seit Jahren wurden auch 2012 Hilfsprojekte unterstützt, wobei finanzielle Spenden und sowohl Projekte in Schwellenländern als auch in Not geratene Mitarbeiter und Menschen in der Region betreffen. Daneben wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.

Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und eine gesicherte Trinkwasserversorgung haben eine für die Entwicklung unserer Gesellschaft elementare Bedeutung. Als Anbieter modernster Wassertechnologien leistet BWT hierfür einen bedeutenden Beitrag. BWT ist regional stark verwurzelt und an vielen Standorten ein bedeutender Arbeitgeber. Rund 70% der Gesellschaften in der Gruppe werden von lokalem Management geführt. Durchschnittlich 60% des Einkaufsvolumens wird lokal im Land der Geschäftstätigkeit eingekauft.

Der BWT Anti-Arsen-Filter

Im Rahmen einer Kampagne mit dem Ungarischen Roten Kreuz zum Weltwassertag 2012 spendete BWT 500 Anti-Arsen-Filter mit Filterkartuschen an die Organisation, um mit dem innovativen Produkt das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu erhöhen und eine attraktive, einfache Lösung anzubieten. In Ungarn trinken mehr als eine Million Menschen in etwa 200 Regionen Arsen-kontaminiertes Wasser jeden Tag. Das Wasser überschreitet den Arsen-Grenzwert der WHO von zehn Milliardstel Gramm je Liter bis zu 30fach. Das Rote Kreuz und BWT nutzten die Aktion, um so viele Menschen wie möglich über die Gesundheitsrisiken von Arsen aufzuklären und die Anti-Arsen-Tischwasserfilter an die betroffenen Menschen zu verteilen.

Trotz enormer Anstrengungen sind laut der Weltgesundheitsorganisation WHO weiterhin Millionen Menschen weltweit tagtäglich Arsen im Trinkwasser ausgesetzt. Gelöst im Trinkwasser gefährdet das chemische Element die Gesundheit von Menschen in 36 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Zwar ist Arsen in sehr geringer Konzentration in vielen Bodenschichten und natürlichen Grundwasserlagern vorhanden, aber in den betroffenen Ländern entstehen durch eine hohe Konzentration erhebliche Gesundheitsrisiken. Nach der Untersuchung des Water and Sanitation Centre IRC sind Ungarn, Serbien und Kroatien die europäischen Länder, die besonders stark betroffen sind.





Für ihn ist das Thema Hygiene besonders wichtig.

Uns als Wasserexperten auch.

BWT Rondomat Duo H – die Hygienerevolution für Weichwasseranlagen

Nicht nur private Haushalte, auch Betreiber von Großobjekten und Industrieanlagen müssen Trinkwasser aufgrund technischer Erfordernisse und zur Werterhaltung in großen Mengen enthärten. Entscheidend sind hier höchste Hygiene-Standards. Wird ein organisches Medium genutzt, um Calcium-Ionen aus dem Wasser zu filtern, birgt dies allerdings das Risiko von Verunreinigungen. Der brandneue Großenthärter BWT Rondomat Duo H wird höchsten hygienischen Erfordernissen und neuesten technischen Erkenntnissen gerecht. Anorganisches HionEx ersetzt in dieser Anlage das organische Harz. Somit entfällt das Risiko, dass durch das Ionenaustauschmaterial das Wachstum von Mikroorganismen im Wasser begünstigt wird.



www.bwt-group.com

For You and Planet Blue.

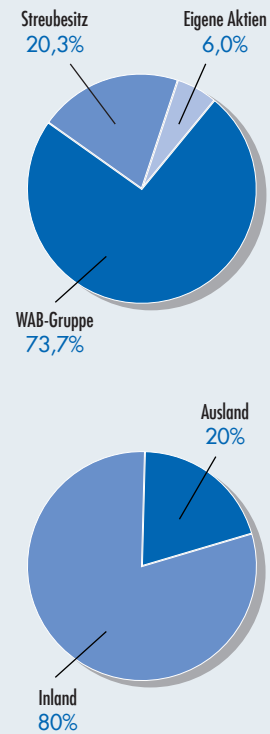
 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie

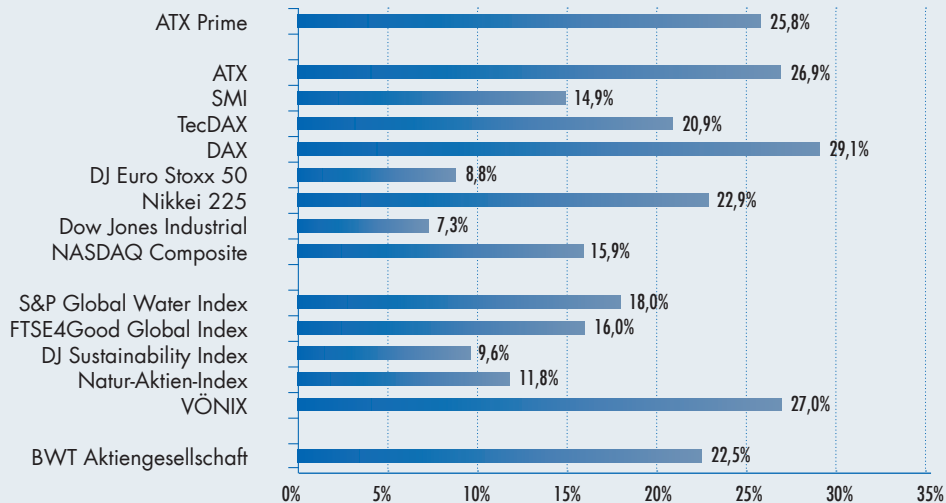
Anzahl der Aktien	17,8335 Mio. *, auf Inhaber lautend
Streubesitz	20,3% per Februar 2013
ISIN	AT0000737705
Bloomberg-Kürzel	BWT AV
Reuters-Kürzel	BWTV.VI
Haupthandelsplatz	Wiener Börse
Kurs Minimum 2012	€ 12,17 (am 5.06.12; 2011: € 10,90)
Durchschnittskurs 2012	€ 14,33 (2011: € 17,36)
Kurs Maximum 2012	€ 16,03 (am 21.12.12; 2011: € 22,62)
Kurs Ultimo 2012	€ 16,00 (2011: € 13,06)
Marktkapitalisierung	€ 285 Mio. (per 29.12.12; 29.12.2011: € 233 Mio.)
Handelsumsatz pro Tag	23.588 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2012)
Kursumsatz pro Tag	0,349 Mio. € (Doppelzählung, Wiener Börse, 2012)
Indexmitgliedschaft	ATX Prime, ViDX, WBI, S&P Global Water Index, NX-25 (ÖKO-INVEST), NAI (Natur-Aktien-Index), NAI (Natur-Aktien-Index), VÖNIX, Global Challenges Index (oekom)
Broker Research	Erste Bank, Goldman Sachs, Kempen & Co.

Aktionärsstruktur (Februar 2013)



* davon rund 1,0 Mio. in Eigenbesitz zum 31.12.2012. Mehr Info zum BWT-Aktienrückkauf unter www.bwt-group.com im Abschnitt Investor Relations.

Jahres-Performance 2012



Daten je Aktie	2012	2011	Veränderung
Gewinn (€)	0,87	0,80	+7,6%
Dividende (€)	0,28*	0,28	+/-0%
Buchwert (€)	9,44	9,12	+3,5%
KGV Maximum	18,4	28,3	-
KGV Minimum	14,0	13,6	-
KGV Jahresende	18,4	16,3	-

*Vorschlag an die Hauptversammlung

Die BWT-Aktie im Jahr 2012

Vor einem Jahr rechneten viele Investoren und Medien, aber auch Ökonomen mit einem baldigen Zusammenbrechen der Eurozone, einer erneuten Rezession in den USA und einer „harten Landung“ in China. Diese Befürchtungen haben sich in der ersten Jahreshälfte 2012 sogar intensiviert und ihren Höhepunkt im Sommer erreicht. Zuerst stimmte bei den Parlamentswahlen am 17.6. eine Mehrheit der griechischen Bevölkerung gegen einen ungeordneten Ausstieg aus der Eurozone. Ende Juli hat die Aussage des Präsidenten der EZB, den Euro mit allen Mitteln zu verteidigen das Risiko einer Desintegration der Eurozone weiter reduziert. Die US-Notenbank hat zudem durch Anleihekäufe einen weiteren Schritt der quantitativen Lockerung gesetzt. Die befürchteten Szenarien sind somit nicht eingetreten, wodurch die Aktienmärkte im Jahr 2012 etwa 10 bis 30% zulegen konnten.

Der US-Aktienmarkt gemessen am Dow Jones Industrial Index verzeichnete im Jahr 2012 einen leichten Anstieg von 7%. Der Index begann das Jahr bei etwa 12.220 Punkten, konnte bis Anfang Mai etwa 1.000 Punkt zulegen und korrigierte dann bis Anfang Juni zurück auf das Niveau zu Jahresbeginn. Mit einer Unterbrechung einer scharfen Korrektur Ende Oktober, Anfang November gelang jedoch ein Anstieg bis zum Jahresende bei rund 13.100 Punkten.

Nach einem Kursverlust von 15% im Jahr 2011 erklomm der deutsche Aktienindex (DAX) im Frühjahr 2012 zunächst ein Jahreshoch bei etwa 7.200, nachdem er mit 5.900 Punkten in das Jahr gestartet war. Aber auch hier drückten die Befürchtungen im Gefolge der europäischen Staatsschuldenkrise den Index bis Anfang Juni zurück auf das Niveau zu Jahresbeginn. Zum Jahresultimo schloss der DAX dann nahe an seinem Jahreshoch bei 7.612 Punkten, einem Plus von 29% im Jahr 2012.

Die Wiener Börse hat sich nach dem Rückgang von 35% im Jahr 2011 wieder gut erholen können. Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, ist um 27% gestiegen und hat damit bis auf den deutschen DAX alle wichtigen europäischen Börsen outperformt. Ähnlich wie auch an den Leitbörsen setzte die Wiener Börse zu Jahresbeginn einen Rebound nach dem schlechten zweiten Halbjahr 2011 fort und konnte ausgehend von ca. 1.900 Punkten Anfang Januar bis März 300 Punkte zulegen. Eine durch die Unsicherheiten in der Eurozone ausgelöste Konsolidierungsphase zur Jahresmitte machte die Gewinne zunächst wieder zunichte, wonach der ATX Anfang August nach einer Bodenbildung einen klaren Aufwärtstrend ausbilden konnte und nahe beim Jahreshoch von 2.724 Punkten schloss.

Die Anzahl der direkt an der Wiener Börse zugelassenen Handelsteilnehmer ist 2012 mit 96 nach 94 (davon 58 ausländische) leicht gestiegen. Der Geldumsatz inländischer Aktien sank im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 40% auf 35,8 Mrd. Euro und hat sich seit 2010 somit mehr als halbiert. Der Stückumsatz lag um 30% unter dem Vorjahr. Die Marktkapitalisierung lag per 29. Dezember 2012 bei 77,4 Mrd. Euro (Ultimo 2011: 63,5 Mrd. Euro).

Die Nachhaltigkeitsindizes konnten im Jahr 2012 zwischen 10% und 18% zulegen, der VÖNIX verdankt seinen 27%igen Zuwachs vor allem der starken Gewichtung von Aktien an der Börse Wien. Die gut 110 in den ÖKO-INVEST gelisteten deutschsprachigen Aktien-Umweltinvestmentfonds erzielten nach durchschnittlich +11% im Jahr 2010 und -15% im Jahr 2011 durchwegs positive Ergebnisse im Jahr 2012 von +11%. Die bedeutenden Wasser-Investmentfonds gewannen etwa 14 bis 18%.

Auch die Beteiligungsklasse Windkraft konnte sich gut entwickeln, wogegen die Solarbranche unter sinkenden Einspeisevergütungen (z.B. in Deutschland) und stärkerem Wettbewerb leidet.

Auf der politischen Ebene kam es kaum zu Fortschritten zur Bekämpfung des Klimawandels. In der Klimakonferenz von Doha einigten sich die Teilnehmer aus 194 Ländern auf eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls bis 2020, das auch die Entwicklungsländer einschließen soll, was bis 2015 durch ein neues Pariser Abkommen beschlossen werden soll. Praktische Regelungen sollen auf der nächsten Klimakonferenz 2013 in Warschau verhandelt werden.

Das Angebot an nachhaltigen Publikumsfonds in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist nach Angaben des Sustainable Business Institute (SBI) im Jahr 2012 wieder stärker gewachsen. Demnach waren im deutschsprachigen Raum 382 Fonds zum Vertrieb zugelassen; Ende 2011 waren es noch 357. Das Volumen hat sich auf über 34 Mrd. Euro erhöht nach rund 30 Mrd. € Ende 2011. 46 Fonds wurden neu aufgenommen, 21 wurden verschmolzen oder geschlossen.

Die BWT-Aktie hat sich nach einer Performance 2011 von -41% wieder deutlich erholt und notierte am Jahresende 2012 um 23% höher. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2011 bei 13,06 konnte die Aktie bis Anfang Februar 2012 rasch über 20% gewinnen, tendierte aber sodann wie auch der Markt schwächer und erreichte erst wieder mit dem öffentlichen Übernahmeangebot, das am 14. September einen Kurssprung von 14,02 auf 16,00 Euro auslöste, dieses Niveau.

Am 14. September 2012 gab die Aquinvest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft ein öffentliches Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz bekannt, nachdem sie zusammen mit den mit ihr gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern einen Stimmrechtsanteil von 30% überschritten hatte. Die Angebotsfrist lief von 19.10.2012 bis 6.11.2012, die Nachfrist bis 8.2.2013. Der angebotene Preis lag bei 16,00 Euro je Aktie. Im Zuge dieses Angebots wurde der Anteil bis 6.11.2012 auf 59,3% der ausgegebenen Aktien erhöht. Nähere Informationen sind auf der BWT-Homepage unter Investor Relations verfügbar.

Innerhalb des ATX Prime-Index lag die BWT-Aktie gemessen an ihrer Marktkapitalisierung unverändert auf Platz 29 und gemessen am Handelsvolumen auf Platz 31. Mit einem Handelsumsatz (Jahresgeldvolumen) von rund 86 Mio. Euro im Jahr 2012 war die Liquidität um rund 11% niedriger, wobei der Stückumsatz um 4% höher lag. Der durchschnittliche Tagesumsatz von 23.588 (Vorjahr: 19.745) Stück lag um 19% über dem Vorjahr und somit fast auf dem Niveau von 2010.

Im Zuge des Übernahmeangebots ist der Streubesitz im Jahresverlauf 2012 von 68% (exklusive eigene Aktien) auf rund 35% per Jahresende 2012 und 20% per Februar 2013 gesunken.

Auch im Jahr 2012 setzte die BWT AG ihr Aktienrückkaufprogramm fort und kaufte bis 16. Mai 2012 33.559 BWT-Aktien zurück. Per Jahresende 2012 beläuft sich der Bestand der eigenen Aktien somit auf 1.072.898 oder 6,0% der ausgegebenen Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien betrug am Jahresende 17,2 Mio. Euro. Die Ermächtigung zum Aktienrückkauf wurde mit der Hauptversammlung am 24.5.2012 erneuert. Nähere Informationen zum Aktienrückkaufprogramm befinden sich auf der Homepage www.bwt-group.com.

Trotz des deutlichen Wachstums – in den vergangenen 20 Jahren wuchs der Umsatz um durchschnittlich 7% pro Jahr – bekennt sich die BWT grundsätzlich zu einer stabilen Dividendenpolitik. Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre wurden rund 30% des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Jahr 2012 lag die Ausschüttungsquote bei 35%, es kamen somit 4,7 Mio. € zur Ausschüttung an die Aktionäre. Auf der Grundlage des Ergebnisses des Jahres 2013 von 0,87 € je Aktie und der laufenden hohen Investitionen wird der Vorstand der Hauptversammlung im Mai 2013 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 0,28 € je Aktie vorschlagen.

Investor Relations

Als eine börsennotierte Aktiengesellschaft bietet die BWT AG allen interessierten Anlegern die Möglichkeit, sich am Thema Wasser und an der Entwicklung des führenden Unternehmens in der Wassertechnologie zu beteiligen. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility ist in den letzten Jahren zu einem immer wichtigeren Aspekt unserer IR-Arbeit geworden. Neben den traditionellen großen Investorenkonferenzen und lokalen Retail-Veranstaltungen nehmen wir zunehmend an spezialisierten, europaweiten SRI-Konferenzen teil, die besonders nachhaltige Unternehmen und die wachsende Zahl von Ethik-, CSR- bzw. SRI-Fonds zusammenbringt.

Analysen und Berichte über die BWT-Aktie wurden im Jahr 2012 von den Banken Erste Bank und Kempen & Co. veröffentlicht. Um die Bekanntheit der BWT-Aktie und ihrer einzigartigen Positionierung weiter zu erhöhen, haben wir im Jahr 2012 an insgesamt 5 (Vorjahr: 7) internationalen Investorenkonferenzen und Roadshows sowie an einer Reihe lokaler Privatanleger-Veranstaltungen teilgenommen. Ein aktueller Roadshowkalender kann auf unserer Website ersehen werden wie auch weitere, umfassende Informationen zur BWT-Aktie.

Kursgrafik BWT-Aktie 2012



Quelle: Wiener Börse AG

* exkl. 26.9.2012: 868.872 Stk. (in Doppelzählung)

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investor-relations
 Investor Relations: Ralf Burchert, CEFA
 Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com



Für sie muss Trinkwasserhygiene genial einfach sein.

Für uns als Wasserexperten auch.

Hygiene
+ Sicherheit
+ Komfort

E1 Einhebelfilter



BWT E1 Einhebelfilter – die neue Filtergattung

Unsere Wasserwerke sorgen dafür, dass wir zu Hause Wasser in bester Qualität erhalten. Trotzdem kommt es vor, dass durch Wartungsarbeiten oder Neuanschlüsse Partikel, wie Sand, Rostteilchen in die Hauswasserinstallation gelangen. Sie können Ventile blockieren und Wasserhähne zum Tropfen bringen. Im Extremfall ist sogar Rohrbruch die Folge und eine teure Sanierung steht an. Mit Wasserfiltern wird diesem Problem bereits im Ansatz ein Riegel vorgeschoben und Partikel gelangen gar nicht erst in Ihre Hausinstallation. Der BWT E1 Einhebelfilter ist eine Weltneuheit – eine komplett neue Filtergattung. Das Wasser wird nicht nur an der Eintrittsstelle ins Haus optimal gereinigt, vielmehr kann das Filterelement im Handumdrehen gewechselt werden. BWT macht mit dem E1 Einhebelfilter Trinkwasserhygiene genial einfach und so sicher, komfortabel und hygienisch wie nie zuvor.

Corporate Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit einem hohen Maß an Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance-Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2005, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie (aktuelle Fassung 2010 mit Änderung vom 1.2.2012), die durch den Compliance Officer im Unternehmen umgesetzt wird. Der seit 2007 bestehende, im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit den beiden Corporate Governance Kodex-Revisionen 2012 ist die nunmehr aktuelle Fassung des im Jahr 2002 erstmals formulierten und in den Jahren 2006, 2009 und 2010 novellierten Regelwerks maßgeblich. Schwerpunkte der Kodexrevision 2012 waren die Weiterentwicklung der Diversitätsregel sowie neue Regeln zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer. Weitere Änderungen betreffen die Bekämpfung von Korruption und die Beschränkung des Wechsels vom Vorstand in den Aufsichtsratsvorsitz.

Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften.
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance-Kodex in der Fassung 2012 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand.

Der Anteil der Frauen an der Belegschaft der BWT-Gruppe beträgt rund 27%, der Anteil an den Führungskräften rund 10% und im Aufsichtsrat 20%. Zu den Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der BWT-Gruppe zählen vor allem die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit flexiblen Arbeitszeitmodellen (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Vier Mitglieder begleiten das Unternehmen seit über 15 Jahren. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl. Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Herr Dr. Schützeneder ist Aufsichtsrat der Fabasoft AG. Die übrigen Aufsichtsräte hatten keine andere Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen im Berichtszeitraum in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2012 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2012 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 90%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Interne Revision

Die Aufgaben der Internen Revision werden von den Abteilungen, Group Finance, Group Controlling, Group Treasury und Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2012 waren ca. 88% fix und 12% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißenbacher betragen im Jahr 2012 428,1 T€ und von Herrn Gerhard Speigner 309,8 T€. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 für das Geschäftsjahr 2012 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2012 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 55,0 T€ (2011: 55,0 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 7,5 T€ (Vorjahr: 7,5 T€), für den Vorsitzenden 25 T€ (Vorjahr: 25 T€). Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

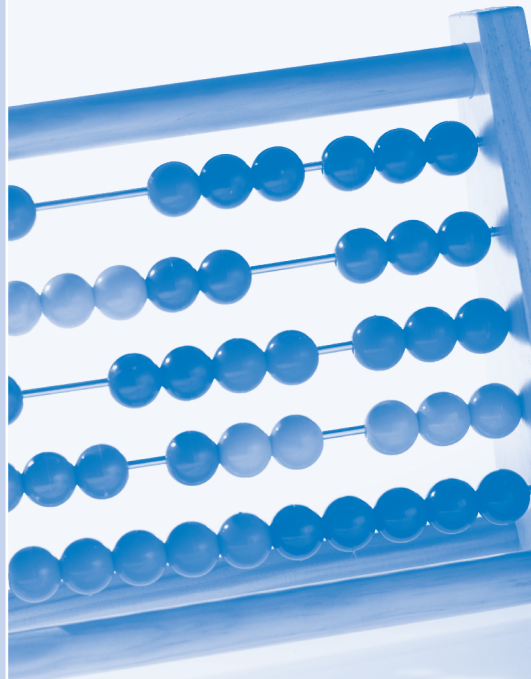
Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und erhöhte Flexibilität zum Ausgleich von Familie und Beruf.

BWT Aktiengesellschaft

KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS
(International Financial
Reporting Standards)

2012



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

I. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	Note	2012 T€	2011 T€
Umsatzerlöse	(1)	502.298,9	478.875,5
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	6.308,1	8.485,5
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		775,4	-743,1
Aktiviere Eigenleistungen	(2)	664,3	1.020,0
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-201.877,6	-191.170,2
Personalaufwand	(4)	-163.965,8	-157.371,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-103.376,2	-99.969,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		40.827,1	39.127,1
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-18.602,6	-17.392,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		22.224,5	21.734,6
Finanzerträge	(7)	909,8	1.765,5
Finanzaufwendungen	(7)	-2.438,5	-3.634,3
Ergebnis vor Steuern		20.695,8	19.865,7
Ertragsteuern	(8,16)	-6.273,9	-6.089,2
Periodenergebnis		14.422,0	13.776,5
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		14.511,6	13.590,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(17)	-89,6	186,4
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(26)	0,87	0,80
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.771.902	16.901.626

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Note	2012 T€	2011 T€
Periodenergebnis		14.422,0	13.776,5
Sonstiges Ergebnis			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	(18)	-5.166,4	475,2
darauf entfallende Steuer	(8)	1.311,2	-187,2
Bewertung Wertpapiere („zur Veräußerung verfügbar“, gemäß IAS 39)	(10,24)	-290,5	-726,6
darauf entfallende Steuer	(8)	72,6	181,7
Währungsumrechnung		618,8	-13,6
davon Umgliederungen in die Gewinn-und-Verlustrechnung		0,0	-82,7
Gesamtbetrag des sonstigen Ergebnisses		-3.454,3	-270,5
Gesamtes Periodenergebnis		10.967,7	13.506,0
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		11.058,2	13.329,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(17)	-90,5	176,7

III. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

VERMÖGENSWERTE	Note	Stand am 31.12.2012 T€	Stand am 31.12.2011 T€
Firmenwerte	(9)	28.989,2	31.001,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	17.868,5	20.171,2
Sachanlagen	(9)	109.208,1	88.042,2
Finanzinvestitionen	(10)	4.385,2	4.259,6
Sonstige Forderungen an Dritte	(12)	1.268,0	1.203,3
Latente Steueransprüche	(16)	8.634,5	6.871,3
Langfristige Vermögenswerte		170.353,5	151.548,7
Vorräte	(11)	75.594,2	69.926,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	67.407,9	71.671,5
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(12,13)	12.393,6	11.453,3
Ertragsteueransprüche	(12)	929,9	307,0
Sonstige Forderungen an Dritte	(12)	8.105,6	11.975,7
Liquide Mittel	(15)	17.954,6	14.286,6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(14)	0,0	127,5
Kurzfristige Vermögenswerte		182.385,8	179.748,1
SUMME VERMÖGENSWERTE		352.739,3	331.296,8

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	Stand am 31.12.2012 T€	Stand am 31.12.2011 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		149.176,0	143.212,6
Währungsumrechnung		3.102,2	2.482,5
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		239,6	457,5
Eigene Anteile		-19.392,1	-18.957,7
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		168.054,9	162.124,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(17)	357,1	523,0
Eigenkapital	(17)	168.412,1	162.647,2
Rückstellungen für Sozialkapital	(18)	33.433,1	28.558,3
Latente Steuerschulden	(16)	1.315,2	1.855,7
Sonstige Rückstellungen	(19)	1.602,0	1.514,6
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(20, 24)	23.677,0	23.312,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	1.102,5	1.334,1
Langfristige Schulden		61.129,8	56.575,1
Laufende Ertragsteuerschulden		1.637,4	4.213,3
Sonstige Rückstellungen	(19)	9.730,7	9.608,1
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(20, 24)	17.330,7	8.056,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	42.231,2	39.340,8
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(13)	4.053,3	6.478,7
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	48.214,1	44.376,9
Kurzfristige Schulden		123.197,4	112.074,5
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		352.739,3	331.296,8

IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement) für das Geschäftsjahr 2012

	Note	2012 (T€)	2011 (T€)
+ Ergebnis vor Steuern		20.695,8	19.865,7
+– Zinserträge (–) / Zinsaufwand (+)		763,3	543,4
– Erträge aus Dividenden		–565,8	–1.128,6
+ Zinseinzahlungen		191,5	351,5
– Zinsauszahlungen		–931,4	–1.047,8
+ Erhaltene Dividenden		565,8	1.128,6
– Gewinn (+Verlust) aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		–1.344,5	–1.702,0
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen		11.597,0	10.206,4
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		7.007,3	7.186,1
– Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		87,1	16,1
– Erhöhung (+Senkung) von Vorräten		–5.667,8	–3.460,5
– Erhöhung (+Senkung) von Forderungen		2.987,3	–9.988,0
+ Erhöhung (–Senkung) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		5.191,2	9.029,3
+ Erhöhung (–Senkung) von Rückstellungen		–81,5	757,0
– Gezahlte Ertragsteuern		–10.392,5	–5.406,8
CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit	(22)	30.102,9	26.350,4
– Auszahlungen für Sachanlagen und Immat. Vermögenswerte		–36.297,8	–21.632,3
– Auszahlungen für Finanzinvestitionen		–400,0	–142,1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und Immat. Vermögenswerten		6.330,2	1.138,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzinvestitionen		24,3	1.804,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel		0,0	–128,3
– Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel		0,0	–83,5
CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit	(23)	–30.343,3	–19.043,4
– bezahlte Dividenden		–4.693,0	–6.729,6
– Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		–154,4	–77,5
– Rückkauf eigener Aktien		–434,4	–7.712,3
+– Veränderung Wechselverbindlichkeiten		–601,5	–137,8
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		11.274,7	10.854,9
– Tilgung Finanzverbindlichkeiten		–1.635,9	–6.122,8
CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit		3.755,5	–9.925,1
+– Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		30.102,9	26.350,4
+– Cashflow aus der Investitionstätigkeit		–30.343,3	–19.043,4
+– Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		3.755,5	–9.925,1
Veränderung der Liquiden Mittel		3.515,1	–2.618,1
+ Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		14.286,6	17.583,0
+– Einfluss von Wechselkursänderungen		152,9	–678,4
Endbestand der Liquiden Mittel		17.954,6	14.286,6
Zusammensetzung der Liquiden Mittel	(15)		
Kassenbestand		107,1	134,1
Guthaben bei Banken, Schecks		17.847,5	14.152,5
		17.954,6	14.286,6

V. BWT-Gruppe: Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklagen T€	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile T€	Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens T€	Anteile ohne beherrschenden Einfluss T€	Gesamt (17) T€
			kumuliertes Ergebnis T€	Währungsumrechnung T€	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte T€				
Stand 31.12.2010	17.833,5	17.095,8	136.064,1	2.486,4	1.002,4	-11.245,4	163.236,8	634,7	163.871,5
Periodenergebnis	0,0	0,0	13.590,1	0,0	0,0	0,0	13.590,1	186,4	13.776,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	288,0	-3,9	-544,9	0,0	-260,8	-9,7	-270,5
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	13.878,1	-3,9	-544,9	0,0	13.329,3	176,7	13.506,0
Erwerb/Abgang von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-210,9	-210,9
Ausschüttungen	0,0	0,0	-6.729,6	0,0	0,0	0,0	-6.729,6	-77,5	-6.807,1
Aktienrückkauf 2011	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7.712,3	-7.712,3	0,0	-7.712,3
Stand 31.12.2011	17.833,5	17.095,8	143.212,6	2.482,5	457,5	-18.957,7	162.124,1	523,0	162.647,2
Periodenergebnis	0,0	0,0	14.511,6	0,0	0,0	0,0	14.511,6	-89,6	14.422,0
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-3.855,2	619,7	-217,9	0,0	-3.453,4	-0,9	-3.454,3
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	10.656,4	619,7	-217,9	0,0	11.058,2	-90,5	10.967,7
Erwerb/Abgang von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-154,4	-4.847,4
Aktienrückkauf 2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-434,4	-434,4	0,0	-434,4
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	79,0	79,0
Stand 31.12.2012	17.833,5	17.095,8	149.176,0	3.102,2	239,6	-19.392,1	168.054,9	357,1	168.412,1

Anhang zum
**KONZERN
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2012



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

VI. Erläuterungen (Notes) 2012

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt.

Die BWT – Best Water Technology - Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“ - Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT Aktiengesellschaft ist weltweit mit 46 Tochterunternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2012 2.726 (VJ: 2.689) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden.

Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2012 und 2011 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet wurden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2012 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- Änderung zu IFRS 7 Finanzinstrumente – Angaben über die Übertragung finanzieller Vermögenswerte, anerkannt am 22.11.2011, anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1.7.2011 beginnen
- Änderung von IFRS 1 - Starke Hyperinflation und Aufhebung feststehender Zeitpunkte für erstmalige Anwender, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.7.2011
- Änderung von IAS 12 Ertragsteuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2012

Die neu angewendeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.7.2012
- Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, anerkannt am 5.6.2012, anzuwenden ab 1.1.2013
- IFRS 13 Fair Value Measurement, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013
- IFRIC 20 Abtragungskosten bei der Produktionsphase eines Übertagebergwerks, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013
- Änderungen an IFRS 7 – Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2013
- IFRS 10 Konzernabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014
- IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014
- IAS 27 Einzelabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014
- IAS 28 Beteiligungen und Joint Ventures, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014
- Änderungen zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist, und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird. Allerdings können sich Auswirkungen auf die Darstellung und Anhangangaben ergeben. Da das wesentliche Planvermögen in der Schweiz bereits mit der selben Renditeerwartung als Rechnungszinssatz berechnet wurde, werden auch bei den Änderungen von IAS 19 keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten Unternehmen findet sich in Anlage V.1. In die Konzernbilanz zum 31.12.2012 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – 46 (VJ: 44) Tochterunternehmen einbezogen.

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2010 und 2011 wurde die Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd. als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt. Da die Reduzierung nun abgeschlossen ist, wird der zum 31. Dezember 2012 nun verbleibende Teil (39 %) unter Beteiligungen ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurde in Österreich und auf den Seychellen je eine neue Tochtergesellschaft gegründet. In Ungarn wurde im Rahmen der Übernahme der Liegenschaft in der Nähe von Budapest aus dem laufenden Leasingvertrag eine Immobilien-Verwaltungsgesellschaft gekauft. Hierbei handelt es sich um keinen Unternehmenserwerb nach IFRS 3.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr 2012 folgendermaßen entwickelt:

Stand 01.01.2012	45
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	3
Im Berichtsjahr abgegangen	-1
Stand 31.12.2012	47

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Unternehmenszusammenschlüsse/ -abgänge 2012

Im Berichtsjahr fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse/-abgänge gemäß IFRS 3 statt.

Unternehmenszusammenschlüsse 2011

Anfang Oktober hat die BWT France S.A.S. 100 % an der Bocoplast SA, mit Sitz in Is-sur-Tille, erworben und unmittelbar auf die BWT France verschmolzen. Durch die Akquisition und nachfolgende Fusion konnte ein strategisch wichtiger Zulieferer effektiver in die Wertschöpfungskette eingebunden werden.

Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte betrug zum Zeitpunkt der Akquisition T€ 237,3, davon Vorräte T€ 77,8 und Liquide Mittel T€ 37,3. Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf T€ 79,2. Der entsprechende Bruttowert betrug T€ 85,5. Der Fair Value der Passivwerte betrug T€ 774,0. Das sich daraus ergebende identifizierbare Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert betrug T€ -536,7. Der Kaufpreis in Höhe von T€ 120,8 wurde zur Gänze bezahlt. Aus der Transaktion ergab sich ein Firmenwert von T€ 657,6 und ein Cashflow für den Unternehmenserwerb von T€ -83,5. Der neu entstandene Firmenwert umfasste den Wert der erwarteten Synergien aus der Akquisition. Es wird nicht erwartet, dass der ausgewiesene Firmenwert für steuerliche Zwecke absetzbar ist.

Die Transaktionskosten sind entsprechend dem Transaktionsvolumen unwesentlich und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Ende März 2011 wurde die nicht zum Kerngeschäft gehörende Zeta-Gruppe verkauft und mit 31.03.2011 entkonsolidiert. Weiters entkonsolidiert wurden Anfang April 2011 die INET sowie zu Jahresende die ANNA International. Ein verbleibender Minderheitenanteil an der INET wird unter den sonstigen Beteiligungen ausgewiesen (siehe Note 10). Die Kaufpreise für diese Transaktionen wurden mit Zahlungsmitteln beglichen.

Der Buchwert der Vermögenswerte der Zeta-Gruppe betrug zum Zeitpunkt des Abganges T€ 11.866,5. Hierin enthalten sind T€ 4.579,5 Lieferforderungen und T€ 822,2 an liquiden Mitteln. Der restliche Betrag gliedert sich in T€ 2.470,6 langfristige Vermögenswerte und T€ 3.994,2 kurzfristige Vermögenswerte. Der Buchwert der Passivwerte betrug T€ 10.763,2. Diese gliedern sich in T€ 702,2 langfristige Schulden und T€ 10.061,0 kurzfristige Schulden. Aus dem Verkauf ergab sich für die BWT-Gruppe ein Verlust von T€ 530,3. Das Ergebnis vor Steuern der BWT-Gruppe 2011 enthält noch einen Verlust aus dem laufendem Ergebnis des ersten Quartals in Höhe von T€ 844,7 von der abgegangenen Zeta-Gruppe.

Die INET hatte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung Vermögenswerte zum Buchwert in Höhe von T€ 997,6, davon T€ 421,4 an Vorräten und T€ 31,8 an liquiden Mitteln. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 355,0 aus. Der Gewinn aus dem Abgang betrug T€ 69,9. Die INET steuerte bis zur Entkonsolidierung noch ein Ergebnis von T€ 35,9 vor Steuern zum Ergebnis der BWT-Gruppe bei.

Aus dem Abgang der Anna International, welche mit Jahresende entkonsolidiert wurde, ergab sich ein Gewinn in Höhe von T€ 17,3.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von zwei Gesellschaften ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Währungsumrechnung im Konzern

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2012 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Gegenwert 1 €	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.12	31.12.11	2012	2011
Schweizer Franken	1,21	1,22	1,20	1,23
Polnische Zloty	4,07	4,46	4,17	4,14
Ungarische Forint	292,30	314,58	288,21	280,67
Tschechische Kronen	25,15	25,79	25,14	24,60
Amerikanische Dollar	1,32	1,29	1,29	1,40
Schwedische Kronen	8,58	8,91	8,68	9,01
Dänische Kronen	7,46	7,43	7,45	7,45
Norwegische Kronen	7,35	7,75	7,46	7,78
Chinesische Renminbi	8,22	8,16	8,15	9,03
Britische Pfund	0,82	0,84	0,81	0,87
Ukrainische Hryvnia	10,62	10,36	10,46	11,17
Russische Rubel	40,33	41,77	40,11	41,04
Seychellische Rupie	17,28	17,65	17,76	17,43

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, wenn der Vermögenswert die Voraussetzungen eines qualifizierten Vermögenswertes gem. IAS 23 erfüllt.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und aktivierte Entwicklungskosten werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet) ein Impairment-Test durchgeführt. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet. Es wird auf der Grundlage von CGUs jährlich ein Impairment-Test zur Überprüfung der Werthaltigkeit bestehender Firmenwerte vorgenommen.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte und immaterielle Vermögenswerte mit nicht bestimmbarer Nutzungsdauer sind einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Software	3	5
Patente, Markenrechte	5	15
Sachanlagen		
Gebäude	20	50
Investitionen in fremden Gebäuden	10	20
Maschinen	3	15
Geschäftsausstattung	3	10

Leasing- und Pachtgegenstände

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 10) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Soweit die tatsächliche Absicht und Fähigkeit bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden („held to maturity“) besteht, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode abzüglich allfälligen Wertminderungen. Fallen die Gründe weg, die zu einer Abschreibung der Finanzinvestitionen geführt haben, wird eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Ein Teil der in den Finanzinvestitionen beinhalteten Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Deren Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag.

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, wenn diese weder die Voraussetzungen für Kredite und Forderungen erfüllen, nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und nicht als erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Sonstige Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert.

Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung des Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Vorräte

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Forderungen

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich war, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

Liquide Mittel

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der BWT in Österreich sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen (die Wesentlichste ist die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich). Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Erlösrealisierung

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Mit den österreichischen Konzernunternehmen und einer ausländischen Gesellschaft besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Steueranhängigkeiten, die sich aus übernommenen Verlusten der ausländischen Gesellschaft ergeben, sind in der Bilanz berücksichtigt. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2012 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	23 %
Deutschland	28 %	Ungarn	10 %
Frankreich	34 %	Ukraine	21 %
Italien	37 %	Tschechien	19 %
Spanien	30 %	Polen	19 %
Dänemark	25 %	China	25 %
Schweden	22 %	Russland	20 %
Norwegen	28 %	Malta	35 %
Schweiz	21 %	Irland	13 %
Seychellen	25 %		

Im Geschäftsjahr 2011 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25%	Großbritannien	26%
Deutschland	28%	Ungarn	10%
Frankreich	34%	Ukraine	23%
Italien	28%	Tschechien	19%
Spanien	30%	Polen	19%
Dänemark	25%	China	25%
Schweden	26%	Russland	20%
Norwegen	28%	Malta	35%
Schweiz	21%	Irland	13%

Steuern

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 16). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9). Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 11). Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallwahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 12 bzw. Note 24). Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisationsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Vorauszahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 13).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 18). Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 19). Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten und Leasing dar.

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating Leasingverträge bilanziert.

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden.

Umsätze mit externen Kunden werden dabei entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet.

Der überdurchschnittliche Umsatzzuwachs von 8 % im Segment Austria / Germany ist vor allem auf das deutliche Umsatzplus bei Point of Use-Produkten und das Wachstum mit Serienprodukten für private Haushalte und gewerbliche Anwendungen in Deutschland zurückzuführen. Im Segment France / Benelux / UK wurde ein moderates Umsatzwachstum von 2,1 % erzielt, die herrschende geringe Investitionsbereitschaft v.a. in Belgien und UK und angespannte öffentliche Budgets ließen keine höheren Steigerungsraten zu. Scandinavia gelang es, das gute Umsatzergebnis des letzten Jahres nochmals um 11,5 % zu steigern, was vor allem auf das Exportgeschäft der BWT HOH Dänemark zurückzuführen war. Das Segment Italy / Spain war am stärksten vom schwierigen Marktumfeld beeinträchtigt, wodurch die BWT-Gruppe dort einen Umsatzrückgang um 3,7 % verzeichnete. Der Umsatz im Segment Switzerland / Others wurde gegenüber dem Vorjahr minimal um 0,5 % ausgebaut, das über 9 %ige Plus bei der BWT Schweiz wurde durch projekt abrechnungsbedingte Rückgänge in China und Russland geschmälert.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlageanlagenwasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point of Use“-Produkte für beste Wasserqualität.

Segmentierung nach Geschäftsregionen

2012	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	211.677,1	118.690,1	57.556,6	30.818,1	83.557,0		502.298,9
Innenumsätze	19.942,3	4.210,6	1.084,1	167,1	8.372,2	-33.776,3	0,0
Summe	231.619,4	122.900,7	58.640,7	30.985,2	91.929,2	-33.776,3	502.298,9
Segmentergebnis (EBIT)	-2.644,9	4.630,7	8.596,8	2.670,5	8.971,4		22.224,5
Zinserträge	564,3	3,0	94,1	98,0	65,2	-480,7	344,0
Zinsaufwendungen	-1.845,2	-373,3	-21,5	-138,7	-540,5	480,7	-2.438,5
Beteiligungsergebnis							565,8
Ertragsteuern	235,9	-1.342,2	-2.220,1	-1.149,4	-1.798,0		-6.273,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							89,6
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							14.511,5
Gewinn je Aktie in €							0,87
Segmentvermögen	184.277,0	64.667,4	28.231,2	21.662,9	95.072,3	-41.171,6	352.739,3
Segmentsschulden	107.849,9	38.736,4	12.510,0	11.998,8	54.403,7	-41.171,6	184.327,2
Anlagenzugänge	23.998,8	2.020,0	529,7	118,1	10.292,4		36.959,1
Abschreibungen	-8.601,2	-2.675,8	-669,7	-112,7	-2.607,5		-14.666,9
Wertminderungsaufwendungen	-2.786,0				-1.149,7		-3.935,7

2011	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	195.919,4	116.194,7	51.622,3	31.998,2	83.141,0		478.875,5
Innenumsätze	21.886,7	3.607,5	668,2	307,4	15.126,1	-41.595,9	0,0
Summe	217.806,1	119.802,2	52.290,5	32.305,6	98.267,1	-41.595,9	478.875,5
Segmentergebnis (EBIT)	-2.170,9	3.752,8	8.515,9	2.580,6	9.056,2		21.734,6
Zinserträge	717,2	7,0	135,1	62,0	69,0	-601,3	389,0
Zinsaufwendungen	-2.305,1	-384,8	-57,3	-143,5	-607,7	601,3	-2.897,0
Beteiligungsergebnis							639,1
Ertragsteuern	219,9	-864,8	-2.232,4	-1.398,9	-1.813,1		-6.089,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-186,4
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis							13.590,1
Gewinn je Aktie in €							0,80
Segmentvermögen	168.906,1	63.612,2	31.822,6	23.289,5	86.080,5	-42.414,2	331.296,7
Segmentsschulden	102.201,2	38.126,8	14.395,6	12.118,1	44.222,1	-42.414,2	168.649,6
Anlagenzugänge	17.713,0	2.952,0	563,8	79,3	2.564,2		23.872,3
Abschreibungen	-8.071,5	-2.831,5	-577,9	-147,3	-2.690,2		-14.318,4
Wertminderungsaufwendungen	-3.074,1						-3.074,1

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 erstmals die 500 Mio. €-Grenze überschritten und ist gegenüber dem Vorjahr um 23,4 Mio. € auf 502,3 Mio. € gestiegen, das bedeutet ein Wachstum von 4,9 %.

Der umsatzstärkste Produktbereich mit 70,9 % (VJ: 72,1 %) ist dabei nach wie vor das Point of Entry-Geschäft, mit dem 356,1 Mio. € und damit um 3,0 % mehr als im letzten Jahr (345,6 Mio. €) umgesetzt wurden. Der Point of Use-Bereich wuchs auch 2012 überproportional um 20 % auf 41,8 Mio. € und erreicht damit einen Umsatzanteil von 8,3 % (VJ: 7,3 %). Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2012 um 6,0 % von 98,5 auf 104,4 Mio. € und steht damit für 20,8 % (VJ: 20,6 %) des Gruppenumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2012	2011
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	1.414,9	2.395,3
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträgen	784,9	1.062,6
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstigen Nachlässen	1.115,6	1.030,4
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	467,3	418,2
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.256,0	993,8
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Dienstleistungen	1.001,6	1.324,3
Erlöse aus abgeschriebenen Forderungen und Wertaufholungen	40,6	148,4
Übrige Erlöse	227,3	1.112,5
	6.308,1	8.485,5

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 664,3 (VJ: T€ 1.020,0) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2012	2011
	T€	T€
Materialaufwand	183.152,8	173.310,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.724,9	17.859,9
	201.877,6	191.170,2

	2012	2011
	T€	T€
Löhne	16.676,4	16.592,5
Gehälter	111.272,9	105.607,2
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	3.122,1	3.499,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	29.180,5	28.162,6
Sonstige Sozialaufwendungen	3.713,9	3.508,8
	163.965,8	157.371,0

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2012 T€ 460,9 (VJ: T€ 399,2).

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2012	2011
Angestellte	1.985	1.987
Arbeiter	674	673
Lehrlinge	47	52
	2.706	2.712

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	2012 T€	2011 T€
Abschreibungen Sachanlagevermögen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.666,9	14.318,4
Wertminderungsaufwendungen	3.935,7	3.074,1
	18.602,6	17.392,5

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Impairments von Firmenwerten und Sonderabschreibungen bei Gebäuden und immateriellen Vermögenswerten. Die Abschreibungen wurden im Wesentlichen aufgrund geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage vorgenommen. Im Vorjahr beinhaltet die Position im Wesentlichen Impairments von Firmenwerten sowie die Abschreibung der Marke „Christ Aqua“ wegen der Konzentration der Vertriebsaktivitäten auf die Marke „BWT“ auch im Pharma-Geschäft.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T€	2011 T€
Werbeaufwand inkl. Bewirtung	21.768,7	18.413,9
KFZ- und Reisekosten	14.371,5	14.030,8
Frachten und Lagerhaltung	12.414,7	11.632,2
Fremdpersonal	6.406,1	5.958,9
Miet- und Leasingaufwand	12.876,6	13.079,7
Beratungskosten	3.582,2	3.015,9
Bürokosten, Post und Telefon	4.826,9	4.986,9
Provisionen	5.669,4	5.578,0
Lizenzkosten	359,2	403,2
Versicherungen	1.954,1	1.899,8
Instandhaltung	6.079,8	5.771,9
Energie und Brennstoffe	2.608,5	2.475,8
Forderungsrissen	526,9	2.123,5
Sonstige Steuern und Gebühren	3.126,6	2.917,9
Reinigungsaufwand	1.403,7	1.273,3
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.169,8	1.260,8
Kursdifferenzen	-102,2	253,8
Sonstige	4.333,7	4.893,3
	103.376,2	99.969,6

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich T€ 158,6 (VJ: T€ 158,9) aufgewendet. Davon betrafen T€ 127,5 (VJ: T€ 125,3) die Abschlussprüfung und T€ 31,1 (VJ: T€ 33,6) sonstige Dienstleistungen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Sicherheit, technische Unterstützung, Schadensfälle sowie Aufwände aus Vorperioden.

	2012 T€	2011 T€
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	565,8	1.128,6
Erträge aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	0,0	247,9
Erträge aus anderen Wertpapieren	15,5	3,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	328,5	385,5
	909,8	1.765,5
Aufwendungen aus Beteiligungen	0,0	737,3
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	95,9	16,1
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.235,4	1.185,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.107,2	1.695,4
	2.438,5	3.634,4

NOTE 7: Finanzerträge und
Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich durch einen Sonderertrag im Vorjahr aus dem Abgang einer Finanzbeteiligung und geringeren Gewinnausschüttungen. In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 662,7 für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 197,3 für „Kredite und Forderungen“.

Der Finanzaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen sowie zinsenähnliche Aufwendungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten in 2011 T€ 172,0 nachträgliche Kaufpreisanpassung für die BWT Russland sowie Aufwände aus der Abgabe von Beteiligungen. Der laufende Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten hat sich 2012 gegenüber 2011 auf Grund des niedrigeren Zinsniveaus um ca. T€ 56,9 verringert. Der Rückgang der Finanzaufwendungen ist im Wesentlichen mit dem Wegfall der angeführten Aufwendungen aus Beteiligungen sowie außerordentlicher Ereignisse in 2011 wie z.B. Forderungsabzinsungen bzw. Zinsen für Steuernachzahlungen zurückzuführen. In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 95,9 für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 0,0 für „Kredite und Forderungen“ sowie T€ 1.062,5 für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“.

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2012 beträgt rund 30,3 % und für das Geschäftsjahr 2011 rund 30,7 %.

NOTE 8: Steuern vom
Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 T€	2011 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	7.220,9	7.600,4
Körperschaftsteuer für Vorjahre	-27,1	429,9
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	-919,9	-1.941,1
In der Gewinn-und-Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	6.273,9	6.089,2

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2012 T€	2011 T€
Auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	-1.311,2	187,2
Auf Bewertung Wertpapiere available-for-sale gemäß IAS 39	-72,6	-181,6
Im sonstigen Ergebnis ausgewiesener Steueraufwand	-1.383,8	5,6

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
Ergebnis vor Steuern	20.695,8	19.865,7
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	5.174,0	4.966,4
Abweichende ausländische Steuersätze	235,0	3,7
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-119,6	-247,5
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	27,2	-3,1
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	223,2	-38,0
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	-78,5	19,1
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	-287,8	547,5
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	367,0	-
Permanente Differenzen	733,4	841,1
Effektivsteuerbelastung	6.273,9	6.089,2
Effektivsteuersatz	30,3%	30,7%

Die Position Permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Wertminderungstests des Geschäfts- oder Firmenwerts mit unbestimmter Nutzungsdauer:

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und die die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittel-generierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete kurzfristige Abzinsungssatz beträgt 7,08 %, für die ewige Rente 8,18 % (2011: 7,57 % / 8,18 %). Der Abzinsungssatz wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung von Wachstumsraten zwischen 1,0 % und 2,0 % (2011: 1,0 % und 3,0 %) extrapoliert. Eine Sensitivitätsanalyse, bei der die Abzinsungssätze jeweils um 50 Basispunkte höher angesetzt wurden, würde zu keiner weiteren Abschreibung von Firmenwerten zahlungsmittelgenerierender Einheiten führen. Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.861,3 (VJ: T€ 10.861,3), die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 7.141,8 (VJ: T€ 7.141,8) und die BWT France mit T€ 7.319,9 (VJ: T€ 7.319,9). Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 8,8 Mio. € (VJ: 7,4 Mio. €), davon wurden T€ 550,3 (VJ: T€ 651,6) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 24.510,3 (VJ: T€ 21.382,9) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 12.425,4 (VJ: T€ 12.339,6). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2012 T€ 18.800,7 (VJ: T€ 6.341,3). Der Anstieg stammt vor allem aus den laufenden Investitionsprogrammen am Standort Mondsee und in Deutschland.

	Buchwert 31.12.2012 T€	Buchwert 31.12.2011 T€
Beteiligungen	2.985,3	2.772,7
Wertpapiere	1.399,9	1.486,9
	4.385,2	4.259,6

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

NOTE 10: Finanzinvestitionen

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteile	Buchwert	Buchwert
		31.12.2012	31.12.2011
		T€	T€
Nomura Micro Science Co. Ltd., Japan	3,50%	1.193,0	1.483,6
Wiener Börse AG, Österreich	0,79%	274,6	274,6
Orige, Frankreich	8,85%	299,2	299,2
INET, Tschechien	49,00%	214,4	214,4
Syclope, Frankreich	11,94%	140,5	140,5
Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India	39,00%	127,5	0,0
Sonstige		736,1	360,4
		2.985,3	2.772,7

Die INET (Eigenkapital per 31.12.2011: TCZK 19.688; Jahresergebnis 2011: TCKZ 1.232) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da das Unternehmen vom 20 %-Eigentümer selbstständig geleitet wird und die BWT keinen maßgeblichen Einfluss ausübt. Die Christ Nishotech (Eigenkapital per 31.3.2012: TINR 51.897; Jahresergebnis 1.4.2011 – 31.3.2012: TINR 9.441) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und somit von der BWT kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Fondsanteile	412,3	399,4
Sonstige Wertpapiere	987,5	1.087,5
	1.399,9	1.486,9

Soweit Marktwerte für die Wertpapiere ermittelt werden konnten, wurden die Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung.

NOTE 11: Vorräte

	2012	2011
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.679,6	26.394,1
Unfertige Erzeugnisse	12.007,4	9.321,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	34.123,1	31.764,0
Noch nicht abrechenbare Leistungen	777,1	1.106,1
Geleistete Anzahlungen	1.007,0	1.340,5
Summe	75.594,2	69.926,5

In der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 399,6 (VJ: T€ 280,1) berücksichtigt.

NOTE 12: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

2012	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.393,6	12.393,6	–
Ertragsteueransprüche	929,9	929,9	–
Sonstige Forderungen an Dritte	9.373,6	8.105,5	1.268,0
Summe	90.105,0	88.836,9	1.268,0

2011	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
	T€	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.671,5	71.671,5	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	11.453,3	11.453,3	–
Ertragsteueransprüche	307,0	307,0	–
Sonstige Forderungen an Dritte	13.179,0	11.975,7	1.203,3
Summe	96.610,8	95.407,5	1.203,3

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	Bruttoforderungen Total	Weder überfällig noch wertgemindert	überfällig und wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert		
				< 60 Tage	60 - 90 Tage	> 90 Tage
2012	70.656,0	51.725,5	3.978,5	10.965,1	1.101,0	2.885,9
2011	75.138,5	54.488,0	3.159,2	12.418,9	1.739,3	3.333,1

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2012	2011
	T€	T€
Stand zum Beginn des Jahres	3.467,0	3.004,9
Wertminderungen von Forderungen	890,9	1.931,6
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	–328,9	–129,0
Während des Geschäftsjahres eingegangene Beträge aus abgeschriebenem Forderungen	–225,7	–57,9
Wertaufholungen	–552,3	–1.178,5
Aufzinsung	–2,9	–104,1
Stand zum Ende des Jahres	3.248,1	3.467,0

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen wurden per 31.12.2012 mit T€ 3.248,1 wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen und darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

Angaben zu den Fertigungsaufträgen	2012	2011
	T€	T€
Auftragserlöse im Geschäftsjahr	45.556,9	42.249,0
Kumulierte Kosten bis 31.12.	51.774,4	43.722,5
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	9.840,5	8.999,5
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	238,0	860,8
Erhaltene Anzahlungen	53.373,2	47.028,2

Die erhaltenen Anzahlungen wurden soweit zulässig mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 4.053,0 (VJ: T€ 6.478,7).

NOTE 13: Forderungen aus Fertigungsaufträgen

NOTE 14: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In den Konzernabschluss war seit dem 31.12.2009 ein als „at equity“ konsolidiertes Unternehmen einbezogen. Im 4. Quartal 2010 wurde die Entscheidung getroffen, den Anteil der BWT an der Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd., Mumbai, Indien, schrittweise zu reduzieren und an den indischen Partner abzugeben. Zum 31. Dezember 2010 und 2011 wurde das „at equity“ konsolidierte Unternehmen als ein „zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert“ dargestellt. Da die Reduzierung nun abgeschlossen ist, wird der zum 31. Dezember 2012 nun verbleibende Teil (39 %) unter Beteiligungen ausgewiesen.

NOTE 15: Liquide Mittel

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	17.256,3	13.690,0
Kassenbestand	107,1	134,1
Schecks	591,2	462,5
Summe = liquide Mittel (netto) in der Geldflussrechnung	17.954,6	14.286,6

NOTE 16: Latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Latente Steueransprüche:		
Sozialkapitalrückstellungen	3.526,0	2.232,8
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	6.761,2	4.833,6
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.331,4	1.577,5
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	760,3	730,0
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	299,2	542,4
Latente Steueransprüche	12.678,2	9.916,3
Latente Steuerschulden:		
Aktiviert Entwicklungskosten	961,3	963,5
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	232,7	210,7
Neubewertung von Finanzinvestitionen zur Veräußerung verfügbar	1.151,7	1.224,3
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	659,9	675,5
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.422,3	1.003,2
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisuordnung	253,8	321,5
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	677,2	502,0
Latente Steuerschulden	5.358,9	4.900,7
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	7.319,3	5.015,6
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	8.634,5	6.871,3
Latente Steuerschulden	-1.315,2	-1.855,7
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	7.319,3	5.015,6

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 6.761,2 (VJ: T€ 4.833,6) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge

wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 4.158,1 (VJ: T€ 3.226,0), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon verfallen T€ 1.788,0 in 15 Jahren.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die Aquivest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft, hat zusammen mit den mit ihr gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern (§ 1 Z 6 ÜbG) ein öffentliches Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz („ÜbG“) für Aktien der BWT Aktiengesellschaft gestellt. Die WAB Privatstiftung ist eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung. Nach Abschluss der vom 19.10. bis 6.11.2012 laufenden Annahmefrist des Pflichtangebots hielt die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung insgesamt 10.580.889 Aktien, d.s. rund 59,33 % des gesamten Grundkapitals der BWT AG. Nach dem Ablauf der dreimonatigen gesetzlichen Nachfrist, die am 8.2.2013 endete, erhöhte sich der Aktienbesitz der Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung auf insgesamt 13.136.688 Aktien. Für die Aktionärsstruktur der BWT AG bedeutet dies, dass auf die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung rund 73,66 % des Grundkapitals der BWT AG und auf den Streubesitz (Free Float) rund 20,32 % des Grundkapitals der BWT AG entfallen. Die verbleibenden rund 6,02 % sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2012 insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2013 beendet wird.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten thesaurierte Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis umfasst sonstige Ergebnisse (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und Wertpapierbewertung abzüglich darauf entfallender Steuer) und Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008, vom 26.05.2010 und vom 24.05.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. In den Jahren 2008 bis 2012 hat der Vorstand in insgesamt vier Programmen davon Gebrauch gemacht. Zwischen 13.04.2012 und 16.05.2012 wurden 33.559 Stk. Aktien erworben. Zwischen 17.03.2011 und 7.12.2011 wurden 396.226 Stk. Aktien erworben. Zwischen 18.02.2010 und 22.03.2010 wurden 243.256 Stk. Aktien erworben. Am 10.02.2009 wurden 75.000 Stk. Aktien und zwischen 20.11.2009 und 21.12.2009 12.438 Stk. Aktien erworben. Zwischen 11.04.2008 und 20.05.2008 wurden 39.404 Stk. Aktien und zwischen 28.08.2008 und 18.11.2008 273.015 Stk. Aktien erworben. Insgesamt wurden somit 1.072.898 Stk. eigene Aktien (das sind 6,0 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von € 19.392.038,59 erworben. Der gewichtete Erwerbspreis betrug somit € 18,07 pro Aktie.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 4.693,0 (VJ: T€ 6.729,6) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,28 € je Aktie (VJ: 0,40 €).

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 17: Eigenkapital

NOTE 18: Rückstellungen für Sozialkapital

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2012	2011
Rechnungszinssatz EURO-Länder	3,75%	5,00%
Rechnungszinssatz Schweiz	2,00%	2,50%
Lohn-/Gehaltstrend EURO-Länder	3,00%	3,00%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,50%	1,50%
Pensionstrend	0,00% – 2,90%	0,00% – 2,00%
Erwartete Rendite Planvermögen Schweiz	2,00%	2,50%
Erwartete Rendite Planvermögen EURO-Länder	3,50%	2,80% – 3,80%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010, in den anderen Ländern wurde altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0,0 % und 2 % gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012			2011		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	17.292,6	32.076,8	49.369,4	18.478,3	27.921,8	46.400,1
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,0	0,0	-22,6	0,0	-22,6
Dienstzeitaufwand	97,3	1.275,5	1.372,8	107,9	1.127,6	1.235,5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	3.348,6	3.348,6	0,0	3.748,4	3.748,4
Zinsaufwand	843,4	678,1	1.521,5	811,9	721,7	1.533,7
Pensionszahlungen	-1.121,9	-3.379,7	-4.501,6	-1.112,4	-3.575,6	-4.688,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.508,7	110,7	2.619,4	-970,5	1.011,8	41,2
Wechselkursdifferenzen	0,0	201,6	201,6	0,0	1.121,1	1.121,1
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	19.620,1	34.311,5	53.931,6	17.292,6	32.076,8	49.369,4
Planvermögen	0,0	-29.017,8	-29.017,8	0,0	-28.434,9	-28.434,9
Pensionsrückstellungen	19.620,1	5.293,7	24.913,8	17.292,6	3.641,9	20.934,5

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Pensionsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 2.670,9 (VJ: T€ 2.340,5) verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 2.953,3 (VJ: T€ 2.457,4) erhöhen.

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	28.434,9	25.008,5
Erwartete Rendite	679,0	713,2
Arbeitgeberbeiträge	1.354,5	1.246,2
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.348,6	3.748,4
Gezahlte Leistungen	-3.379,7	-3.401,4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.601,2	375,8
Währungsdifferenzen	181,7	744,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	29.017,8	28.434,9

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinn bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlust. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2012 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	53.931,5	49.369,4	46.400,1	36.073,5	31.603,0
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	29.017,8	28.434,9	25.008,5	19.135,0	15.959,0
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	24.913,7	20.934,5	21.391,5	16.938,5	15.644,0
Erfahrungsbedingte Anpassungen der DBO	480,5	-403,2	4.450,1	976,7	-1.763,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-1.601,2	375,8	562,6	-111,7	61,4

2008 weisen die Zeilen erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -8.305,1 (VJ: T€ -4.449,9).

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2012	2011
Rechnungszinssatz	3,75%	5,00%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde mit einem Zinssatz von 3,50 % berechnet. Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0 % und 15,3 % gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012			2011		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	4.813,4	2.167,7	6.981,1	5.447,9	2.003,4	7.451,3
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,0	0,0	-192,6	45,7	-146,8
Dienstzeitaufwand	279,8	143,5	423,3	268,0	142,9	410,9
Zinsaufwand	238,4	112,7	351,2	233,1	95,3	328,4
Abfertigungszahlungen	-983,4	-45,7	-1.029,0	-731,2	-25,4	-756,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	778,7	236,0	1.014,7	-211,8	-94,2	-306,1
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	5.127,0	2.614,2	7.741,3	4.813,4	2.167,7	6.981,1
Planvermögen	0,0	-594,3	-594,3	0,0	-586,4	-586,4
Abfertigungsrückstellungen	5.127,0	2.020,0	7.147,0	4.813,4	1.581,3	6.394,8

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Abfertigungsrückstellung bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 396,3 (VJ: T€ 351,8) verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 429,8 (VJ: T€ 377,6) erhöhen.

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	586,4	582,9
Erwartete Rendite	20,5	20,4
Gezahlte Leistungen	0,0	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-12,6	-16,9
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	594,3	586,4

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich versicherungsmathematischen Gewinn bzw. abzüglich versicherungsmathematischen Verlust. Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2012 belaufen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2012 T€	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	7.741,3	6.981,1	7.451,3	6.928,1	6.270,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	594,3	586,4	582,9	605,6	565,5
Überschuss/Fehlbetrag der Pläne	7.147,0	6.394,7	6.868,4	6.322,5	5.705,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen der DBO	202,6	75,6	108,0	172,1	283,3

Zum Planvermögen gab es in den 5 Jahren keine erfahrungsbedingten Anpassungen. 2008 weist die Zeile erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

JUBILÄUMSGELDRÜCKSTELLUNGEN

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2012	2011
Rechnungszinssatz	3,75%	5,00%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0 % und 15,3 % gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011
	T€	T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.229,1	1.243,1
Dienstzeitaufwand	112,5	117,6
Zinsaufwand	62,3	57,2
Jubiläumsgeldzahlungen	-99,1	-102,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	67,6	-86,2
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.372,4	1.229,1

Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wurden gemäß IAS 19 mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Nach Berechnung einer Sensitivitätsanalyse würde sich die Rückstellung für Jubiläumsgeldzahlungen bei einer Steigerung des Rechnungszinssatzes um 50 Basispunkte um T€ 57,6 (VJ: T€ 50,4) verringern und bei einer Senkung um 50 Basispunkte um T€ 63,1 (VJ: T€ 54,3) erhöhen.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen vier Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2012	2011	2010	2009	2008
	T€	T€	T€	T€	T€
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.372,4	1.229,1	1.243,1	1.075,3	957,2
Erfahrungsbedingte Anpassungen zum DBO	-36,6	105,3	-46,5	-0,5	-35,5

2008 weist die Zeile erfahrungsbedingte Anpassungen sämtliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gemäß den verfügbaren Informationen aus den einzelnen Gutachten aus.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

NOTE 19: Sonstige Rückstellungen

2012	01.01.2012	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2012	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.818,9	0,0	9,2	2.969,4	108,9	3.217,3	3.967,1	501,5
Bonus, Rabatte	1.433,7	0,0	4,1	1.613,8	0,0	2.254,7	2.078,7	0,0
Jahresabschlusskosten	389,8	0,0	1,5	378,7	7,6	411,7	416,7	0,0
Prozesskosten	234,3	0,0	0,6	142,5	59,2	194,7	227,9	0,0
Schadensfälle	569,4	0,0	0,1	302,0	20,0	246,9	494,5	0,0
Sonstige	4.676,5	0,0	10,7	3.155,7	360,0	2.976,3	4.147,8	1.100,5
	11.122,7	0,0	26,2	8.562,2	555,7	9.301,7	11.332,7	1.602,0

2011	01.01.2011	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenz	Verwendung	Auflösung	Dotierung	31.12.2011	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	4.327,1	-178,0	-5,9	3.457,2	344,2	3.477,1	3.818,9	471,9
Bonus, Rabatte	1.387,6	0,0	5,7	1.679,9	28,7	1.749,1	1.433,7	0,0
Jahresabschlusskosten	442,6	-23,8	2,5	426,7	23,9	419,2	389,8	0,0
Prozesskosten	97,7	-21,8	-0,3	54,4	21,2	234,3	234,3	0,0
Schadensfälle	486,0	0,0	0,5	104,5	21,0	208,4	569,5	0,0
Sonstige	4.313,2	-1.290,0	16,0	2.286,2	529,4	4.452,8	4.676,5	1.042,7
	11.054,1	-1.513,6	18,5	8.008,8	968,4	10.540,9	11.122,7	1.514,6

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag anfallen werden.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar.

NOTE 20: Verbindlichkeiten

2012	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	41.007,7	17.330,7	23.677,0	0,0	12.425,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	42.231,2	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	49.316,5	48.214,0	1.102,5	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.686,2	10.686,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.186,0	1.186,0	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	37.444,2	36.341,7	1.102,5	0,0	
	132.555,4	107.775,9	24.779,5	0,0	12.425,4
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	1.702,6	632,4	1.070,2	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	134.258,0	108.408,3	25.849,7	0,0	12.425,4
2011	Gesamt	davon Restlaufzeit < 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	davon Restlaufzeit > 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	31.369,1	8.056,7	23.312,4	0,0	12.339,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.340,8	39.340,8	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	45.711,0	44.376,9	1.334,1	0,0	0,0
Davon: erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.282,1	10.282,1	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	1.787,5	1.787,5	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	33.641,4	32.307,3	1.334,1	0,0	0,0
	116.420,9	91.774,4	24.646,5	0,0	12.339,6
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	2.259,2	692,0	1.567,2	0,0	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	118.680,1	92.466,4	26.213,7	0,0	12.339,6

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern mit einem Betrag in Höhe von T€ 8.504,3 (VJ: T€ 7.855,9) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.475,0 (VJ: T€ 2.940,5) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

BESTANDSVERTRÄGE

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2012	T€
2013	10.853,9
2014-2017	13.881,0
danach	335,4

2011	T€
2012	11.611,3
2013-2016	14.767,4
danach	4.616,7

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.876,6 (VJ: T€ 13.079,7).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

HAFTUNGEN UND GARANTIE

Die Gesellschaft hat Haftungen und Garantien im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommen.

Unter anderem wurde 2009 eine Verpflichtungserklärung zum Ankauf einer Liegenschaft mit einem voraussichtlichen Kaufpreis von ca. 770,0 T€ unterzeichnet. Diese ist 2012 durch den Ankauf der ungarischen Immobilien-Verwaltungsgesellschaft gegenstandslos geworden.

Zum Abschlussstichtag ist eine Inanspruchnahme bei allen eingegangenen Haftungen und Garantien unwahrscheinlich.

OFFENE RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen keine Rechtsstreitigkeiten über das übliche Ausmaß hinaus. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

NOTE 21: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder -verkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

NOTE 22: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 30.102,9 (VJ: T€ 26.350,4) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 23: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten iHv T€ 2.749,2 (VJ: T€ 2.694,2).

Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Bilanzstichtag offene Forderungen iHv T€ 0,0 (VJ: T€ 3.543,9).

NOTE 24: Finanzinstrumente

Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen an die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der Gesellschaft ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Für die Bewertung der Zinsderivate wurde eine Verschiebung der gesamten Zinskurve um 50 Basispunkte nach oben bzw. nach unten unterstellt. Dies stellt die Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 29,3 schlechter (VJ: T€ 3,8 besser) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 29,3 besser (VJ: T€ 3,8 schlechter) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Währungsrisiken

Die Gesellschaft finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungsschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden EUR/CHF, EUR/USD und EUR/PLN identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaften aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Finanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. Der EUR/PLN-Kurs beeinflusst in erster Linie die polnische Gesellschaft. In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Anstieg bzw. Rückgang der relevanten Währungspaare um 5 % auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Auswirkung auf EBIT 2012	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	235,7	-260,6
EUR/USD-Kurs	-91,2	100,8
EUR/PLN-Kurs	-50,7	56,0

Auswirkung auf EBIT 2011	Kursanstieg 5% in T€	Kursrückgang 5% in T€
EUR/CHF-Kurs	275,8	-304,9
EUR/USD-Kurs	-6,3	6,9
EUR/PLN-Kurs	-57,3	63,4

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienvfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 20 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

Ausfallsrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist

mit dem bilanziellen Wert begrenzt. Die Summe der fünf größten ausstehenden Salden aus Forderungen gegenüber einzelnen Kunden betrug zum 31.12.2012 T€ 5.506,7 d.s. 8,2 % der aushaftenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum 31.12.2011 lagen die Vergleichswerte bei T€ 5.299,9 oder 7,4 %. Forderungen gegenüber nahe stehende Unternehmen wurden dabei nicht berücksichtigt, diese sind aus Note 25 ersichtlich.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5 % der gesamten Forderungen aushaften.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die anfallenden Ausgangsrechnungen bei Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung fakturiert werden.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2012 in T€	Buchwert per 31.12.2012	Kredite und Forderungen	Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstru- mente per 31.12.2012	Kein Finanz- instrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	4.385,2	0,0	0,0	4.385,2	0,0	4.385,2	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	1.268,0	1.268,0	0,0	0,0	0,0	1.268,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.407,9	67.407,9	0,0	0,0	0,0	67.407,9	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	8.105,5	3.297,8	0,0	0,0	24,7	3.322,5	4.783,0
Liquide Mittel	17.954,6	17.954,6	0,0	0,0	0,0	17.954,6	0,0
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.677,0	0,0	23.677,0	0,0	0,0	23.677,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.102,5	0,0	1.102,5	0,0	0,0	1.102,5	0,0
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	17.330,7	0,0	17.330,7	0,0	0,0	17.330,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.231,2	0,0	42.231,2	0,0	0,0	42.231,2	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	48.214,0	0,0	8.340,9	0,0	19,3	8.360,2	39.853,8

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen den Buchwerten per 31. Dezember 2012. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value T€ 41.460,0 (Buchwert T€ 41.007,7).

2011 in T€	Buchwert per 31.12.2011	Kredite und Forderungen	Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zur Veräußerung verfügbar	Zu Handelszwecken gehalten	Buchwert der Finanzinstrumente per 31.12.2011	Kein Finanzinstrument
Langfristiges Vermögen							
Finanzinvestitionen	4.259,6	0,0	0,0	4.259,6	0,0	4.259,6	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	1.203,3	1.203,3	0,0	0,0	0,0	1.203,3	0,0
Kurzfristiges Vermögen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.671,5	71.671,5	0,0	0,0	0,0	71.671,5	0,0
Sonst. Forderungen an Dritte	11.975,7	8.433,1	0,0	0,0	40,6	8.473,7	3.502,0
Liquide Mittel	14.286,6	14.286,6	0,0	0,0	0,0	14.286,6	0,0
Langfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.312,4	0,0	23.312,4	0,0	0,0	23.312,4	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.334,1	0,0	1.334,1	0,0	0,0	1.334,1	0,0
Kurzfristige Schulden							
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	8.056,7	0,0	8.056,7	0,0	0,0	8.056,7	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39.340,8	0,0	39.340,8	0,0	0,0	39.340,8	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	44.376,9	0,0	6.930,0	0,0	43,1	6.973,1	37.403,8

Der Fair Value der Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen den Buchwerten per 31. Dezember 2011. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value T€ 31.849,3 (Buchwert T€ 31.369,1).

Fair Value

Ausweis des Fair Value von Finanzinstrumenten

Der Fair Value von Finanzinstrumenten ist jener Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zugrunde gelegt wird. Der Fair Value ist häufig ident mit dem Marktpreis. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen.

Fair Value Hierarchie

2012	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	1.605,4	0,0	0,0	1.605,4
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	24,7	0,0	24,7
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	19,3	0,0	19,3

2011	Level 1 T€	Level 2 T€	Level 3 T€	Gesamt T€
Langfristiges Vermögen				
Finanzinvestitionen	1.883,0	0,0	0,0	1.883,0
Kurzfristiges Vermögen				
Sonstige Forderungen an Dritte	0,0	40,6	0,0	40,6
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	43,1	0,0	43,1

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen beinhalten börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte und die sonstigen Verbindlichkeiten, welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35 % zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel kleiner 50 % ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss.

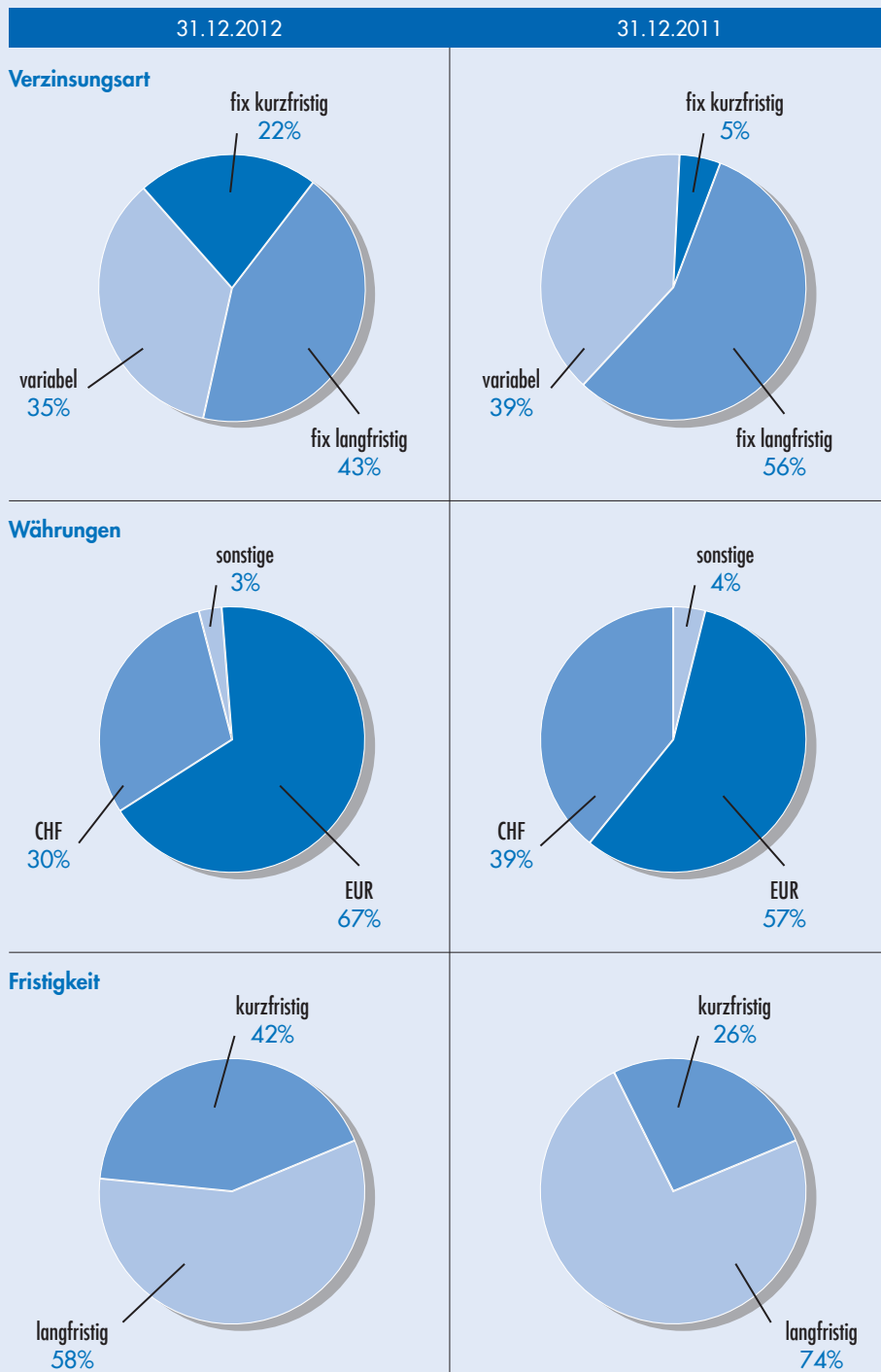
Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	41.007,7	31.369,1
abzgl. liquide Mittel	-17.954,6	-14.286,6
Nettoverschuldung	23.053,1	17.082,5
Eigenkapital	168.412,1	162.647,2
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	13,7%	10,5%

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten mit einer Gesamtsumme von T€ 41.007,7 (VJ: T€ 31.369,1) haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 2,01 % (VJ: 2,71 %) und gliedern sich wie folgt:



Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2012 Nominalbetrag T FW	31.12.2012 Marktwert T€	31.12.2011 Nominalbetrag T FW	31.12.2011 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	3.250,0	2,4	2.085,4	14,8
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	6.000,0	10,9	4.369,0	-11,6
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	8.000,0	7,9	10.000,0	18,1
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	2.213,1	-13,0	600,0	3,9
Terminverkäufe von USD gegen EUR	TUSD	135,0	1,2	1.046,0	-27,7
Terminkäufe von GBP gegen EUR	TGBP	260,0	1,5	0,0	0,0
Terminkäufe von USD gegen GBP	TUSD	459,5	-5,6	0,0	0,0

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Ermittlung der Fair Values erfolgt auf Grundlage der Terminkurse am Abschlussstichtag.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

NOTE 25: Angaben über nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Jahr 2012 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 938,4 von sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen erhalten (VJ: T€ 973,5) und T€ 4.620,9 (VJ: T€ 3.298,1) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2012 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahe stehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 290,7 (VJ: T€ 198,1) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 198,5 (VJ: T€ 3,3). Die Transaktionen mit sonstigen nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Für zwei geschäftsführende Gesellschafter einer Tochtergesellschaft wurden Darlehenshaftungen in der Höhe von T€ 500,0 zu marktüblichen Konditionen übernommen. Per 31.12.2012 hat sich die Haftung auf T€ 325,9 reduziert.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 737,9 (VJ: T€ 832,9), an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

NOTE 26: Sonstige Angaben

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die für die Bewertung am Abschlussstichtag von Bedeutung gewesen wären.

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 Vergütungen und Aufwandsentschädigungen in Höhe von T€ 55,0 (VJ: T€ 55,0) bezahlt. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2012 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2012	2011
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Jahresergebnis in T€	14.511,6	13.590,1
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	16.771.902	16.901.626
Gewinn je Aktie in €	0,87	0,80

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2012 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 23.05.2013 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,28 je Aktie auszuschütten
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 19.02.2013 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2012 nach IFRS vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 19.02.2013



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2012 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,000%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,000%	100,000%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH	100,000%			V
AS BET	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,000%			V
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	AS Bet	V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,000%	100,000%	AS Bet	V
WTA	WTA - Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	100,000%	100,000%	BWT AT	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,000%	100,000%	BWTGS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd, Msida	100,000%	100,000%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,000%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,000%			V
Fuma Tech	FuMA-Tech GmbH, St. Ingbert	100,000%	100,000%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,000%			V
W+M DE	BWT water+more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,000%	100,000%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., BERGAMO	100,000%	99,800%	W+M DE	V
			0,200%	CCI	V
W+M ES	BWT water and more Ibérica S.L., Barcelona	100,000%	99,800%	W+M DE	V
			0,200%	CILSP	V
BWT HU	BWT Hungária KFT, Budaörs	93,000%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,000%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Goßzöberitz	100,000%	100,000%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium NV/SA, Zaventem	100,000%	100,000%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,000%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,000%			V
BWT Int AG	BWT International AG, Aesch	100,000%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,000%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,000%	100,000%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z o.o., Warschau	100,000%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	99,800%	99,800%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Česká Republika s.r.o., Prag	100,000%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,000%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,000%	99,000%	BWT DK	V
			1,000%	BWT SE	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,000%	100,000%	BWT SE	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Rud	100,000%	100,000%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,000%	100,000%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd.	100,000%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,000%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,000%			V
BWT UK	BWT UK Limited, High Wycombe	100,000%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,000%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Vaihingen	100,000%	100,000%	PLS Hold	V
Pharma CH	BWT Pharma & Biotech AG, Aesch	100,000%			V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,000%	100,000%	PLS Hold	V
BWT IE	Best Water Technology (Ireland) Ltd., Ashbourne	100,000%	100,000%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,000%	100,000%	PLS Hold	V

V = Vollkonsolidierung

Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2012 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2012	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	92.202,2	47,8	659,3	–	2.020,5	5.346,3	89.583,6
Firmenwerte	37.955,9	–	–	–	–	4.292,8	33.663,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54.246,4	47,8	659,3	–	2.020,5	1.053,5	55.920,5
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	40.160,4	46,1	659,3	–	1.470,2	773,9	41.562,1
Entwicklungskosten	14.086,0	1,7	–	–	550,3	279,6	14.358,4
Sachanlagen	173.252,4	779,4	–659,3	–	34.411,2	6.941,1	200.842,5
Grundstücke und Bauten	85.531,9	460,4	3.739,0	–	11.572,5	2.176,2	99.127,6
Grundstücke	21.382,9	96,5	382,3	–	3.262,7	614,0	24.510,3
Bauten	64.149,0	363,9	3.356,7	–	8.309,8	1.562,2	74.617,3
Technische Anlagen und Maschinen	40.698,9	45,6	1.652,1	–	2.906,6	647,0	44.656,1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.362,2	272,5	537,2	–	4.707,0	4.118,0	40.760,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.659,4	0,8	–6.587,5	–	15.225,2	–	16.297,9
GESAMTSUMME	265.454,6	827,2	–	–	36.431,7	12.287,4	290.426,1

2011 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN						
	1.1.2011	Kursdifferenzen	Umbuchungen	Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	91.384,6	107,8	217,5	667,6	2.529,3	2.704,4	92.202,2
Firmenwerte	38.810,3	–	–	667,6	–	1.522,0	37.955,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	52.574,3	107,8	217,5	–	2.529,3	1.182,4	54.246,4
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	39.213,6	100,9	117,5	–	1.877,8	1.149,3	40.160,4
Entwicklungskosten	13.360,7	6,9	100,0	–	651,6	33,1	14.086,0
Sachanlagen	165.513,6	758,7	–217,5	13,3	21.343,0	14.158,8	173.252,4
Grundstücke und Bauten	81.329,8	314,8	2.883,9	–	7.363,5	6.360,0	85.531,9
Grundstücke	19.848,8	183,5	–	–	2.086,4	735,8	21.382,9
Bauten	61.481,0	131,3	2.883,9	–	5.277,1	5.624,2	64.149,0
Technische Anlagen und Maschinen	40.546,5	1,7	409,2	5,4	3.102,9	3.366,9	40.698,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.643,9	368,7	23,6	7,9	4.719,6	4.401,6	39.362,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.993,5	73,5	–3.534,2	–	6.157,0	30,4	7.659,4
GESAMTSUMME	256.898,2	866,5	–	680,8	23.872,3	16.863,2	265.454,6

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE		
1.1.2012	Kurs- differenzen	Umbu- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	
41.030,0	34,7	–	4.299,5	2.706,1	5.344,5	42.725,9	46.857,7	51.172,2	
6.954,8	–	–	–	2.011,9	4.292,8	4.673,9	28.989,2	31.001,1	
34.075,2	34,7	–	4.299,5	694,2	1.051,7	38.052,0	17.868,5	20.171,2	
23.345,8	33,0	–	3.516,7	694,2	772,1	26.817,6	14.744,6	16.814,6	
10.729,4	1,7	–	782,8	–	279,6	11.234,4	3.124,0	3.356,6	
85.210,1	326,6	–	10.367,3	1.229,7	5.499,4	91.634,4	109.208,1	88.042,2	
27.576,0	84,5	5,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	30.571,1	68.556,5	57.956,0	
–	–	–	–	–	–	–	24.510,3	21.382,9	
27.576,0	84,5	5,0	2.724,3	1.229,7	1.048,4	30.571,1	44.046,1	36.573,1	
27.702,9	19,9	36,4	3.410,0	–	614,5	30.554,8	14.101,4	12.995,9	
29.841,3	222,2	–41,4	4.233,0	–	3.836,5	30.418,6	10.342,3	9.520,9	
89,9	–	–	–	–	–	89,9	16.208,0	7.569,5	
126.240,2	361,3	–	14.666,8	3.935,8	10.843,8	134.360,2	156.065,8	139.214,5	

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN							BUCHWERTE		
1.1.2011	Kurs- differenzen	Umbu- chungen	Zugänge	Wertminderungen	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	
36.300,5	12,9	9,4	4.112,0	3.074,1	2.478,8	41.030,0	51.172,2	55.084,1	
6.665,9	–	–	–	1.832,8	1.543,8	6.954,8	31.001,1	32.144,4	
29.634,6	12,9	9,4	4.112,0	1.241,4	935,0	34.075,2	20.171,2	22.939,7	
19.667,7	6,1	9,4	3.356,3	1.241,4	935,0	23.345,8	16.814,6	19.545,9	
9.966,9	6,9	–	755,7	–	–	10.729,4	3.356,6	3.393,8	
84.425,2	97,9	–9,4	10.206,4	–	9.509,9	85.210,1	88.042,2	81.088,4	
28.260,0	–6,6	1,5	2.703,0	–	3.381,9	27.576,0	57.956,0	53.069,8	
–	–	–	–	–	–	–	21.382,9	19.848,8	
28.260,0	–6,6	1,5	2.703,0	–	3.381,9	27.576,0	36.573,1	33.221,0	
26.979,3	9,6	–0,9	3.418,5	–	2.703,7	27.702,9	12.995,9	13.567,2	
29.185,9	94,8	–10,0	3.994,8	–	3.424,2	29.841,3	9.520,9	9.458,0	
–	–	–	90,0	–	0,1	89,9	7.569,5	4.993,5	
120.725,6	110,8	–	14.318,4	3.074,1	11.988,7	126.240,2	139.214,5	136.172,5	

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2012 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2012 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 19. Februar 2013



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

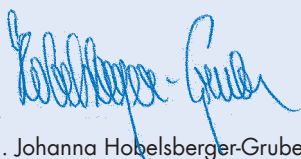
Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, 19. Februar 2013

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Johanna Hobelsberger-Gruber eh
Wirtschaftsprüfer



Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG hat im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse nominiert, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2012 hielt der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen ab und hat sich dabei über die Geschäftslage und die Pläne der BWT AG und des BWT Konzerns informiert sowie über die Unternehmensstrategie und diverse zustimmungspflichtige Geschäfte beraten und entschieden. Die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer wurde außerdem durch zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses (dem drei der insgesamt fünf Aufsichtsratsmitglieder angehören) sowie durch den informellen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch sichergestellt.

Anfang März fand die erste von zwei formellen Sitzungen des Prüfungsausschusses im Jahr 2012 statt, in der gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft als Konzernobergesellschaft und der konsolidierte BWT-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 sehr detailliert analysiert wurden. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte das Ergebnis seiner Prüfungstätigkeit. Als Ergebnis wurde vom Prüfungsausschuss dem Gesamt-Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2011 der BWT AG und des Konzerns empfohlen. Der im September 2012 tagende Prüfungsausschuss wurde der Feinplanung der Jahresabschlussprüfung 2012 gewidmet. Zeitplan, Scope und Prüfungsschwerpunkte wurden festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen vier ordentlichen Sitzungen im Jahr 2012 neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung und der wichtigsten Kennzahlen des Konzerns besonders auch mit der Vorbereitung der Hauptversammlung und dem umfangreichen Investitionsprogramm (weiterer Ausbau Standort Mondsee, Ankauf Liegenschaft Ungarn, Investition für Membranfertigung und Pharmageschäft in Deutschland) beschäftigt. Weiterhin waren das interne Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess und vor allem das laufende Risikomanagement im Konzern bei jeder Sitzung des Aufsichtsrates auf der Tagesordnung. Ein wichtiges Sonderprojekt stellte 2012 das öffentliche Pflichtangebot gemäß §§ 22ff ÜbG der Aquivest GmbH, einer indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierten Gesellschaft, für Aktien der BWT AG dar. Die daraus entstehenden Maßnahmen und gesetzlichen Pflichten wurden vom Aufsichtsrat erfüllt. In der Sitzung im Dezember 2012 wurde letztlich das Budget 2013 eingehend diskutiert und beschlossen.

Die am 24. Mai 2012 in der 22. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2012 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“

„Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

„Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Wien, 4. März 2013



Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Gewinn-und-Verlustrechnung berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Call Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Kauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash-Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahe Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBIT	„Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
EPS	Earnings per Share, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen zwischen 20% und 50%
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedging	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital im weiteren Sinn (siehe auch WACC)
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen
Materialtangente	Materialaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel; Gegenteil: Net Cash
Personaltangente	Personalaufwand in Prozent der Betriebsleistung
Put Option	Derivatives Finanzinstrument; Option zum Verkauf des zugrunde liegenden Basisinstruments (Asset, Aktie, etc.) zu einem bestimmten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. während eines bestimmten Zeitraums
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT - Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns
WACC	„Weighted Average Cost of Capital“; durchschnittliche kalkulatorische Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten zahlen muss
Zinsswap	Vereinbarung über den Austausch unterschiedlich gestalteter Zahlungsströme für einen bestimmten Zeitraum; die Zahlungsströme basieren auf festen und variablen Zinssätzen; zur Absicherung gegen Zinssatzänderungen

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1100 m ² pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z.B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolett Strahlung-UV Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z.B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z.B. Tonerde oder Schlammteilchen entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkaliionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z.B. als Sulfate oder Chloride vorliegen wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z.B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z.B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindestens 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Besonders gereinigtes Wasser z.B. für pharmazeutische Anwendungen. Laut Europäischem Arzneimittelbuch muss dieses eine elektrische Leitfähigkeit (Maß für gelöste Salze) von unter 1,1 µS/cm haben; als Herstellungsverfahren werden Umkehrosmose und Destillation eingesetzt.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z.B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das der für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com
www.bwt.at

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT water + more GmbH

A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/4058
E-Mail: sales@bwt-group.com
www.bwt.at

BWT Pool & Water Technology GmbH

A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43/6232/5011-0
Fax: +43/6232/4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

arcana pool systems gmbh

A-2201 Gerasdorf bei Wien
Brünner Straße 186
Tel.: +43/2246/28555-0
Fax: +43/2246/28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

Manufactur für Glas und Spiegel GmbH

A-9523 Villach/Landskron
Emailwerkstraße 25
Tel.: +43/4242/41671-0
Fax: +43/4242/41671-6
E-Mail: office@neher.at
www.neher.at

BELGIEN

BWT Belgium NV/SA

B-1930 Zaventem
Leuvensesteenweg 633
Tel.: +32/2/758 03 10
Fax: +32/2/758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

water+more by BWT Belgium NV
B-1930 Zaventem
Leuvensesteenweg 633
Tel.: +32/2/758 03 10
Fax: +32/2/758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.bwtwaterandmore.com

DÄNEMARK

BWT HOH A/S

DK-2670 Greve
Geminivej 24
Tel.: +45/43/600 500
Fax: +45/43/600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt.dk

Office:

water+more Denmark
c/o BWT HOH A/S
DK-2670 Greve
Geminivej 24
Tel.: +45/43/970 297
www.bwt.dk
www.waterandmore.dk

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH

D-69198 Schriesheim
Industriestraße 7
Tel.: +49/6203/73-0
Fax: +49/6203/73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

BWT water+more Deutschland GmbH

D-65183 Wiesbaden
Spiegelgasse 13
Tel.: +49/611/580 19-0
Fax: +49/611/580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.bwt-water-and-more.com

FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle Membranen und Anlagentechnologie GmbH

D-66386 St. Ingbert
Am Grubenstollen 11
Tel.: +49/6894/9265-0
Fax: +49/6894/9265-99
E-Mail: office@fumatech.de

D-71665 Vaihingen/Enz
Steinbeisstraße 41 - 43
Tel.: +49/7042/97024-0,
Fax: +49/7042/97024-99
E-Mail: office@fumatech.de
www.fumatech.de

BWT Pharma & Biotech GmbH

D-71665 Vaihingen
Steinbeisstraße 41-43
Tel.: +49/7042/910-0
E-Mail: vaihingen@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

FINNLAND

HOH Separatex Oy

P.O. Box 19
FI-21201 Raisio
Varpppeenkatu 28
Tel.: +358/2/4367-300
Fax: +358/2/4367-355
E-Mail: info@bwtwater.fi
www.bwtwater.fi

FRANKREICH

BWT France

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint Denis Cedex
Tel.: +33/1/49 22 45-00
Fax: +33/1/49 22 45-45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

BWT PERMO
103, rue Charles Michels
F-93206 Saint Denis Cedex
Tel.: +33/1/49 22 46-46
Fax: +33/1/49 22 46-50
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwtpermo.fr

Office:

Cillit
15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 - Schiltigheim
F-67013 Strasbourg Cedex
Tel.: +33/3/90 20 04 20,
Fax: +33/3/88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

ITALIEN

Cillichemie Italiana Srl

I-20129 Milano, Via Plinio, 59
Tel.: +39/02/2046343
Fax: +39/02/201058
E-Mail: cillichemie@cibemi.it
www.cillichemie.com

BWT water+more Italia srl

I-24124 Bergamo
Viale Giulio Cesare 20
Tel.: +39/035/210738
Fax: +39/035/3830272
www.water-and-more.com

MALTA

BWT International Trading Ltd.

Tower Gate Place, Tal-Groqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel.: +356/2131/3060
Fax: +356/2131/3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE**BWT Nederland B.V.**

NL-2382 NA Zoeterwoude
Energieweg 9
Tel.: +31/0/88 750 9000
Fax: +31/0/88 750 9090
E-Mail: info@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl

NORWEGEN**HOH Birger Christensen AS**

N-1386 Asker
Røykenveien 142 A

Postanschrift:
N-1371 Asker
P.O. Box 136
Tel.: +47/67/17 70 00
Fax: +47/67/17 70 01
E-Mail: firmapost@hoh.no
www.hoh.no

POLEN**BWT Polska Sp. z o.o.**

PL 01-304 Warszawa
ul. Połczyńska str. 116
Tel.: +48/22/533 57 00
Fax: +48/22/533 57 19
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl

RUSSLAND**OOO BWT**

129 301 Moscow
Ul. Kasatkina 3A
Russische Föderation
Tel.: +7/495/686 6264
Fax: +7/495/686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

SCHWEDEN**HOH Vattenteknik AB**

P.O. Box 9226
S-200 39 Malmö (Postadresse)
Kantyxegatan 25
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel.: +46 40 691 45 00
Fax: +46 40 21 20 55
E-Mail: info@bwtwater.se
www.bwtwater.se

BWT Pharma & Biotech AB

Kantyxegatan 25
P.O. Box 9226
S-213 76 Malmö
Tel.: +46/4031/5440
Fax: +46/4031/5449
E-Mail: nordic@christaqua.com
www.bwt-pharma.com

SCHWEIZ**BWT AQUA AG**

Hauptstraße 192
Postfach 127
CH-4147 Aesch / BL
Tel.: +41/61/755 88 99
Fax: +41/61/755 88 90
E-Mail: info@bwt-aqua.ch
www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

BWT Pharma & Biotech AG

Hauptstraße 192
CH-4147 Aesch / BL
Tel.: +41/61/7558 899
Fax: +41/61/7558 499
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

SPANIEN**Cilit SA**

Silici, 71
Poligono Industrial del Este
E-08940 Cornellá de Llobregat, Barcelona
Tel.: +34/934/740 494
Fax: +34/934/744 730
E-Mail: cilit@cilic.com
www.cilit.com

BWT water and more Ibérica S.L.

Av. Ernest Lluch, 32
TCM 2, Planta 6ª – Oficina 20
08302 Mataró (Barcelona)
Tel.: +34/93/702 32 04
Fax: +34/93/702 32 05
www.water-and-more.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK**BWT Česká republika s.r.o.**

CZ-251 01 Říčany, Lipová 196 - Čestlice
Tel. +420/272/680 300
Fax +420/272/680 299
E-Mail: office@bwt.cz
www.bwt.cz

UNGARN**BWT Hungária Kft.**

Keleti utca 7
2040 Budaörs (Budapark) Hungary
Tel.: +36/23/430 480
Fax: +36/23/430 482
E-Mail: bwt@bwt.hu
www.bwt.hu

UKRAINE**BWT Ukraine Ltd.**

UA 03680 Kiev, Ukraine
8, Radyshcheva Lane
Tel.: +38/044/390 76 18
Fax: +38/044/390 76 19
E-Mail: evgeniy.doroshenko@bwt.ua
www.bwt.ua

VEREINIGTES KÖNIGREICH**GROSSBRITANNIEN UND NORDIRLAND****BWT UK Limited**

BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel.: +44/0/1494/838100
Fax: +44/0/1494/838101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

IRLAND**BWT Ireland Ltd.**

Unit 2A Ashbourne Business Park
Ashbourne
Co. Meath, Ireland
Tel.: +3531/84987 00
Fax: +3531/84987 01
E-Mail: office.ireland@christaqua.com
www.christaqua.com

CHINA**BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.****Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai), Ltd.**

No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone, 201707 Shanghai, P.R.C.
Tel.: +86/21/5986 7100
Fax: +86/21/5986 7101
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt.cn
www.bwt-pharma.com

Finanzkalender 2013

10.05.2013..... Bericht 1. Quartal 2013
23.05.2013..... Hauptversammlung
27.05.2013..... Ex-Dividenden-Tag
31.05.2013..... Dividenden-Zahltag
09.08.2013..... Bericht 1. Halbjahr 2013
08.11.2013..... Bericht 3. Quartal 2013

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2012

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

hs Druck GmbH
Gewerbestraße Mitte 2
4921 Hohenzell

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43-6232-5011-1113
Fax: +43-6232-5011-1191
E-Mail: investor.relations@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

Bericht über die Prüfung des
Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2012

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
1. PRÜFUNGSVERTRAG UND AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG	1
2. AUFGLIEDERUNG UND ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES	2
3. ZUSAMMENFASSUNG DES PRÜFUNGSERGEBNISSES	3
3.1. FESTSTELLUNGEN ZUR GESETZMÄSSIGKEIT VON BUCHFÜHRUNG, JAHRESABSCHLUSS UND ZUM LAGEBERICHT SOWIE ZUM CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT	3
3.2. ERTEILTE AUSKÜNFTE	3
3.3. STELLUNGNAHME ZU TATSACHEN NACH § 273 ABS 2 UND ABS 3 UGB (AUSÜBUNG DER REDEPFLICHT)	3
4. BESTÄTIGUNGSVERMERK	4-5

BEILAGENVERZEICHNIS

BEILAGE 1 JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012 UND LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

BEILAGE 2 ALLGEMEINE AUFTRAGSBEDINGUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

An die Mitglieder des Vorstands
und des Aufsichtsrats der
BWT Aktiengesellschaft,
Mondsee

Wir haben die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 der

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

(im Folgenden auch kurz "Gesellschaft" genannt), abgeschlossen und erstatten über das Ergebnis dieser Prüfung den folgenden Bericht:

1. PRÜFUNGSVERTRAG UND AUFTRAGSDURCHFÜHRUNG

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 24. Mai 2012 der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, wurden wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 gewählt. Die Gesellschaft, vertreten durch den Aufsichtsrat, schloss mit uns einen Vertrag über die Durchführung der Abschlussprüfung ab. Über die ebenfalls vereinbarte Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2012 berichten wir mittels gesonderten Berichtes.

Für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr gelten auf Grund der Bestimmungen des § 221 UGB die Rechtsvorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 war unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts einer Pflichtprüfung gemäß § 268 Abs 1 UGB zu unterziehen.

Diese Prüfung erstreckte sich darauf, ob bei der Erstellung des Jahresabschlusses die gesetzlichen Vorschriften beachtet wurden. Der Lagebericht ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Unternehmens erwecken. Es ist auch festzustellen, ob ein Corporate Governance-Bericht (§ 243b UGB) aufgestellt wurde.

Bei unserer Prüfung beachteten wir die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufstüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen. Wir weisen darauf hin, dass die Abschlussprüfung mit dem Ziel erfolgt, ein Prüfungsurteil über den Jahresabschluss abzugeben. Infolge der stichprobenmäßigen Prüfung und der immanenten Grenzen einer Abschlussprüfung, verbunden mit den immanenten Grenzen eines Rechnungslegungs- und internen Kontrollsystems, verbleibt ein unvermeidbares Risiko, dass wesentliche unrichtige Aussagen im Jahresabschluss unentdeckt bleiben. Ebenso ist die Abschlussprüfung nicht auf die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände bzw. von dolosen Handlungen gerichtet.

Die Prüfung wurde unter der Leitung der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer mit Unterbrechungen im Zeitraum von November 2012 bis Februar 2013 überwiegend in den Räumen der Gesellschaft in Mondsee durchgeführt. Die Prüfung wurde mit dem Datum dieses Berichtes materiell abgeschlossen.

Grundlage für unsere Prüfung ist der mit der Gesellschaft abgeschlossene Prüfungsvertrag. Die von der Kammer der Wirtschaftstreuhandler herausgegebenen "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Abschlussprüfungen" (Beilage 2) stellen einen integrierten Bestandteil dieses Prüfungsvertrages dar. Diese Auftragsbedingungen gelten nicht nur zwischen der Gesellschaft und dem Abschlussprüfer, sondern auch gegenüber Dritten, die auf den Inhalt des vorliegenden Berichtes vertrauen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

2. AUFGLIEDERUNG UND ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

Alle erforderlichen Aufgliederungen und Erläuterungen von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses sind im Anhang des Jahresabschlusses und Lagebericht enthalten. Wir verweisen daher auf die entsprechenden Angaben des Vorstands im Anhang des Jahresabschlusses und im Lagebericht.

3. ZUSAMMENFASSUNG DES PRÜFUNGSERGEBNISSES

3.1. Feststellungen zur Gesetzmäßigkeit von Buchführung, Jahresabschluss und zum Lagebericht sowie zum Corporate Governance-Bericht

Bei unseren Prüfungshandlungen stellten wir die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung fest.

Im Rahmen unseres risiko- und kontrollorientierten Prüfungsansatzes haben wir - soweit wir dies für unsere Prüfungsaussage für notwendig erachteten - die internen Kontrollen in Teilbereichen des Rechnungslegungsprozesses in die Prüfung einbezogen.

Hinsichtlich der Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses verweisen wir auf unsere Ausführungen im Bestätigungsvermerk.

Der Lagebericht entspricht nach unserer abschließenden Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften.

Die Gesellschaft hat einen Corporate Governance-Bericht gemäß § 243b UGB erstellt. Eine materielle Prüfung dieses Berichtes war nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

3.2. Erteilte Auskünfte

Die gesetzlichen Vertreter erteilten die von uns verlangten Aufklärungen und Nachweise. Eine von den gesetzlichen Vertretern unterfertigte Vollständigkeitserklärung haben wir zu unseren Akten genommen.

3.3. Stellungnahme zu Tatsachen nach § 273 Abs 2 und Abs 3 UGB (Ausübung der Redepflicht)

Bei Wahrnehmung unserer Aufgaben als Abschlussprüfer haben wir keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der geprüften Gesellschaft gefährden oder ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können oder die schwerwiegende Verstöße der gesetzlichen Vertreter oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Satzung erkennen lassen. Wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses sind uns nicht zur Kenntnis gelangt. Die Voraussetzungen für die Vermutung eines Reorganisationsbedarfs (§ 22 Abs 1 Z 1 URG) sind nicht gegeben.

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **BWT Aktiengesellschaft, Mondsee**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.


Aussagen zum Lagebericht

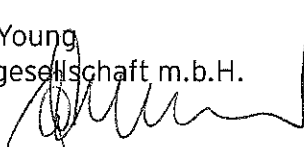
Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 19. Februar 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.


Mag. Johanna Hobelsberger-Gruber
Wirtschaftsprüferin


Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

JAHRESABSCHLUSS
UND LAGEBERICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2012

DER

BWT AKTIENGESELLSCHAFT, MONDSEE

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis 31. Dezember 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Aus- nahme der Finanzanlagen	12.263,62		1.972	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	60.680,52		34	
c) Übrige	<u>20.638.302,86</u>	20.711.247,00	<u>19.762</u>	21.768
2. Personalaufwand				
a) Löhne	-167.618,21		-35	
b) Gehälter	-5.421.523,27		-5.031	
c) Aufwendungen für Abfertigung und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-167.535,63		5	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-97.650,40		22	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschrie- bene Sozialabgaben sowie vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.282.922,86		-1.221	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-103.212,21</u>	-7.240.462,58	<u>-120</u>	-6.380
3. Abschreibungen				
a) auf immaterielle Gegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für das Ingang- setzen und Erweitern eines Betriebes	<u>-1.993.659,51</u>	-1.993.659,51	<u>-1.561</u>	-1.561
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 13 fallen	-33.470,53		-40	
b) Übrige	<u>-12.116.724,96</u>	-12.150.195,49	<u>-11.743</u>	-11.783
5. Zwischensumme aus Z 1 bis 4 (Betriebsergebnis)		<u>-673.070,58</u>		<u>2.044</u>
6. Erträge aus Beteiligungen		26.771.811,56		21.462
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	26.692.384,36		21.325	
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		81.700,55		35
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	4.239,35		0	
8. Erträge aus Finanzanlagen		4.129,97		161
<i>davon Zuschreibung</i>	4.129,97		0	
9. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-10.690.399,75		-5.598
a) <i>davon Abschreibungen</i>	-2.913.363,17	*	-5.598	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-2.913.363,17		-1.311	
b) <i>davon sonst. Aufwendungen</i>	-7.777.036,58		0	
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-7.777.036,58			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-486.341,31		-961
<i>davon betreffend verbundene Unternehmen</i>	-105.191,14		-537	
11. Zwischensumme aus Z 6 bis 10 (Finanzergebnis)		<u>15.680.901,02</u>		<u>15.099</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>15.007.830,44</u>		<u>17.143</u>
13. Steuern vom Einkommen		<u>-33.253,78</u>		<u>-1.665</u>
14. Jahresüberschuss		14.974.576,66		15.478
15. Auflösung von Gewinnrücklagen		0,00		4.287
16. Zuweisung von Gewinnrücklagen		-434.365,61		-7.712
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>60.222.019,10</u>		<u>52.862</u>
16. Bilanzgewinn		<u><u>74.762.230,15</u></u>		<u><u>64.915</u></u>

Anhang der
BWT Aktiengesellschaft
des Geschäftsjahres 2012

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Der Abschluss wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches i. d. g. F. erstellt. Der Aufbau und die Gliederung der Bilanz erfolgen unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 224 UGB. Die Bewertung der einzelnen Bilanzpositionen erfolgte gemäß §§ 201-211 UGB. Vom Ansatzwahlrecht gem. § 198 Abs. 10 UGB i. d. g. F. wurde Gebrauch gemacht und eine aktive latente Steuerabgrenzung gebildet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. 4 - 15 Jahre Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt.

b. Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert sind. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Gegenstände des Anlagevermögens außerplanmäßig auf den niedrigeren Wert abgeschrieben, der ihnen am Abschlussstichtag unter Bedachtnahme auf die Nutzung im Unternehmen beizulegen ist.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Gebäude	33,3	50 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	5	10 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	10 Jahre

3. Finanzanlagen

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen soweit vorhanden zum Bilanzstichtag durchgeführt. Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigerem beizulegendem Wert durchgeführt. Bestehen die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr, erfolgt eine Zuschreibung.

Der Bestand an Beteiligungen ist im Beteiligungsspiegel einzeln aufgelistet. Der gesonderte Ausweis einzelner Beteiligungen unter dem Punkt „Sonstige Beteiligungen“ unterbleibt gemäß § 241 Abs. 2 UGB in Verbindung mit § 238 Zi. 2 UGB.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Bei langfristigen Forderungen erfolgt der Ansatz zum Barwert. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

5. Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, vom 20.05.2008, vom 26.5.2010 und vom 24.05.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Der Hauptzweck ist die Rückführung von Kapital an die Aktionäre bei gleichzeitiger Verbesserung der Kapitalstruktur.

Im Jahr 2011 und 2012 wurden folgende Aktienkäufe getätigt:

Zukäufe	Anzahl Aktien	Anschaffungskosten EUR
März 2011	361.780	7.236.302,75
April 2011	4.495	89.669,13
September 2011	1.493	20.687,31
Oktober 2011	3.064	42.478,38
November 2011	9.875	131.318,75
Dezember 2011	15.519	191.817,41
Mai 2012	33.559	434.365,60

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2012 1.072.898 Stk. eigene Aktien (d.s. 6,02 % des Grundkapitals) zu einem Anschaffungswert von Euro 19.392.038,59 auf Bestand. Der gewichtete Erwerbspreis betrug Euro 18,07 pro Aktie. Die eigenen Anteile sind mit den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegendem Wert bewertet. Die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage unterlassene Zuschreibung beträgt Euro 3.390.823,56

(VJ TEUR 637,1).

6. Rückstellungen

a. Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläen

Die Rückstellungen für Abfertigungsvorsorge wurden im Berichtsjahr gemäß den Grundsätzen Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 3,75 % (VJ 5,0 %), Gehaltsdynamik 3,0 % (VJ 3,0 %), gestaffelter Fluktuationsabschlag) errechnet. Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde das Pensionsantrittsalter gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) zugrunde gelegt. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

b. Pensionsrückstellung

Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Berichtsjahr gemäß Internationaler Rechnungslegung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelt. Die Rückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungszinsfuß 3,75 % (VJ 5,0 %), Gehaltsdynamik 3,0 % (VJ 5,0 %), Pensionsdynamik 0,0 % (VJ 0,0 %), Pensionsalter individuell, kein Fluktuationsabschlag) errechnet. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen „Pagler & Pagler“ AVÖ 2008-P ANG zugrunde gelegt. Zum Bilanzstichtag wurde der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung angesetzt.

c. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

8. Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen sind mit dem Anschaffungskurs oder dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet worden.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Erläuterungen zur Bilanz

a. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

b. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten solche aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 1.482.489,91, solche aus Cash-Pooling in Höhe von Euro 1.143.028,08 und solche aus Steuerumlagen in Höhe von Euro 591.731,72.

Die sonstigen Forderungen gliedern sich wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
sonstige Forderungen	1.687.076,86	5.244
Forderungen an Dienstnehmer	1.455,00	11
Summe	1.688.531,86	5.255

In den sonstigen Forderungen ist eine Darlehensforderung in Höhe von Euro 857.762,01 mit einer Laufzeit von über einem Jahr enthalten. Dieser Betrag wurde abgezinst. Die restlichen Forderungen weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Es werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet.

c. Rechnungsabgrenzungsposten

Zusammensetzung:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
aktivierte latente Steuern	158.767,81	159
Aufwandsabgrenzungen	166.054,08	128
	324.821,89	287

Der für die Berechnung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 25 %.

d. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von Euro 17.833.500 ist zerlegt in 17.833.500 nennbetraglose Stückaktien.

Zum Bilanzstichtag werden insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien gehalten, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 13.253.757,47 gebildet wurde.

Die Zuweisung bzw. Auflösung der Rücklage erfolgt seit 2011 über die Gewinn- und Verlustrechnung. Aus der erfolgten Änderung ergeben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

e. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand am 1.1.2012	Verwendung/ Auflösung	Zuführung	Stand am 31.12.2012
Jubiläumsgeld	78.233,94	0,00	9.295,97	87.529,91
Nicht konsumierte Urlaube	399.830,77	0,00	122.845,64	522.676,41
sonstige Personalkosten	361.723,17	79.284,46	191.857,64	474.296,35
sonstige Rückstellungen	1.037.999,08	959.699,08	377.595,89	455.895,89
	1.877.786,96	1.038.983,54	701.595,14	1.540.398,56

f. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Euro 11.000.000,00 mit einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten weisen wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von Euro 576.002,78 und Verbindlichkeiten aus einem Ergebnisabführungsvertrag in der Höhe von Euro 7.777.036,58.

Die Position „Sonstige Verbindlichkeiten“ enthält Aufwendungen in Höhe von Euro 322.053,61, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden (VJ TEUR 431).

g. Haftungsverhältnisse gemäß § 199 UGB

Zusammensetzung

	Haftungs- bzw. Garantiebetrag	davon für verbundene Unternehmen
Haftungen, Patronatserklärungen	26.606.807,00	23.942.719,00

In den Eventualverbindlichkeiten sind Haftungen enthalten, denen Eventualforderungen durch entsprechende Rückforderungsansprüche in Höhe von Euro 26.605.607,00 entgegenstehen.

h. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zusammensetzung:

	Summe des folg. Geschäftsjahres	Summe der folg. fünf Geschäftsjahre
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	76.480,36	270.142,92
<i>Vorjahr TEUR</i>	<i>98</i>	<i>272</i>

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a. Gesamtkostenverfahren

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

b. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungsvereinbarungen und Mietvereinbarungen mit Konzerngesellschaften und Dritten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Dienstleistungsvereinbarungen, Instandhaltung, Marketing, Reisekosten und Beratungskosten enthalten.

c. Beteiligungsergebnis und Erträge aus Finanzanlagen

Erträge aus Beteiligungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Erträge von verbundenen Unternehmen	26.692.384,36	21.324
BWT Wassertechnik GmbH, D-Schriesheim	2.000.000,00	2.000
BWT Aqua AG, CH-Aesch	6.612.133,11	4.759
BWT HOH A/S, DK-Greve	6.795.102,92	5.973
BWT France S.A.S, F-Saint-Denis	1.500.000,00	1.500
Cillicemie Italiana S.R.L., I-Mailand	2.997.000,00	2.398
Aqua Service Beteiligung GmbH, A-Mondsee	230.000,00	2.700
BWT Hungaria Kft, HU-Budaörs	311.520,87	0
BWT UK Ltd., GB-High Wycombe	621.775,70	694
P&LS Holding GmbH, Mondsee	331.690,31	1.000
OOO BWT Russia, RU-Moskau	543.161,45	300
sonstige verbundene Unternehmen	4.750.000,00	0
Erträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	79.427,20	138
	26.771.811,56	21.462

d. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	Vorjahr TEUR
Körperschaftsteuer Vorperioden	0,00	-5
Körperschaftsteuer	25.426,51	1.616
Kapitalertragsteuer	7.827,27	24
latente Körperschaftsteuer Vorjahr	0,00	30
Summe Aufwand/ -Ertrag	33.253,78	1.665

III. SONSTIGE ANGABEN

1. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Vorstand tätig:

Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender), Hintersee

Herr Gerhard Speigner, Salzburg

Im Geschäftsjahr waren folgende Mitglieder als Aufsichtsräte tätig:

Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender), Wien

Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden), Hallein

Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Frau Gerda Egger, Golling

Herr Dr. Helmut Schützeneder, Linz

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen sowie Aufwandsentschädigungen iHv. Euro 55.000,00 (VJ TEUR 55).

2. Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer (nicht Vollzeitäquivalent):

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Arbeiter	2	1
Angestellte	98	95
Lehrlinge	18	7
	118	103

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen verteilt sich wie folgt:

	Aufwand für Abfertigungen	Aufwand für Pensionen
Vorstand und leitende Angestellte	58.475,03	97.650,40
übrige	109.060,60	0,00
	167.535,63	97.650,40

Im Aufwand für Abfertigungen sind Aufwendungen für die Mitarbeitervorsorgekasse iHv Euro 61.380,05 (VJ TEUR 50) enthalten.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betragen im Geschäftsjahr Euro 737.902,00 (VJ TEUR 833).

3. Beteiligungen

Für Informationen gemäß § 238 Ziff. 2 und 3 UGB zu Beteiligungen an verbundenen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf den Beteiligungsspiegel (Beilage 2).

4. Verträge mit verbundenen Unternehmen

Da die BWT Aktiengesellschaft neben ihren Holdingaufgaben auch als Dienstleister für die Konzerngesellschaften fungiert, bestehen mit Konzerngesellschaften Dienstleistungsvereinbarungen. Weiters bestehen mit österreichischen Konzerngesellschaften Mietvereinbarungen.

Mit den österreichischen Tochterunternehmen sowie einer deutschen Tochtergesellschaft bestehen Gruppenbesteuerungsverträge oder Ergebnisabführungsverträge. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten steuerpflichtigen Gewinn, ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt die Gesellschaft einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust und kann dieser beim Gruppenträger gegen steuerpflichtige Gewinne verrechnet werden, so ist der Gruppenträger verpflichtet der Gesellschaft eine negative Steuerumlage zu leisten. Ein steuerlich beim Gruppenträger nicht verrechneter Verlust wird evident gehalten und in jenen darauffolgenden Wirtschaftsjahren, in denen die Gesellschaft wieder einen steuerlichen Gewinn erzielt, nach den Vorschriften des KStG und EStG gegen diesen steuerlichen Gewinn verrechnet, so als ob die Gesellschaft nicht Bestandteil der Unternehmensgruppe wäre. Bei Ergebnisabführverträgen kommt es zu einem direkten Ausgleich des handelsrechtlichen Gewinnes.

5. Angaben gemäß FV-BG

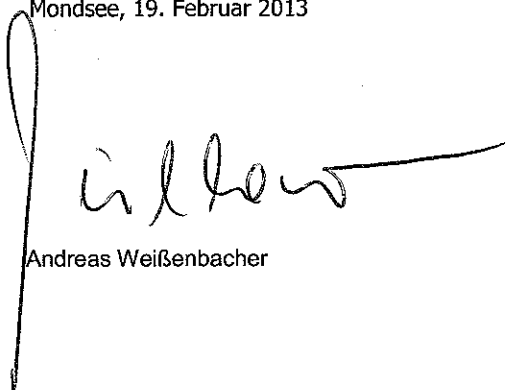
Zum Abschlussstichtag bestand ein Devisentermingeschäft über den Verkauf von 6.000.000,00 CHF gegen EUR mit der BWT Group Services GmbH, welches zur Absicherung einer erwarteten Dividende dient. Der Marktwert zum Abschlussstichtag beträgt Euro 11.361,55.

6. Hinterlegung Konzernabschluss:

Die BWT Aktiengesellschaft ist die Obergesellschaft des BWT Konzerns.

Der Konzernabschluss wird beim Landesgericht Wels hinterlegt und in der Wiener Zeitung veröffentlicht.

Mondsee, 19. Februar 2013



Andreas Weißenbacher



Gerhard Speigner

Anlagenspiegel BWT AG 2012

	Anschaffungs- bzw. Herstellkosten				Abschreibung kumuliert	Buchwerte 31. Dez. 12	Buchwerte 31. Dez. 11	Ab- /Zuschreibung 2012
	01. Jan. 12	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, gewerbli. Schutzrechte	7.508.001	598.718	0	0	7.306.181	800.538	990.401	788.581
Summe	7.508.001	598.718	0	0	7.306.181	800.538	990.401	788.581
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Gebäude								
Grundwert	5.886.651	5.834	215.476	28.349	5.705.358	5.705.358	5.886.651	0
Gebäude	22.460.963	1.015.268	222.202	3.648.620	10.411.872	16.490.777	12.717.682	818.164
Grundstückseinrichtungen	588.863	11.813	86.589	0	514.087	52.583	44.827	4.056
Gebäude auf fremden Grund	196.981	0	145.745	0	51.236	8.612	10.765	2.153
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.513	41.605	7.745	27.147	91.520	55.100	0	13.652
3. Sonst. Anl., Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.573.272	699.088	470.805	0	3.801.555	943.409	558.249	316.011
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	4.284.270	13.176.962	0	-3.704.116	13.757.116	13.757.116	4.284.270	0
5. Geringwertige Vermögensgegenstände	0	51.042	51.042	0	0	0	51.042	51.042
Summe	37.021.513	15.001.612	1.199.604	0	13.810.566	37.012.955	23.502.444	1.205.078
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	108.050.225	2.256.522	0	0	12.678.363	97.628.384	98.285.225	2.913.363
2. Beteiligungen	1.199.909	400.000	0	0	1.599.909	1.599.909	1.199.909	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	207.594	0	0	0	207.594	207.594	203.464	-4.130
Summe	109.457.728	2.656.522	0	0	12.678.363	99.435.887	99.688.598	2.909.233
GESAMTSUMME	153.987.242	18.256.852	1.199.604	0	33.795.110	137.249.380	124.161.443	4.902.892

Beteiligungsspiegel BWT AG 2012

Text	Anteil in %	Währung	Nominale 100 % 31.12.2012	Buchwert		Zugang / Abgang / Zuschreibung / Abschreibung	Buchwert		Eigenkapital 31.12.2011	Jahresergebnis 2011	
				01.01.2012	31.12.2012		31.12.2012	31.12.2011		EUR	EUR
		local currency		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Aqua Service-Beteiligungen GmbH	100	EUR	36.500,00	2.386.500,00	2.386.500,00	0,00	2.386.500,00	2.622.022,59	9.406,13		
BWT Austria GmbH	100	EUR	1.500.000,00	2.705.126,38	2.705.126,38	0,00	2.705.126,38	5.336.779,21	-5.841.692,62		
BWT water+more GmbH	100	EUR	1.500.000,00	1.500.000,00	1.500.000,00	0,00	1.500.000,00	3.729.525,84	-5.999.094,49		
BWT Pool & Water Technology GmbH	100	EUR	1.500.000,00	5.321.284,36	5.321.284,36	1.500.000,00	1.500.000,00	N.A.	N.A.		
BWT Wassertechnik GmbH	100	EUR	2.560.000,00	5.321.284,36	5.321.284,36	0,00	5.321.284,36	19.242.062,00	1.663.873,00		
BWT Ceska Republica s.r.o.	100	CZK	10.000.000,00	551.903,71	551.903,71	0,00	551.903,71	1.856.427,18	65.673,54		
BWT France S.A.S.	100	EUR	2.000.000,00	11.178.958,90	11.178.958,90	0,00	11.178.958,90	13.654.067,00	1.018.826,00		
Cilichemie Italiana S.R.L.	99,9	EUR	3.800.000,00	6.189.652,05	6.189.652,05	0,00	6.189.652,05	11.804.352,00	1.610.644,00		
BWT Polska Sp. Z.o.o.	100	PLN	1.363.000,00	431.513,96	431.513,96	200.000,00	631.513,96	1.306.712,81	-764.981,82		
BWT AQUA AG	100	CHF	1.000.000,00	32.101.958,94	32.101.958,94	0,00	32.101.958,94	17.163.558,65	6.344.963,52		
BWT HOH A/S	100	DKK	5.100.000,00	2.364.750,90	2.364.750,90	0,00	2.364.750,90	12.185.416,83	5.447.741,96		
BWT Water Technology (Shanghai) Co.Ltd.	100	CNY	5.144.178,00	400.000,00	400.000,00	0,00	400.000,00	345.279,21	229.763,84		
BWT Nederland B.V.	100	EUR	750.000,00	1.050.000,00	1.050.000,00	-1.049.999,00	1,00	640.693,00	45.344,00		
BWT Hungaria Kft.	93,0	HUF	103.000.000,00	2.727.376,59	2.727.376,59	0,00	2.727.376,59	1.726.113,58	1.929,12		
BWT International AG	100	CHF	100.000,00	248.249,52	248.249,52	0,00	248.249,52	3.068.371,44	353.506,32		
BWT Pharma & Biotech AG	100	CHF	500.000,00	331.690,31	331.690,31	331.690,31	331.690,31	375.953,45	20.505,94		
OOO BWT	80	RUB	10.400.000,00	1.699.345,09	1.699.345,09	0,00	1.699.345,09	1.741.281,20	1.037.175,92		
P&LS Holding GmbH	100	EUR	35.000,00	20.016.000,00	20.016.000,00	0,00	20.016.000,00	19.176.517,39	-269,23		
BWT UK Ltd.	100	GBP	68.000,00	4.294.716,66	4.294.716,66	0,00	4.294.716,66	3.544.908,71	686.770,64		
Mimo Park Kft.	74	EUR	7.859,00	224.832,00	224.832,00	224.832,00	224.832,00	390.598,70	-10.103,60		
Sonstige Anteile *)				3.117.877,06	3.117.877,06	-1.863.364,17	1.254.512,89	N.A.	N.A.		
Summe Anteile an verbundene Unternehmen				98.285.224,12	98.285.224,12	-656.840,86	97.628.383,26				
Wiener Börse AG	1,0	EUR	5.087.098,39	274.588,25	274.588,25	0,00	274.588,25	N.A.	N.A.		
Nomura Micro Science Co. Ltd.	3,5			873.571,19	873.571,19	0,00	873.571,19	N.A.	N.A.		
Sonstige Beteiligungen *)				51.750,00	51.750,00	400.000,00	451.750,00	N.A.	N.A.		
Summe Beteiligungen				1.199.909,44	1.199.909,44	400.000,00	1.599.909,44				
Summe gesamt				99.485.133,56	99.485.133,56	-256.840,86	99.228.292,70				

*) Beteiligungen für die gemäß § 241 Abs. 2 UGB Angaben im Sinne des § 238 Ziff. 2 UGB unterbleiben.

**) davon Abspaltungsverlust EUR 8.228.620,34

Lagebericht 2012

BWT Aktiengesellschaft, Mondsee

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die bereits im Jahr 2011 einsetzende Abschwächung der Wirtschaft hat sich 2012 in Europa verstärkt, wobei sich die zu Jahresanfang getroffenen düsteren Konjunkturprognosen jedoch nicht vollumfänglich bewahrheitet haben und ein Auseinanderbrechen der Eurozone verhindert werden konnte.

In der Eurozone nahm die Wirtschaftsleistung 2012 gemessen am BIP nach vorläufigen Zahlen um 0,4% ab, im Vorjahr wurde noch eine Zunahme um 1,5% verzeichnet. Deutschland konnte ein moderates Wachstum von etwa 1,0% (2011 +3,1%) erzielen, das BIP-Wachstum in Österreich schwächte sich 2012 auf etwa 0,5% ab (nach +2,7% im Vorjahr) und viele europäische Länder an der Peripherie litten unter einer Rezession. Frankreich (+0,1%, 2011: +1,7%) und Großbritannien (-0,1%, 2011: +0,9%) konnten Ihre Wirtschaftsleistung fast unverändert halten, wogegen Italien (-2,1%, 2011: +0,6%) und Spanien (-1,4% nach +0,4%) in die Rezession glitten. Leichte Zuwächse ähnlich wie Deutschland erzielten die Schweiz und Skandinavien. In Osteuropa konnte sich die Binnennachfrage und auch die Industrie in einigen Volkswirtschaften nicht wirklich erholen (Ungarn, Tschechien, Kroatien) oder nur moderat wachsen (Polen, Türkei). Die Länder der „EU CEE-10“ wiesen 2012 ein Wachstum von voraussichtlich 1,2% nach 3,2% im Vorjahr aus, Russland lag mit ansehnlichen +3,6% an der Spitze in der Region, Polen mit +2,1% etwas überdurchschnittlich, Ungarn dagegen bildete mit -1,3% erneut das Schlusslicht.

Die USA wird 2012 voraussichtlich ein BIP-Wachstum von über 2% erreichen (2011 +2,6%) und Chinas Wirtschaftsleistung wird nach vorläufigen Zahlen auch 2012 um mehr als 7% zunehmen, nach 9,3% im Vorjahr.

BIP-Wachstum in %	2010	2011	2012*	2013*
Österreich	2,1	2,7	0,5	0,9
Deutschland	3,6	3,1	1,0	1,1
Frankreich	1,4	1,7	0,1	0,5
Italien	1,2	0,6	-2,1	-0,7
Großbritannien	1,8	0,9	-0,1	0,9
Spanien	-0,1	0,4	-1,4	-1,4
Schweiz	2,7	1,9	1,0	1,2
Polen	3,9	4,3	2,1	1,7
Eurozone	2,0	1,4	-0,4	0,1
USA	2,4	2,6	2,2	2,3
Japan	4,0	-0,7	1,6	0,7
China	10,5	9,3	7,5	8,1

Inflation in %	2010	2011	2012*	2013*
Österreich	1,7	3,6	2,5	2,2
Deutschland	1,2	2,5	2,1	1,9
Frankreich	1,7	2,3	2,3	1,7
Italien	1,6	2,9	3,3	2,0
Großbritannien	3,3	4,5	2,9	2,7
Spanien	2,0	3,1	2,5	2,1
Schweiz	0,7	0,2	-0,6	0,3
Polen	2,6	4,3	3,7	2,2
Euroraum	1,6	2,7	2,5	2,0
USA	1,6	3,1	2,2	2,3
Japan	-0,7	-0,3	0,0	-0,5
China	3,3	5,4	2,7	3,1

*) geschätzte bzw. vorläufige Zahlen; Quelle: UniCredit, Bank Austria 1/2013.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Jahr 2012 im Euroraum auf 11,5% (2011: 10,6%) weiter erhöht und die Situation ist in einigen Ländern angespannt. Griechenland und Spanien haben Raten von über 25% und auch Frankreich und Italien liegen nahe dem EU-Schnitt von fast 11% gegen Jahresende 2012. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich 2012 dagegen für die EU-27 von 3,1% auf 2,7% abgeschwächt, im Euroraum wird die Inflation im Jahr 2012 nach vorläufigen Zahlen 2,5% betragen, nach 2,7% im Vorjahr.

Die Kapitalmärkte standen im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise in Europa. Die Notenbanken haben die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau gehalten und die expansive Geldpolitik fortgesetzt: Der Leitzins der EZB wurde zur Jahresmitte von 1,0% auf 0,75% gesenkt, die FED hielt ihren Zinssatz bei 0,25%. Darüber hinaus wurden Staatsanleihen von Krisenländern angekauft, um die Renditeaufschläge zu begrenzen und die Kreditmärkte zu stabilisieren.

Der Höhepunkt der Staatsschuldenkrise in Europa dürfte 2012 überschritten worden sein. Auf nationaler Ebene haben viele Länder enorme Anstrengungen unternommen, die Haushaltsdefizite zu senken. In Griechenland, Irland, Spanien und Italien gab es deutliche Fortschritte. Obwohl sich die Weltwirtschaft gegen Jahresende 2012 erholte, bleiben einige Unsicherheiten. So haben die USA, anders als der Euroraum, noch nicht begonnen, ihre öffentlichen Haushalte zu sanieren. Auch scheint die starke Entwicklung von Ländern wie China, Indien oder Brasilien heute labiler zu sein als noch vor einiger Zeit angenommen.

Die Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat den Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bis zur Jahresmitte 2012 fast auf die Marke von 1,20 gedrückt, nachdem er im Frühjahr noch um Werte von 1,32 schwankte. Danach ging es wieder zurück auf das Niveau vom Jahresanfang. Für den Schweizer Franken, der im Zuge der hohen Risikoaversion Mitte August 2011 sogar auf 1,05 zum Euro gestiegen ist, wurde durch die SNB im September 2011 ein Euro-Mindestkurs von 1,20 festgesetzt, woran sich der Franken auch im Jahr 2012 mit Notierungen zwischen 1,20 und etwa 1,22 orientierte. Die osteuropäischen Währungen blieben gegenüber dem Euro weitgehend stabil.

2012 war auch durch sehr volatile Rohstoffmärkte geprägt. Zwar bewegten sich die Preise zum Teil unterhalb des Vorjahresniveaus, dafür gab es aber im Tagesgeschäft massive Preisschwankungen in beide Richtungen. Der Preis für das Brentöl stieg im März auf über 127 US-Dollar pro Barrel und näherte sich damit dem Höchststand vom Sommer 2008 (145 USD), schlechtere weltweite Konjunkturaussichten führten in der Folge zu Preisen unter 90 USD. Im Jahresdurchschnitt 2012 war Brentöl mit 112 US-Dollar pro Barrel damit gleich teuer wie 2011. Die Industriemetalle verbilligten sich 2012 gemessen an den extrem hohen Notierungen des Vorjahres, allerdings mit beachtlichen unterjährigen Schwankungen. So schwankte der Kupferpreis zwischen ungefähr 7.400 Euro und 8.600 EUR pro Tonne.

BRANCHENUMFELD

Die Konjunktur des Euroraums wurde durch negative Entwicklungen beim Haushaltskonsum sowie bei den Investitionen und Lagerbeständen gedämpft, wogegen sich der Export anhaltend positiv entwickelte. Der private Konsum war bis zum dritten Quartal 2012 rückläufig, zuletzt etwa 1,4% im Vergleich zum Jahr 2011. Die Investitionen lagen im dritten Quartal 2012 4,2% unter dem Vorjahr. Für Deutschland wird hier für 2012 ein Rückgang von 2% zum Vorjahr erwartet, die Bauinvestitionen stagnierten vor allem aufgrund der äußerst schlechten Entwicklung im öffentlichen Bau. Während der Wirtschaftsbau 2012 aufgrund der geringeren gesamtwirtschaftlichen Dynamik nur noch kleine Wachstumsraten aufwies, stützte der Wohnungsbau die Gesamtentwicklung. Das europäische Bauvolumen - exemplarisch dargestellt an den Daten der 15 west- und 4 ost-europäischen Länder der Euroconstruct-Gruppe - wird 2012 voraussichtlich um rund 2% schrumpfen. Es dürfte lediglich noch einen Umfang von rund 1.320 Mrd. Euro erreichen - nach fast 1.600 Mrd. Euro (jeweils in Preisen von 2011) in 2007. In nur 5 Jahren werden sich damit die Bauaktivitäten um gut ein Sechstel verringert haben.

Auf Basis von ifo-Schätzungen vom November 2012 stieg hingegen der Umsatz der deutschen Sanitärwirtschaft 2012 nominal um über 2,4% auf 21,3 Mrd. Euro (2011: 20,8 Mrd. Euro). Während das Inlandsgeschäft um gut 1,7% auf 17,8 Mrd. Euro (nach 17,5 Mrd. Euro) wuchs, kletterten die Verkaufserlöse im Ausland um etwa 5,9% auf 3,5 Mrd. Euro (nach 3,3 Mrd. Euro). Der hohe prozentuale Anstieg im Auslandsgeschäft ist allerdings vorrangig auf die langsame Erholung der Auslandsmärkte zurückzuführen, wo es 2009 zu einem erheblichen Rückgang kam. Das Inlandsgeschäft hat die Krise weitgehend unbeschadet überstanden, seit Jahren wurden stetig Umsatzzuwächse erreicht, 2011 betrug der Zuwachs sogar 5,3%.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im sogenannten „Residential“-Bereich auf rund 1,5 Mrd. €, das einen langjährigen Wachstums-Durchschnitt von 3-5% pro Jahr aufweist. Im Gegensatz zum „Point of Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point of Use“ (PoU)-

Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit unzureichenden Wasserqualitäten, ist ebenfalls eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik zu erwarten.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

Die BWT Aktiengesellschaft hat die Leitungsfunktionen der BWT Gruppe inne und erbringt dabei wesentliche Dienstleistungen mit und ohne Routinecharakter für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Das Ziel ist es, durch die Koordination Synergieeffekte innerhalb der BWT Gruppe bestmöglich zu nutzen und damit zur Entwicklung und Optimierung der Organisation und der Ergebnisse des Konzerns beizutragen. Im Besonderen umfassen die Tätigkeiten der BWT AG als Muttergesellschaft und Servicegesellschaft die Koordinierung und maßgebliche Durchführung der gruppenweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Labordienstleistungen. Darüber hinaus werden Marketing- und Public Relations-Dienstleistungen, insbesondere der strategisch wichtige Aufbau der Marke „BWT“ zur führenden internationalen Wassermarke sowie administrative Tätigkeiten in Controlling, Treasury, Informationstechnologie, Business Solutions und zur Unterstützung in Steuer- und Rechtsangelegenheiten erbracht. Die Dienstleistungen für die Gruppe werden im Rahmen von Dienstleistungsvereinbarungen an die Gruppengesellschaften verrechnet, dies stellt neben den Beteiligungserträgen aus Tochter- und Beteiligungsgesellschaften eine wichtige Einnahmequelle der BWT AG dar. Auch der Immobilienbesitz und dessen Verwaltung in Österreich liegen größtenteils bei der BWT AG, die Büro-, Betriebs- und Lagerräumlichkeiten werden an die operativen Einheiten vermietet. Derzeit werden am Standort Mondsee umfangreiche Investitionen für die Erweiterung der Forschungs-, Produktions-, Lager- und Logistkräumlichkeiten umgesetzt, welche auch durch die BWT AG überwacht und finanziert werden.

Die Geschäftsentwicklung der BWT Gruppe wird im Rahmen der nach IFRS-Bestimmungen konsolidierten Konzernergebnisse dargestellt und können dem Geschäftsbericht 2012 des BWT Konzerns entnommen werden.

Ertragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 hat die BWT AG ein negatives Betriebsergebnis von -0,7 Mio. € erzielt, gegenüber einem Gewinn von +2,0 Mio. € im Vorjahr. Die Ergebnisverschlechterung resultiert vor allem aus dem Wegfall von im Vorjahr erzielten Erträgen aus Anlagenverkäufen und höheren Kosten für Personal und Abschreibungen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber 2011 insgesamt leicht verbessert. Der positive Ergebnisbeitrag ist von 15,1 Mio. € im Vorjahr auf 15,7 Mio. € gestiegen, wobei die deutlich höheren Gewinnausschüttungen von verbundenen Unternehmen größtenteils durch erhöhte Aufwendungen aus Finanzanlagen kompensiert wurden. Die Erträge aus Beteiligungen stiegen von 21,5 Mio. € auf 26,8 Mio. € und die Aufwendungen aus Finanzanlagen von 5,6 Mio. € auf 10,7 Mio. €. Das Zinsergebnis hat sich trotz der laufenden Investitionstätigkeit und dadurch etwas höheren Finanzverbindlichkeiten wegen des niedrigeren Zinsniveaus und der während des Jahres niedrigeren Verschuldung gegenüber dem Vorjahr von -0,9 Mio. € auf -0,5 Mio. € verbessert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist aufgrund des vorher erläuterten schlechteren Betriebsergebnisses und des nur geringfügig besseren Finanzergebnisses von 17,1 Mio. € im Vorjahr auf 15,0 Mio. € zurückgegangen und der Jahresüberschuss verringerte sich trotz niedrigerer Steuerbelastung von 15,5 Mio. € im Vorjahr auf 15,0 Mio. €.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Trotz der intensiven Investitionen zum Ausbau des Standortes Mondsee kann die Vermögenslage der BWT Aktiengesellschaft zum Jahresende 2012 weiterhin als gut bewertet werden. Das Eigenkapital ist um mehr als 10 Mio. € von 112,7 Mio. € auf 122,9 Mio. € gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich von 144,4 Mio. € um 7,9% auf 155,8 Mio. € und die Eigenkapitalquote von 78,0% auf 78,9% erhöht. Zum

Jahresende 2012 hatte die Gesellschaft Bankverbindlichkeiten in Höhe von 13,0 Mio. € (VJ: 10,0 Mio. €), die Nettoverschuldung des Unternehmens inklusive Konzernfinanzierungen ist aber von 22 Mio. € auf 11,9 Mio. € zurückgegangen. Das Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) ist damit zum Bilanzstichtag deutlich von 19,9% im Vorjahr auf 9,7% gesunken. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde von 20,3 Mio. € auf 33,6 Mio. € verbessert.

Vor allem aufgrund der laufenden Großinvestition am Standort Mondsee hat sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit von -7,6 Mio. € auf -17,7 Mio. € verschlechtert. Neben den Anschaffungen für Gebäude wurden noch 1,5 Mio. € in die Gründung einer neuen Tochtergesellschaft in Österreich investiert. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2012 bei -16,0 Mio. € (VJ: -12,8 Mio. €). Während dieser im Vorjahr vor allem vom Rückkauf eigener Aktien geprägt war, wurden 2012 hauptsächlich ausstehende Finanzverbindlichkeiten reduziert. Die Schuldentilgungsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr wegen des deutlich besseren Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit bei gleichzeitiger Reduktion der Nettoverschuldung von 1,1 Jahren auf 0,4 Jahre verkürzt. Insgesamt hat die BWT Aktiengesellschaft Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 26,6 Mio. € (VJ: 31,7 Mio. €), von denen 23,9 Mio. € (VJ: 20,5 Mio. €) Haftungen für verbundene Unternehmen sind.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Arbeitnehmerbelange

Die BWT AG beschäftigte am 31.12.2012 127 Personen (auf Basis Vollzeitäquivalent), davon 4 Arbeiter, 87 Angestellte und 36 Lehrlinge. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Anstieg des Mitarbeiterstandes ist vor allem auf die starke Ausweitung der Lehrlingsausbildung zurückzuführen, welche seit 2012 von der BWT AG für Österreich koordiniert wird. Die Arbeitnehmer sind für BWT der wichtigste Erfolgsfaktor. Denn der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten und Technologien umsetzen und

andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter. Vom Produktentwickler und Verfahrenstechniker über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei BWT finden Mitarbeiter mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die Fluktuation (Austritte x 100 / durchschnittliche Mitarbeiteranzahl) betrug 2012 8,60% (VJ: 8,69%), das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 36,2 Jahre (VJ: 35,5 Jahre), die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 5,96 Jahren (VJ: 5,83 Jahre), die durchschnittliche Krankenstanddauer betrug in der BWT AG im Jahr 2012 5,8 Tage (VJ: 3,5 Tage). Wie schon seit Bestehen der BWT gab es auch 2012 keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den angebotenen Leistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantine, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen für Krankenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Für externe Schulungen hat BWT im Jahr 2012 im Konzern insgesamt 772 T€ (VJ: 687 T€) aufgewendet, in der BWT Aktiengesellschaft waren es 72 T€ (VJ: 44 T€). BWT hat kein Aktienoptionsprogramm, das Management und die Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Corporate Social Responsibility (CSR)

BWT hat sich zum Ziel gesetzt, CSR zu einer integralen Managementfunktion zu machen, womit das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand hauptverantwortlich für die Umsetzung sind. CSR-Stabstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Entwicklung eines CSR-Instrumentariums, die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Ausarbeitung von Vorschlägen an das Management zuständig ist. Als Reporting Standard dient das international anerkannte GRI-Schema, das in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurde. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-Systeme (z.B. ISO 9001, ISO 14001, SA 8000) bilden

dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung des CSR-Indikatorsystems, die Systematisierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Die BWT-Produktentwicklung und die Produktionsverfahren richten sich nach dem Grundsatz der Optimierung von Ökonomie und Ökologie und entsprechen dadurch sowohl im Herstellungsprozess wie auch bei der Anwendung dem Nachhaltigkeitsgedanken.

Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2012 weiter forciert.

Forschung & Entwicklung

Die zentrale F&E-Abteilung der BWT Aktiengesellschaft in Mondsee ist für die Koordination der Entwicklungsabteilungen der BWT Gruppe in Österreich, Deutschland, Frankreich und in der Schweiz zuständig.

Im Jahr 2012 wurden die Personal- und Raumkapazitäten für Forschung und Entwicklung am Standort Mondsee bedeutend erweitert und die Anstrengungen in der Grundlagenforschung sowie für die Ausweitung und Weiterentwicklung des Produktprogramms weiter erhöht. Unterstützt werden die Projekte teilweise auch durch Forschungsk Kooperationen mit Wassertechnologieexperten im Ausland. Der für die BWT Gruppe strategisch wichtige „Point-of-Use-Bereich“ mit BWT Water + More-Kaffeemaschinenfiltern sowie den BWT Tischwasserfiltern mit Magnesiumtechnologie stand im Mittelpunkt der Aktivitäten. Aber auch im Core-Geschäft der BWT, dem so genannten „Point-of-Entry“, wurden wichtige Entwicklungsprojekte zur Marktreife gebracht, so sorgte z. B. der neue E1 Einhebelfilter bereits in den ersten Verkaufsmonaten gegen Ende des Jahres für sehr erfreuliche Umsatzergebnisse. Diese Neuentwicklung aus der F&E in Mondsee stellt eine absolut neue Filtergattung dar und überzeugt mit seinem Konzept und seiner Bedienerfreundlichkeit den Endkunden. Kinderleichtes Absperren des Wassers und sekundenschneller Wechsel des Filterelementes ermöglicht eine nachhaltig hygienisch einwandfreie Trinkwasserfiltration, welche auch die Produktion nach strengsten HACCP-Lebensmittelrichtlinien sicherstellt.

Die BWT AG hat 2012 in Österreich ihre direkten F&E-Ausgaben weiter erhöht. Insgesamt wurden 3,9 Mio. € aufgewendet, um 15% mehr als im Vorjahr (3,4 Mio. €).

Zweigniederlassungen

Die BWT AG hat keine eingetragenen Zweigniederlassungen.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Zusammenhang mit der Rechnungslegung definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Den Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen, im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT Gruppe basieren auf dem BWT Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und den Geschäftsführungen nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokalen Geschäftsführungen sind für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Management Handbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer

Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Management Handbuch der BWT Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reportingrichtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte gruppenweit einheitliche monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software „PM 10“ eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppenmitglieder. Standardberichte und ad hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plänen und Vorjahreswerten, welche von den Abteilungen Group Finance und Group Controlling zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2012 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „Smart“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte und Kunden vorangetrieben und durch Einkaufs- und Lagerinformationen ergänzt. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System „Bellin“ laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingeleseene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem, der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokal verantwortlichen Geschäftsführern bestätigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Erfassung, Bewertung und Steuerung der Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement ist Teil der Umsetzung dieser Strategie und liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr aber auch als Chance einer negativen bzw. positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und wird unterstützt durch eine Web-basierte Reporting-Software namens „PM 10“. Das Reporting soll die frühe Identifizierung und Bewertung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken werden Verantwortungen festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-

Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Die Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, stellen sich gegenüber früheren Perioden im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Technologien basieren und deren Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer und zum Teil neu entwickelter teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von Investitionen, Kunden und Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der Gesellschaft leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen.

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen und wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und/oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche bereits durchgeführte oder in der Zukunft stattfindende Zukäufe und/oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht ein Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder in der Zukunft gekaufte Unternehmen erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und allenfalls geplante positive Synergieeffekte zu erzielen.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen gleich qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management auch für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Die BWT AG hat zum Bilanzstichtag 31.12.2012 Devisentermingeschäfte mit der zum Konzern gehörenden BWT Group Services GmbH zur Absicherung einer erwarteten Dividendenzahlung einer Tochtergesellschaft abgeschlossen. Sonstige aus dem operativen Geschäft in der BWT Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen werden durch die BWT Group Services GmbH durchgeführt und stehen ebenfalls ausschließlich im Zusammenhang mit operativen Geschäftsfällen.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Hard- und Software unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig,

die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden sollen.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die Aquivest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft, hat zusammen mit den mit ihr gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern (§ 1 Z 6 ÜbG) ein öffentliches Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz ("ÜbG") für Aktien der BWT Aktiengesellschaft gestellt. Die WAB Privatstiftung ist eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung. Nach Abschluss der vom 19.10. bis 6.11.2012 laufenden Annahmefrist des Pflichtangebots hielt die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung insgesamt 10.580.889 Aktien, d.s. rund 59,33% des gesamten Grundkapitals der BWT AG. Nach dem Ablauf der dreimonatigen gesetzlichen Nachfrist, die am 8.2.2013 endete, erhöhte sich der Aktienbesitz der Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung auf insgesamt 13.136.688 Aktien. Für die Aktionärsstruktur der BWT AG bedeutet dies, dass auf die Bieter-Gruppe um Aquivest GmbH/WAB Privatstiftung rund 73,66% des Grundkapitals der BWT AG und auf den Streubesitz (Free Float) rund 20,32% des Grundkapitals der BWT AG entfallen. Die verbleibenden rund 6,02% sind eigene

Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2012 insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Prime Market“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wird sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2013 beendet wird.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT Gruppe bekannt, wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Der Vorstand der BWT Aktiengesellschaft hat aktuell keine Befugnisse, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen Stückaktien zu erhöhen. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20.05.2008, 26.5.2010 und 24.5.2012 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2012 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 33.559 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 16.5.2012). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.039.339 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2012 insgesamt 1.072.898 Stück eigene Aktien, für welche gem. § 225 Abs.5 UGB eine Rücklage von Euro 13.253.757,47 gebildet wurde. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 17.161.003,51.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Ausblick

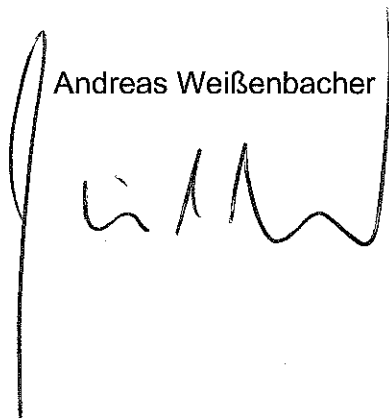
Das im Jahr 2011 gestartete und bis in das Jahr 2014 hineinreichende Investitionsprogramm der BWT Gruppe wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wie geplant umgesetzt. Die höheren Investitionen und Werbeausgaben haben einerseits den Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue“ zur führenden „Wassermarken“ zum Ziel, andererseits werden damit die dafür nötigen zusätzlichen Entwicklungs-, Produktions- und Logistikkapazitäten vor allem für das Produktsegment „Point-of-Use“ am Standort Mondsee geschaffen. Die Maßnahmen werden 2013 weiter plangemäß umgesetzt, wodurch auch für das kommende Wirtschaftsjahr trotz erwarteter Umsatzsteigerungen aufgrund der weiter steigenden Werbeausgaben, Anlagenabschreibungen und Finanzierungskosten keine Ertragsverbesserungen zu erwarten sind.

Die hohe Eigenfinanzierungskraft bei unverändert guter Bilanzstruktur mit geringer Verschuldung und ausgezeichneter Eigenkapitalausstattung, sowie die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften aber eine solide Basis für eine weiterhin zufriedenstellende Entwicklung im immer wichtiger werdenden Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Mondsee, 19. Februar 2013

Der Vorstand

Andreas Weißenbacher


Gerhard Speigner
